— The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 T. Ekoseman[illegible] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 364 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) | Chicago, Mittwoch, den 22. April 1908.—5 Uhr-Ausgabe. | 20. Jahrgang.—No. 97

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Soziale Fragen.

Scharfer Einhaltsbefehl gegen Straßenbahnstreiker.

Pensacola, Fla., 22. April. Richter Sheppard im Bundesgericht dahier erließ einen weitgehenden Einhaltsbefehl gegen die streikenden Straßenbahner, welcher denselben verbietet, durch Gewalt oder auch nur durch Ueberredung den Betrieb der hiesigen Straßenbahn irgendwie zu stören.

Pensacola, Fla., 22. April. Es trafen noch mehr Truppen wegen des Straßenbahnstreiks hier ein. Doch herrscht gegenwärtig vollständige Ruhe, und der bundesrichterliche Einhaltsbefehl wird, soweit man weiß, allgemein beachtet.

Man untersucht jetzt ein Gerücht, daß drei Soldaten der „Gatling Gun“-Abtheilung vorsätzlich durch Zuckerwerk vergiftet worden seien. Dieselben sind übrigens gegenwärtig außer Gefahr, obwohl sie heftig unwohl waren.

Marshalltown, Ja., 22. April. Wegen einer Lohnherabsetzung um 4 Cts. pro Stunde streiken jetzt die Maschinenbauer in den Werkstätten der Jowa-Zentralbahn, nebst den Aushelfern und Lehrlingen.

Auch die Maschinenbauer zu Oskaloosa, Ja., und Monmouth, Jll., stehen aus.

St. Paul, 22. April. Im alten Kapitolsgebäude trat die dreitägige „internationale“ Tagung der Lokomotivheizer und Lokomotivführer zusammen. (International bedeutet hier nur die Ver. Staaten, Kanada und Mexiko, wie in so vielen ähnlichen Fällen.) Etwa 1000 Delegaten sind zugegen.

Die Nationalkonvention des obigen Ordens findet im nächsten September in Columbus, O., statt.

Kansas City, 22. April. Vertreter der Grubenbesitzer und der Grubenarbeiter des Südwestens setzten hier ihre gemeinschaftlichen Berathungen fort und erwogen die beiderseitigen Vorschläge.

Die Grubenbesitzer haben vorgeschlagen, daß jeder der beiden Parteien zwei Schiedsrichter ernennen solle, und dann ein Bundesrichter einen fünften. Aber der Präsident der Vereinigten Grubenarbeiter, T. L. Lewis, sprach sich gegen diesen Plan aus; er sagte, dasselbe würde die Grubenarbeiter ihrer Rechte unter dem Abkommen mit den Grubenbesitzern berauben.

Noch mehr Unwetter

Sucht einen Theil von Texas heim!

Laredo, Tex., 22. April. Diese ganze Gegend wurde vergangene Nacht von einem wolkenbruchartigen Regen und von Hagelschlag heimgesucht. Großen Schaden hat besonders die Zwiebelernte erlitten, welche in der Landwirthschaft nördlich und südlich von hier eine Hauptrolle spielt, und wovon mindestens ein Drittel zerstört ist! Der ganze Telegraphen- und Telephonverkehr kam ins Stocken.

Ein „vornehmes“ Armenhaus.

New York, 22. April. Das, von Frau Osborne, der Wittwe eines bekannten Wall Str.-Bankiers errichtete Haus für ehemalige reiche Frauen, welche in dürftige Umstände gerathen sind, wurde feierlich eingeweiht. Es steht auf einem Platz von etwa 25 Acres Ausdehnung, welcher den Sund überschaut, und soll über 1 Million Dollars gekostet haben. Frauen, welche 10 Jahre in New York oder in Westchester County gelebt haben, können in demselben Aufnahme finden, gegen eine Gebühr von $500. Etwa 100 Frauen haben in dem Heim Platz.

Der Letzte der Foxfamilie.

New York, 22. April. Fünfzig Mitglieder der Ersten Spiritualistischen Gesellschaft wohnten der Leichenfeier für Ferdinand Fox Jencken bei, welcher jüngst im Alter von erst 38 Jahren an Schwindsucht starb. Er ist der Letzte der vielgenannten Fox'schen Familie (von deutscher Herkunft und ursprünglich „Voß“ heißend), in deren Haus zu Hydesville bei Rochester sich vor sechzig Jahren die berühmten Phänomenen ereigneten, von denen die moderne spiritualistische Bewegung her datirt.

Vom Zuchthaus in's Zuchthaus!

Columbus, O., 22. April. Frank Moran war sehr überrascht, als er das Staatszuchthaus, in welchem er 7 Jahre für Diebstahl verbüßt hatte, verließ, — und sofort ein Polizeibeamter von Joliet, Jll., Hand an ihn legte, um ihn nach dem dortigen Zuchthause zu bringen. Er hat nämlich in Joliet noch 3 Jahre abzubrummen und war nur bedingungsweise dort parolirt worden.

Die „Schwarzhänder“.

Streator, Jll., 22. April. Durch eine nächtliche Explosion wurde die Vorderseite des Rizzo Salvatori'schen Grocerieladens zerstört, nachdem zwei Männer vergeblich versucht hatten, Salvatore vor die Thüre seines Heims, neben dem Laden, zu rufen. S. hatte im letzten Herbst drei Morddrohbriefe aus Chicago erhalten, worin von der „Schwarzen Hand“ die Rede war, und Summen von $100 bis $1000 gefordert wurden.

Vom Kongreß.

Gesetz, das gewissen Mischlingen zugute kommt.

Washington, D. K., 22. April. Das Abgeordnetenhaus nahm die Vorlage an betreffs Aufhebung von Beschränkungen bezüglich Besitzantheils an Landzuweisungen der fünf zivilisirten Stämme. Die Personen, denen dieses Gesetz zugute kommen wird, sind solche, welche weniger, als die Hälfte indianisches Blut in den Adern haben; ferner Weiße, welche Indianer, resp. Indianerinnen geheirathet haben, und sogenannte „Freedmen“, die schon durch frühere Kongreßerlasse betreffs Landzuweisungen bedacht wurden.

Auf Voranschläge hin, welche vom Flottendepartement kommen, hat Sen. Hill, Vorsitzender des Flottenausschusses des Senates, welcher etwa 5 Millionen D. für den sofortigen Beginn der Arbeit an den 2 Schlachtschiffen, die Torpedoboote und anderen Fahrzeugen bewilligt, für die im Etat Verfügung getroffen ist. Das Abgeordnetenhaus hatte eine Bewilligung für die nächstjährige Arbeit an diesen Schiffen ausgelassen.

Habeaskorpusbefehl

In Sachen des Millionärs Thaw.

Poughkeepsie, N. Y., 22. April. Richter Morschauser in White Plains gewährte das Ersuchen von Harry K. Thaw um einen Habeaskorpusbefehl. Am 9. Mai wird Distriktsanwalt Jerome Gelegenheit erhalten, den Antrag auf Freilassung Thaws aus dem Staatsasyl für irrsinnige Verbrecher zu bekämpfen.

Budler bleibt Stadtverordneter!

St. Louis, 22. April. Ferd. Warner, der Stadtverordnete, welcher gestern Abend der Bestechung schuldig befunden und zu 2 Jahren Strafhaft verurtheilt wurde, befindet sich unter $5000 Bürgschaft auf freiem Fuße, und es wird erklärt, daß er auch fernerhin Stadtverordneter bleiben und seinen Termin zu Ende dienen wird. (Sein Termin läuft erst im April n. J. ab.) Gegen seine Verurtheilung legt die Vertheidigung Berufung beim Staatsobergericht ein; gewöhnlich dauert es etwa ein Jahr, bis dieser Gerichtshof eine Berufungssache entscheidet.

Gegenwärtig schwebt im Kriminalgericht der Prozeß gegen Fred W. Priesmeyer, welcher zusammen mit Warner der Annahme von Bestechungsgeldern angeklagt wurde. Auf Antrag seines Vertheidigers verlegte Richter Muench die Verhandlung auf den 27. April.

Ausland.

† Campbell-Bannerman.

Der vormalige britische Premier hat ausgelitten.

London, 22. April. Sir Henry Campell-Bannerman, welcher kürzlich als britischer Ministerpräsident zurückgetreten war, ist heute Vormittag um 9.15 Uhr in seiner Amtswohnung, Nr. 10 Downing Str., gestorben. Das Ableben war ein friedliches, und die unmittelbare Ursache war das Aufhören der Herzthätigkeit. Erst über eine Stunde nach seinem Ableben wurde dasselbe durch ein ärztliches Bulletin bekannt gemacht. Einige Minuten sammelte sich eine große Volksmenge in der Downing Str. an, die aber durch einen Polizeikordon aus der unmittelbaren Nähe der Wohnung ferngehalten wurde.

Ueberraschen konnte der Tod nicht, da Campbell-Bannermann schon seit mehr, als 2 Monaten, sehr schwer litt. In den letzten 14 Tagen hatte das Publikum beständig die Todeskunde erwartet, obwohl die Aerzte in ihren Bulletins nichts davon sagten, daß sein Zustand ein kritischer sei.

Am Sterbebette war seine Nichte Mrs. Campbell, die sich seit dem Tode der Gattin (vor etwas über einem Jahre) seiner Pflege gewidmet hatte, außerdem der Hausarzt Dr. Burnet und ein Hausdiener.

In den letzten zwei oder drei Stunden war der Ex-Premier meistens bewußtlos. Einige Stunden vor dem Ableben wurden Telegramme an König Edward — der gegenwärtig mit Gemahlin zu Kopenhagen weilt — den Prinzen von Wales und an alle Kabinetsminister gesandt.

(Sir Henry Campbell wurde am 7. September 1836 in Schottland geboren. Er nahm den zweiten Namen Bannerman auf Grund des Testamentes seines Onkels von mütterlicher Seite, Henry Bannerman, an, der ihm ein großes Vermögen vermachte. 1860 vermählte er sich mit Charlotte, Tochter des Generalmajors Sir Charles Bruce; seit deren Ableben gegen Ende des Jahres 1906 ist es mit seiner Gesundheit beständig abwärts gegangen. Im Parlament vertrat er die Stadt Stirling. Sein erstes Regierungsamt erhielt er 1871, als er Finanzsekretär des Kriegsamtes wurde. Er bekleidete noch viele andere öffentliche Stellungen. Im Februar 1899 wurde er zum Führer der liberalen Opposition als Nachfolger von William Harcourt gewählt. Er focht viele parlamentarische Kämpfe für die liberalen Prinzipien aus. Im Dezember 1905, nach der Abdankung der Balfour'schen Administration, bildete er ein liberales Kabinet. Nach der folgenden Wahl zog er mit der größten Mehrheit, welche je ein britischer Premier erhalten hat, in das Parlament ein.)

Abermals aufgerührt!

Neues über den Eulenburgskandal.— Mag Harden im Revisionsverfahren nützen.

München, 22. April. Im Prozeß des „Zukunft“-Herausgebers Maximilian Harden gegen den Redakteur der „Freien Volkszeitung“ dahier, welcher in seinem Blatt einem Gerücht Raum gab, daß Harden eine Million Mk. Schweigegeld für die Einstellung seines Feldzuges gegen den Fürsten zu Eulenburg erhalten habe, erstritt der Kläger ein Verdikt auf 100 Mark Schadenersatz.

Besonders bemerkenswerth gestaltete sich die Verhandlung dieses Prozesses aber dadurch, daß ein Fischer Namens Ernst, der später Diener beim Fürsten zu Eulenburg wurde und im zweiten Prozeß gegen Harden (im Namen des Grafen Kuno v. Moltke) über die Vorgänge in den Eulenburg'schen Gemächern Aussagen machte, jetzt zugab, daß er damals falsches Zeugniß ablegte! Gerade seine Aussagen hatten viel mit der Verurtheilung Hardens in jenem Prozeß zu thun, — bei der obigen Verhandlung aber gestand er, daß er jene Vorgänge nicht den Thatsachen entsprechend dargestellt hatte, und daß seine eigene Beziehungen zum Fürsten v. Eulenburg nicht einwandsfrei waren. Dies mag Hrn. Harden bei der kommenden Neuverhandlung seines Prozesses, vor dem Reichsgericht, bedeutend nützen; im Uebrigen bedeutet es eine Neuaufführung des ganzen widerlichen Skandals.

Nachklang der türkisch-italienischen Affäre.

Konstantinopel, 22. April. Die Schnelligkeit mit welcher Italien Vorbereitungen zu Zwangsmaßnahmen gegen die Türkei traf, hat die türkischen Behörden allem Anschein nach überrascht. Niemand hier hatte geglaubt, daß die Postämterfrage überhaupt zu einer Krise führen werde; sondern man hatte angenommen, daß Italien ganz ruhig Postämter auf türkischem Gebiet errichten werde, wie die anderen Mächte es auch gethan, und abwarten werde, ob die Pforte wirklich den Betrieb dieser Postämter störe.

Es herrscht hier die Ueberzeugung vor, daß es Italien mehr darum zu thun war, die anderen alten Streitfragen, z. B. betreffs der italienischen Küstenhandels und des Rechtes von Italienern zum Ankauf von Eigenthum auf türkischem Gebiet, gleichzeitig zum Austrag zu bringen.

Opfer der Beulenpest.

Guayaquil, Ekuador, 22. April. Flores Ontaneda, ein hervorragender Chemiker, ist hier an der Beulenpest gestorben, welche er sich im städtischen Laboratorium zuzog, während er das Haffkine'sche Beulenpest-Vorbeugungsmittel zubereitete.

Seit letzten Samstag haben sich hier 20 neue Erkrankungen an der Beulenpest und 9 Todesfälle ereignet!

Religiöses oder Rassen-Vorurtheil

Anwälte im Prozeß gegen Chambers, Bastian und Pickard berücksichtigen es.

Bei der Geschworenen-Auswahl für den Prozeß gegen Robert Chambers, Frederick Bastian und Arthur Pickard in Richter Chytraus' Gerichtshof wurden heute 2 weitere Geschworenen ausgewählt. Die Drei sind angeklagt, den jüdischen Wächter Samuel Divorkin, Nr. 243—245 Loomis Str., mit einem Backstein todtgeschlagen zu haben. Die betheiligten Anwälte, die zuerst auf Umwegen versucht hatten, etwaige religiöse oder Rassenvorurtheile der Juryanwärter zu ermitteln, kommen jetzt offen damit heraus, wodurch das Verhör wesentlich beschleunigt wird. Vertheidiger Erbstein erklärte jeden Katholiken ohne weiteres Befragen für genehm, aber die Staatsanwaltschaft hat bisher noch keinen von diesen angenommen.

Die heute angenommenen zwei Geschworenen sind Albert Rose, Nr. 3010 Wallace Str., der sich zu keiner besonderen Glaubensgemeinschaft bekennt, und Burdett Heath, 316 Garfield Ave. Er ist der neunte Geschworene.

Die Anwärter wurden zuerst gefragt, ob sie gegen Juden oder Katholiken seien, ob sie zum Jüdischen Schutzverbande oder zur „American Protective Association“ gehören. Die Antworten hatten mitunter einen komischen Beigeschmack; so antwortete z. B. Albert Darche, Nr. 5702 Union Str., gefragt, ob er ein Vorurtheil gegen die Juden hege:

„Mein Hauswirth ist ein Jude.“

„Haben Sie ein Vorurtheil gegen ihn?“ fragte Hilfs-Staatsanwalt Pearson.

„Nicht als Juden,“ erwiderte Darche. Er wurde entschuldigt.

Ein Anderer wurde gefragt, ob die Thatsache, daß Divorkin ein Jude gewesen, sein Urtheil trüben würde.

„Na, man kommt mit einem Juden besser aus, als mit einem Irländer,“ antwortete er.

„Woher wissen Sie das?“

„Meine Frau ist eine Irländerin.“

Mehrere Anwärter, die dann natürlich entschuldigt wurden, bekannten sich zu einer Abneigung gegen Katholiken oder Juden.

— Im Eifer.—In einer Straffache soll der Vater des Angeklagten, der auch gerade eine mehrjährige Zuchthausstrafe verbüßt, als Zeuge verhört werden. Als der grauhaarige alte Sünder hereingeführt wird, donnert der Richter den Angeklagten an: „Und nun, junger Mensch, schämen Sie sich in Grund und Boden vor dem ehrwürdigen, weißen Haupte Ihres Vaters, das Sie mit Schmach und Schande bedeckt haben!“

— Orientalische Weisheit. — Wer zum zweiten Male heirathet, war nicht werth, daß Gott ihm seine erste Frau genommen.

Unter der Lupe.

Gewerbe-Kommission untersucht Stellenvermittlungs-Agenturen.

Das „Hapgoods“-System.

Des geplanten Reinemachens auf den freien Baustellen wegen fällt morgen Nachmittag der Schulunterricht aus. — Die neue Waffen-Verordnung.

Im Palmer House setzt die staatliche Gewerbekommission ihre Untersuchung fort in Bezug auf Stellenvermittelungs-Agenturen, über deren Geschäftsmethoden ihr Beschwerden zugegangen sind. Die Verhandlung heute Vor- und Nachmittag galt hauptsächlich dem „Hapgood-System“, dessen Erfinder und Inhaber sich stolz Hirnmakler nennen und sich dagegen verwahren, mit gewöhnlichen Stellenvermittlern in einen Topf geworfen zu werden. Während das Gesetz nämlich solchen Vermittlern nur eine Gebühr von höchstens $2 zu berechnen gestattet, machen „Hapgoods“ es ihren Kunden zur Bedingung, $5 für ein Jahresabonnement und das Anzeigenblatt „Hapgoods Opportunities“ zu entrichten und außerdem sich schriftlich zu verpflichten, 5 Prozent des nächsten Jahresgehaltes, das sie erhalten mögen, als Kommission an „Hapgoods“ zu entrichten, und zwar im Voraus, wenn's irgend geht. — Als Hauptzeuge gegen die Gesellschaft wurde heute ein Herr Charles J. Anderson vorgeführt, der ausführlich erzählte, wie ihm eine Firma, an die „Hapgoods“ ihn gewiesen, ihm erst eine Stelle mit $1800 Jahresgehalt angeboten, dann aber unter faulen Ausreden die Gehaltsrate auf $1500 heruntergesetzt hätten, daß ihm aber bedeutet worden sei, daß er seine Angelegenheit mit den „Hapgoods“ würde ordnen müssen, ehe er die Stellung antreten könnte. Die „Hapgoods“ hätten ihre Kommission, $75, baar im Voraus verlangt, sich schließlich aber großmüthig begnügen wollen mit der Hälfte in baar und der anderen Hälfte in Form eines Wechsels, zahlbar 24 Stunden nach Sicht. Dem Stellenvermittler Strehlow, der es nicht für nöthig gehalten hatte, der ihm zugegangenen Vorladung Folge zu leisten, hatte die Kommission gestern den Gewerbeschein ohne Weiteres entzogen. Auf Vorstellungen hin, die ihr heute von Strehlows Anwalt gemacht wurden, hat sie diesen Beschluß jedoch aufgehoben und sich bereit erklärt, den Fall Strehlow heute Abend aufzunehmen und in aller Ruhe zu erledigen.

Das Reinemachen.

Auf Ersuchen des Straßengmtsvorstehers Doherty hat Schulraths-Präsident Schneider angeordnet, daß der Schulunterricht morgen Nachmittag ausfallen soll, damit die Schüler Gelegenheit erhalten, sich in möglichst wirksamer Weise dem großen Reinigungswerke zu widmen, für das ihre Mithilfe erwartet wird. Den Vorstehern der verschiedenen Schulen sind Karten zugeschickt worden, auf denen die leeren Baustellen des betreffenden Schulbezirks vermerkt sind, so daß die Schulmonarchen nun wissen, wohin sie sich mit ihren kleinen Trabanten zu wenden haben werden.

Falsche Auffassung.

Die neue stadträthliche Waffenordinanz ist heute in Kraft getreten, und im Rathhause meldeten sich deshalb zahlreiche Personen um „Waffenscheine“. Es stellte sich dabei heraus, daß fast alle diese Leute in dem Irrthum begriffen waren, es würde ihnen auf ihr Gesuch hin die Erlaubniß ertheilt werden, einen Revolver zu führen. Es wurde ihnen bedeutet, daß der Erlaubnißschein nur eine Bescheinigung sei, auf die hin Waffenhändler den Vorzeigern Waffen verkaufen dürfen. Personen, die zur Führung von Waffen nicht durch eine entsprechende Stellung im Sicherheitsdienst ermächtigt werden, kann unter dem Illinoiser Gesetz die Führung verborgener Waffen überhaupt nicht gestattet werden, und die Andern bedürfen einer besonderen Erlaubniß nicht. Viele von den so Belehrten zeigten sich sehr ungehalten. Einer lief zum Polizeichef, kramte aus seinen Taschen Papiergeld im Betrage von $29,000 hervor und rief, daß es weit gekommen sei, wenn ein Mann, der so viel Geld bei sich trage, zu dessen Schutz sich nicht einmal mit einem Revolver ausrüsten dürfe. Aber ganz gleich! Erlaube man ihm das Tragen der Waffe nicht, so würde er sich die Erlaubniß selber nehmen. — Die Formulare für die Erlaubnißscheine waren übrigens noch nicht gedruckt, so daß die Leute, welche einen Schein haben wollten, ganz unverrichteter Sache wieder abziehen mußten. Zu bemerken ist noch, daß die Scheine nicht an jeden Beliebigen ausgestellt werden, sondern erst nach Einziehung von Erkundigungen über den Gesuchsteller.

Fest zupacken — er ist der Gemeinsten Einer!

Ein Diamanten-Spezialist.

Seine Fingerfertigkeit kostet Harry Meyers die Freiheit.

Harry Meyers, der angebliche Diamantendieb, welcher vor einigen Wochen mit Leah, der sechzehnjährigen Tochter des Rechtsanwalts Henry Weil, Nr. 948 Walnut Straße, nach Buffalo durchgebrannt ist, wurde heute von Stadtrichter Girten unter der von der Juwelierfirma Lewy Brothers Co. gegen ihn erhobenen Anklage des Diebstahls eines Diamanten im Werthe von mehreren hundert Dollars aus ihrem Laden, Nr. 66 bis 70 Van Buren Straße, dem Kriminalgerichte überantwortet. Den Diebstahl soll Meyers vor einigen Wochen begangen haben. Als er vor acht Tagen im Juwelengeschäft von Nordahl & Olson, Chicago und Milwaukee Ave., angeblich abermals „seine Finger spielen“ ließ, wurde er erwischt. Außerdem erhebt ein Juwelier an der Madison Str. eine ähnliche Anklage gegen ihn.

Einsam mit dem Baby.

Sechzehn Jahre alte Frau muß den Gatten einsperren lassen.

Seit seiner Hochzeit am 6. März soll John Sandvich nicht mehr für seine sechzehn Jahre alte Gattin, Ida, gesorgt haben. Vor drei Wochen wurde die junge Frau Mutter. Schließlich ließ sie den Mann verhaften. Da er aber Besserung gelobte, so verschob Stadtrichter Hines, dem er heute vorgeführt wurde, seinen Prozeß bis zum 22. Mai und stellte ihn bis dahin unter $800 Bürgschaft. Die Familie wohnt 651 West 19. Str. Die junge Frau, noch das reine Kind, steht ganz vereinsamt da.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

New York: Staatendam nach Rotterdam; Ariatic nach Southampton; Mauretania nach Liverpool; Adriatic nach Southampton; Atlanta nach Triest.
Boston: Cymric und Ivernia nach Liverpool.
Jokohama: Empreß of India nach Vancouver.
Triest: Klara nach New York.
Fiume: Eugenic nach New York.
Cadiz: Montevideo, von Barcelona nach Kolon.
Am Lizard vorbei: Pennsylvania, von Hamburg nach New York; Saxonia, von Liverpool nach Boston.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; geringer Wechsel in der Luftwärme. Veränderlicher Wind.
Illinois: Theilweise bewölkt und möglicher Weise Regenschauer heute am Spätabend oder morgen. Heute Abend wärmer im südlicher und mittleren Theil.
Indiana: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen. Steigende Luftwärme.
Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen. Heute Abend kühler, im östlichen Theil auch morgen.
Wiskonsin: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen. Heute Abend kühler im nordöstlichen Theil.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 47 Grad, Nachts 12 Uhr 56 Grad, Morgens 6 Uhr 53 Grad, Mittags 12 Uhr 73 Grad.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute **364** **Kleine Anzeigen**

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Seine erste Gattin.

Frau Claudia Marcotte gibt der zweiten die Schuld an ihrem Unglück.

Frau Claudia Marcotte, die geschiedene Frau von Jerome Marcotte, der am Dienstag seine zweite Frau und sich selbst zu erschießen versuchte, bezeugte heute im Desplaines Str.-Stadtgericht vor Richter Wells, daß die jetzige Frau Marcotte ihr, der ersten Frau, eheliches Unglück und die Trennung von ihrem Manne verschuldet habe und daß der von Marcotte benutzte Revolver ihr gehöre. Marcotte verübte die That in John Carrolls Wirthschaft, 267 West Madison Str. Eine der für Frau Marcotte Nr. 2 bestimmten Kugeln verwundete Wm. Meyers, einen am Schanktisch stehenden Handlungsreisenden aus Cincinnati. Er starb bald darauf.

„Sie lief ihm drei- oder viermal die Woche nach“, sagte die erste Frau Marcotte auf dem Zeugenstande. „Schließlich fing er an, mich zu vernachlässigen, und ich sah mich gezwungen, mich scheiden zu lassen. Letzten Sonntag Abend kam er zu mir und bat mich um ein Darlehen von $2. Ich gab es ihm. Dann ging er in's Vorderzimmer und nahm einen Revolver, den ich seit Jahren besitze. Er ging mit der Bemerkung fort, daß er in zwei Tagen wiederkommen würde.“

Die Zeugin erkannte in dem ihr gezeigten Revolver ihr Eigenthum.

Marcotte wurde gestern von den Koroners-Geschworenen ohne Bürgschaft zum Prozeß festgehalten. Heute wurde er unter der von seiner Frau erhobenen Anklage auf Mordangriff Richter Wells vorgeführt, der ihn unter $1000 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwies. Er war Maschinist im Revere House. Seine jetzige Frau lernte er vor zwei Jahren kennen. Nach der Scheidung von seiner ersten Frau heirathete er sie in Milwaukee. Sie ist eine Konzerthallen-Sängerin und wohnt jetzt bei ihren Eltern im Hause 1256 N. Halsted Str. Sie behauptet, Marcotte habe sie nicht ernährt, und sie sei daher gezwungen gewesen, ihn zu verlassen und ihr Brot selbst zu verdienen. Sie hat seitdem in Wirthschaften auf der Nord- und der Westseite gearbeitet. Marcotte hat ihr öfters gedroht, und am Dienstag kam die Katastrophe.

Marcotte hat von seiner ersten Frau drei Kinder, die bei der Mutter sind, das älteste ist 15 Jahre alt. Er hat seine erste Frau öfter besucht und Geld von ihr geliehen.

Messerheld verurtheilt.

Der 21jährige Frank Gurha, Nr. 662 West 21. Str., der im Streit um eine Kanne Bier G. Kisak, im gleichen Hause wohnhaft, vermessert hatte, wurde heute von Stadtrichter Himer im Gerichtshofe an der Desplaines Str. zu vier Monaten Gefängniß, einer Geldstrafe von $10 und Tragung der Kosten verurtheilt. Als der Polizist Albert Malik von der Bezirkswache an der Hinman Straße ihn zu verhaften suchte, griff Gurha ihn ebenfalls mit einem Messer an. Der Polizist bearbeitete ihn aber mit seinem Knüppel, bis er mürbe wurde.

Klagt auf Scheidung.

Eine Scheidungsklage reichte heute im Superiorgericht Frau Henrietta Lewin, 4448 St. Lawrence Ave., gegen ihren Gatten Abe Lewin ein. Frau Lewin behauptet, daß ihr Gatte ihr nur 50 Cents Kostgeld den Tag bewilligt habe, trotzdem er $50 die Woche verdiene. Damit habe sie fünf Personen beköstigen müssen. Sie beschuldigt ihn fernerhin der Grausamkeit. Das Paar verheirathete sich im Jahre 1900 in Albany und kam später nach Chicago. Die Klägerin, die einer angesehenen Familie in Atlanta, Ga., entstammt, hat gestern ihren Gatten verlassen, da sie die grausame Behandlung nicht länger ertragen konnte.

Politisches.

New Orleans, 22. April. Bei der gestrigen Staatswahl haben der demokratische Gouverneurskandidat Yand Y. Sanders und alle anderen Kandidaten auf diesem „Ticket“ große Mehrheiten erhalten. Auf den republikanischen Gouverneurskandidaten Henry N. Pharr entfielen weniger, als 10 Prozent des Gesammtvotums.

Albany, N. Y., 22. April. Auf der Konferenz von Demokraten in Uticaa, am Samstag, wird Staatssenator Pat. H. McCarren, der hinausgebissene „Boß“ von Kings County, von einer zweiten Staatskonvention abrathen. Er will aber den Kampf „durch die regelrechte Kanäle“ weiterführen.

— Günstig getroffen. — Diener: „Bedaure sehr, der Herr Baron ist heute nicht zu sprechen; er schreibt gerade an seinen Erinnerungen!“ — Schneidermeister: „Famos! Da kann ich ihm helfen und ihm die drei Anzüge in's Gedächtniß zurückrufen, die er mir noch schuldig ist.“

— Ein Leonidas.—Handwerksbursche: „In der „Sonne“ ist nichts zu holen; da bin ich schon einmal hinausgeworfen worden.“ — Kollege: „Wohlan, so laß uns im Schatten fechten!“

— Immer höflich.—Räuber (nachdem er einen Herrn in seine Höhle geschleppt und bis auf's Hemd ausgeplündert hat): „Möchten Sie nicht 'n bischen ablegen?“

SIECK'S

286-288 Ost North Ave., Ecke Mohawk Str.

Keine lange Vorrede nöthig.
Waaren und Preise, die für sich selbst sprechen.

Kinder-Strümpfe 9c
für 15c und 25c schwarze Strümpfe, fein oder weit gerippt, alle Größen.

Muster-Korsets 19c
und 29c für Werthe von 50c bis 1.50; in weiß — die neuesten Facons.

Bedruckte Lawns 4¾c
hell oder dunkel, in hübschen Mustern — eine 8c-Waare.

Handtücher 9c
groß, schwer, echte rothe Vorte, gesäumt. — Grenze sechs an einen Kunden.

India Linon 6¾c
feine weiße 12½c Waare, in Resten, unbeschädigt. — 9¾c für die 18c-Waare.

Dieser Koupon gut für 1.00
Jeder Kunde, welcher wenigstens 50c werth kauft, erhält außer den regulären Stamp oder Tickets, frei
$1.00 werth Sieck's Cash-Tickets
am Donnerstag oder Freitag.
Bringt diesen Koupon.

Stickereien 5c
u. 6c für Kanten und Zwischensatz bis 4 Zoll breit. **19c** für 35c Korset-Stickerei.

Siecks $1 Grocery-Orders,
sind so beliebt, weil unsere Kunden wissen was Sie erhalten,
1.50 werth für 1.00

2 Pfund bester Zucker für	1c
2 Stücke Santa Claus-Seife für	1c
1 Pfd. beste Stücken-Stärke für	2c
1 Packet Zahnstocher oder... / 1 Pack. Babbitts Waschpulver	2c
1 Pfd. grobe od. feine Nudeln	5c
1 Pfd. f'cy Carolina Reis	6c
1 Pfd. Santa Clara Pflaumen	6c
1 Pfd. Malaga Rosinen	10c
1 Flasche 15c Catsup	10c
1 Kanne besten Corn	10c
5 Pfd. Sack Sieck's bestes Mehl	18c
1 Pfd. 35c fancy Kaffee	29c

Werth 1.50, jetzt Alles dies für.......... **1.00**
Nur am Donnerstag und Freitag.

Frisches Fleisch—Bargains
Unser Fleisch ist nicht allein billig, sondern auch gut. — Wir führen nur erster Klasse Waaren.

Chuck Roast, Pfd	8½c
Rolled Roast Beef, Pfd	11½c
Beef für Stew	7½c
Kalbfleisch für Stew, Pfd	7¾c
Veal Chops, Pfd	10½c
Corned Beef Schulter, Pfd	8½c
Corned Beef, Rippen, Pfd	6½c
Gesalz. Schweine-Butts, Pfd	9½c
Bratwürste, Pfd	7½c
Schinkenwürste, geschnitten, Pfd	12c
Hamburger Steak, Pfd	8½c

Farben, Varnish, Bürsten.
Beste Haus- oder Boden-Farbe, die Gallone 89c; Glidden's Möbel-Varnish, Kanne 12c; Japalac, für Holz od. Eisen, Kanne, 15c.

Tisch-Damast 39c
gebleicht, 60 Zoll breit, in Resten, sonst 65c werth.

Ungebl. Muslin 3¾c
grobe schwere 6c-Waare —Grenze 10 Yd. an einen Kunden.

Shaker Flanell 5¾c
die weichen 10c u. 12½c Baby-Flanelle, in weiß, blau, rosa.

Kleider-Gingham 7¾c
hübsch gestreift und karrirt — sonst 10c und 12½c.

Weiße Schürzen 25c
für 6 verschiedene Nummern —auch solche mit Stickerei und solche mit Brustlatz, werth 35c und 50c.

Wir geben S. & H. Square Deal Stamps
Doppelt an jedem Freitag, sowie am nächsten Samstag: 1.00 wth. frei an Alle, die unser Prämien Zimmer besuchen.
Sieck's Cash Tickets
Doppelt jeden Dienstag.

Arbeitshemden 39c
alle Nummern, schwere geköperte, schwarz mit weiß,— gut gemacht.

Das Glück in Freudenthal.

Von Walther Schulte vom Brühl.

(16. Fortsetzung.)

„Sie halten den Herrn für einen Schwindler?" fragte Allenstein beunruhigt, aber Halberschlag entgegnete eifrig: „Nee, für einen Schwindler estimire ich'n jrade nich, aber für einen sehr hellen und sehr jerissenen Europäer, vor dem man sich in acht nehmen sollte. Ick will nich aus der Schule schwatzen, aber ick kann nur sagen, det's mir Mühe jenug jekostet hat, ihn aus meinem Hauskonto rauszujraulen, nachdem er sich vorher schon dauernd in mein Jeschäftskonto einjenistet hat."

„Wie soll ich das verstehen?" fragte der Freiherr.

„Verstehen Sie bei für sich dahin, Herr Baron, daß Sie Vater von einer erwachsenen Tochter sind, und der sich so wat jerne da festsetzt, wo 'ne ordentliche Mitjift rausspringen könnte."

Der Freiherr mußte lächeln. „Wenn der verflossene Graf Potocki derartige Absichten hätte, würde er sich bei mir doch jedenfalls nicht als Theaterdirektor, Weinreisender und Gütermakler einführen", bemerkte er. „Im übrigen kann ich nur sagen, daß der Herr einen gefälligen und intelligenten Eindruck machte, offenbar ein Mann von Erziehung. Vorsichtig werde ich immerhin sein müssen, zumal diese Veränderung seines Namens...."

„Na, det is woll det schlimmste nich", bemerkte Herr Halberschlag. „Et zeugt vielleicht jrade für en jewisses Jemüth un Stolz, denn er will seine jeschäftlichen Anjelejenheiten woll mit seinem anjesehenen Jrafentitel bedecken. Aber immerhin, Vorsicht un Trennung von't Jeschäft und von't Haus. — Sehen Sie, Herr Baron, da hab' ich auch mal so einen jekannt, einen Leitnant un Baron, der is den Todesritt von Mars-la-Tour noch mitjeritten. Det war ne Chose, da bei Mars-la-Tour, sozusagen 'ne dolle Chose. Ick muß Ihnen det mal erzählen, Herr Baron. Also...."

„Ja, ja", wehrte der Freiherr ab. „Sie wollten mir das schon einmal mittheilen, und ich werde nicht verfehlen, Ihnen bei Gelegenheit einmal mit Interesse zuzuhören. Aber im Augenblick bin ich wenig pressirt. Ich muß in den Wald, wo ich eine Zusammenkunft mit meinem Oberförster habe. Also auf ein andermal, Herr Nachbar."

„Na, noch jut, denn auf ein andermal, Herr Nachbar", sagte der Rentner und blickte fast verdutzt dem Baron nach, als er diesen den Weg zum Walde hinanschritt.

Nun mochte sich Allenstein die Sache anders überlegt haben, oder war die angebliche Zusammenkunft mit seinem Oberförster nur eine Ausrede, als er am Waldesrande angekommen war, folgte er eine kurze Strecke dem Promenadenweg, den er dort hatte anlegen lassen, sah sich um, ob nicht Jemand in der Nähe sei, und als er sich unbeachtet sah, querte er eine kleine Wiese und pochte an die Thür des Blockhauses, das er der Bildhauerin errichtet hatte, und das sich mit seinen getheerten, braunen Pfosten malerisch von dem Walde abhob.

Drinnen gab's ein gewaltiges Hundegekläff, dann erschien Frau Schukella selber, die Thür zu öffnen, und indem sie bemüht war, ihren Hund zu beruhigen und ihm Freundschaft mit des Freiherrn würdevollem Collie anzuempfehlen, reichte sie dem Gaste die Hand, ein freudiges Aufleuchten über sein Erscheinen in den lebhaften, braunen Augen.

„Da bin ich schon wieder", sagte der Freiherr. „Sie sehen, ich bin ein getreues Modell. Ich bin absichtlich nicht durch die Kolonie gekommen. Die Alltagsmenschen reizen so leicht die Mäuler auf, und ich möchte nicht, verehrte Freundin, daß Sie durch mich in ein Gerede kämen. Sie sind hier ja so gut für den Klatsch und die Lästerungssucht."

„Sie sind so zartfühlend, sind Gentleman in jedem Zoll", sprach sie weich und schmeichelnd. „Aber was wollen Sie. Eine alleinstehende Künstlerin, wenn ihr Gesicht noch nicht runzlig und ihr Haar noch nicht schneeweiß ist, ist vor der Medisance doch niemals geschützt. Ach, lieber Baron, was wird nicht Alles geklatscht, und was ist mir nicht Alles geklatscht worden. Ach! Und ich lebte so arglos dahin, bis ich es erfuhr. Anfangs wollte ich fast verzweifeln, und die brennende Scham kam über mich über soviel elende Verleumdung, soviel schmutzige Gesinnung. Aber mit der Zeit gewöhnt man sich daran, läßt die Leute reden und tröstet sich an seiner Kunst. Was hätte man in meiner Lage denn auch Anderes zum Troste. Und so bitte ich Sie, der Sie mir in der kurzen Zeit unserer Bekanntschaft ein wahrer Freund und Beschützer wurden, kehren Sie sich doch meinetwegen nicht an die Menschen und an das, was sie sagen oder nicht sagen könnten. Kommen Sie frei und offen zu mir. Sie sind ja eine Bildhauerin, und Sie sitzen mir zu einer Porträtbüste. Was wäre weiter dabei? Und wenn es Ihnen nun beliebt, fangen wir gleich wieder mit unserer Arbeit an."

„Sie sind immer sogleich bei der Sache", sagte der Baron fast bedauernd und kletterte auf den erhöhten Stuhl, indeß sie über ihr elegantes und kokettes Hauskleid eine große Leinwandschürze band und von dem Tonmodell die feuchten Lappen wickelte. Der Kopf des Freiherrn, der in einer kühnen und stolzen Wendung über die Schulter blickte, war schon gut zu erkennen.

„Was soll man thun", meinte sie leise. „Arbeit, Arbeit und wieder Arbeit, das ist für mich doch das einzige. Man sagt ja auch — unzählige Weisen sagen es — Arbeit sei die alleinige Trösterin in jedem Leid."

„Und finden Sie nicht, daß diese Weisen recht haben?" fragte er.

Sie spielte mit dem Modellirholz, daß ihre Hände und die halb entblößten Arme recht zur Geltung kamen, seufzte und antwortete schwermüthig: „Ich weiß es nicht so recht, Baron. Ich glaube, zwischen Mann und Weib ist in dieser Frage doch ein großer Unterschied. Der Mann steht ja auch freier, selbstherrlicher in der Welt, weniger abhängig vom Gefühlsleben. Aber die Frau? Ach, manchmal will es mir erscheinen, als sei die Arbeit, selbst die begeisterte, künstlerische Arbeit, doch nur ein Surrogat für den Zweck und die Freude ihres Lebens. Können Sie solche Empfindungen wohl verstehen, Baron, oder wenigstens ahnen?"

„Ja, ich verstehe Sie", sagte er. „Und gerade jetzt verstehe ich Sie besonders. Als ich kam, sah ich Sie in einem schönen Kleide. Da war Alles Harmonie an Ihnen, diese geschmackvolle Tracht. Ihr reiches Haar, Ihr liebes Gesichtchen, und nun, seitdem Sie den grauen Kittel da übergezogen haben und das Stück Holz in die Hand nahmen, und Sie sich gleich Ihre weichen, schönen Hände mit dem häßlichen Ton beschmutzen werden, jetzt weiß ich wirklich, daß die Arbeit, oder wenigstens manche Arbeit, daß ernste Arbeit weit mehr zu einem gestrengen Zuchtmeister für eine Frau werden kann als zu einer großen Trösterin."

„Wie Sie mich wieder verstehen, mein Freund", sprach sie leise, und warf ihm einen schwermüthigen, lächelnden Blick zu. „Aber nun halten Sie, bitte, ein wenig stille. Ich muß jetzt diese energische Wölbung Ihrer Brauen herausbringen. Sie haben, ohne schroff zu wirken, doch so etwas Stolzes, so echt Aristokratisches. Ach, Baron, glauben Sie es mir, Sie zu porträtiren, das ist nun wirklich eine tröstende Arbeit und wird mich entschädigen für manchen Kartoffelkopf ekliger Philister, die ich des Erwerbs wegen modelliren muß."

„Ist es denn gerade heute so zwingend nothwendig, daß ich hier so sitze, und Sie dort so stehen, um prüfend zwischen mir und dem Thonkloß hin und her zu schauen. Ich bin in einer so guten Stimmung, bei der mir das Sitzen, ehrlich gestanden, ein wenig schwer wird. Mit Sorgen bin ich aufgestanden...."

„Sorgen? Sie und Sorgen?" fragte sie naiv staunend.

„Ein großer Besitz und dann mein umfangreiches Unternehmen, diese Kolonie — glauben Sie, daß das immer so ohne Sorgen abginge? Aber ich bin dann in bessere Stimmung gekommen. Ein frischer, ingeniöser Kerl hat mich angesteckt, und in dieser Stimmung erschien ich dann bei Ihnen.

Ach, lassen wir heute diese Arbeit. Ziehen Sie sich den grauen Kittel wieder aus, vertauschen Sie die Arbeiterin wieder mit der reizvollen Weltdame und plaudern wir ein wenig zusammen."

„Sie haben gute Einfälle, verehrter Freund", sagte sie, und nestelte, die Arme rückwärts beugend, an ihrem Schürzenbande herum. „Sapristi!" rief sie temperamentvoll, „nun hat sich die alberne Schleife verknotet."

Er stieg von seinem Stuhl herab und half ihr, zog ihr auch, mit seinen langen Händen einen Augenblick wie schmeichelnd ihre Schulter streifend, den grauen Schürzenkittel aus.

„Also so gefalle ich Ihnen besser?" Kokett drehte sie sich, die Arme ein wenig hebend, auf dem Absatz herum, in einer weichen, sehr anmuthigen Bewegung.

„Soeben waren Sie ein Aschenbrödel. Nun sind Sie eine Grazie in moderner Gewandung", rief er fast begeistert.

Sie aber setzte sich in einen Lehnstuhl, stützte die Stirn in die Hand und sprach mit einem Ausdruck tiefster Traurigkeit: „Und was soll das Alles, was hat man davon, daß man nicht aussieht wie eine Vogelscheuche? Ist es nicht gleich, ob ich schön oder häßlich, jung oder alt bin? Oder glauben Sie, daß es mir eine besondere, eitle Freude gewährte, mich vor den Spiegel zu stellen und mich zu bewundern? Dies bischen vergängliche Schönheit, das man mir nachsagt, das kann mir doch nicht über das eine, über das Große, Schmerzliche hinweghelfen, über dies für eine Frau doppelt Schreckliche: allein, über das: einsam." Sie schluchzte vernehmbar.

„Welche Gedanken, meine liebe, gnädige Frau!" Aufrichtigste Antheilnahme klang aus seinen Worten. Da lachte sie gellend auf: „Aber ich bin doch nicht allein! Ich habe doch noch Jemand in der Welt, den da in der Ecke, der da mit Ihrem Hunde spielt, mein Bibi, mein kleiner Bibi. Ja, ja, das ist der einzige treue, anhängliche Freund, den ich auf der Welt, auf der weiten, weiten Welt habe."

Allenstein trat an sie heran, ganz überwältigt von Sympathie und Mitleid. Er legte die Hand auf ihr dichtes Haargewirr und sagte leise: „Es ist unrecht, Kind, daß Sie so reden. Bin ich Ihnen denn noch nicht mehr geworden, als dies unvernünftige Thier? Fühlen Sie denn nicht, daß Sie einen aufrichtigen, einen warmherzigen Freund an mir haben?"

Sie nahm seine Hand und küßte sie. „Sie sind gut, Sie sind lieb", antwortete Sie. „Aber wie können Sie mich ganz verstehen? Sie, der Sie im Glück sitzen, Sie, der Sie Ihre Lieben um sich haben, was wissen Sie von Einsamkeit, von Verlassenheit?"

Sie erhob sich wie müde und blickte ihn, der ihre Hand noch hielt, thränenverschleiert an. Da sagte er schmerzlich: „Und doch bin ich so einsam wie Sie, mein armes Kind. Mein Sohn ist ein dummer Junge, meine Lieblingstochter ist aus dem Hause und verflachte in einem glänzenden, oberflächlichen Leben, meine Schwester ist ein altes, oft etwas kurioses Fräulein, und meine älteste Tochter...."

„Die mich haßt, die mich nicht leiden kann", warf die Bildhauerin unwillkürlich ein.

Er lächelte ein wenig und fuhr fort: „Die vielleicht ein wenig eifersüchtig auf Sie ist, ist mir zu schwer im Gemüth, ich möchte sagen, zu streng, als daß meine Seele Trost bei ihr finden könnte. Glauben Sie mir, ich fühle mich trostlos einsam, seit mir meine Lebensgefährtin vor Jahren starb, und nichts kann mich über diese meine Einsamkeit dauernd hinwegtrösten."

„Mir genügt es, mir ist es ein Trost, zu wissen, daß auch Sie leiden. Sie, der Sie so lieb und freundlich zu mir sind", flüsterte sie und lehnte sich ein ganz klein wenig an seine Brust. Da legte er leise seinen Arm um sie, blickte ihr bewegt in's Gesicht und sprach stockend: „So wären wir beide einsam und doch nicht allein, Melitta." Und er zog sie an sich und küßte ihren Mund, den sie ihm zögernd bot. Einen Augenblick hafteten ihre Lippen aufeinander, dann stieß sie ihn zurück. „Was thun Sie, Baron?" stöhnte sie und fuhr sich über die Stirn.

„Sind Sie mir böse, Melitta?" fragte er bittend.

„Gehen Sie, gehen Sie, daß ich mich sammle, daß sich mein Blut beruhigt. Ah, was haben Sie aus mir gemacht? Gehen Sie, gehen Sie, Baron!"

„Und darf ich nicht zurückkehren, der Einsame zu der Einsamen?" bat er.

„Ja, kommen Sie wieder, Baron, kommen Sie wieder, mein Freund, mein einziger Freund. Aber morgen erst, morgen. Gehen Sie jetzt, gehen Sie, aber denken Sie an mich, oder nein, vergessen Sie mich, es wird besser sein für Sie und für mich. Gehen Sie, gehen Sie."

Ihre Verwirrung erfüllte ihn mit Wonne, aber er beherrschte sich. „Ich werde gehen, Melitta, aber ich komme wieder, morgen, und Alles wird gut und schön werden. Wir wollen darauf hoffen."

Er verließ das Atelier. Sein Collie schritt nachdenklich hinter ihm drein. Die Bildhauerin blickte nach der Thür, hinter der er verschwunden war, dann eilte sie an ein kleines Guckfenster und äugte durch einen Spalt im Vorhang dem Freiherrn nach, bis er auf dem Waldwege zwischen den Bäumen verschwand.

Dann schüttelte sie den Kopf und lachte und lachte. Und dann nahm sie ihren Terrier an seinem Stummelschwänzchen und drehte ihn um sich selber und neckte und kitzelte ihn und rief: „Ihr seid doch Alle naiv, ihr seid ja alle so naiv, ihr Männer, ihr alle miteinander, so naiv, so ganz närrisch naiv. Hahahaha!"

(Fortsetzung folgt.)

Hand-Sapolio bedeckt weder die Oberfläche, noch dringt es in die Poren ein und zersetzt deren nothwendiges Oel. Es öffnet die Poren, ermöglicht ihre Thätigkeit, aber bewirkt keine chemische Veränderung in jenen zarten Säften, die den Zauber und die Schönheit einer tadellosen Hautfarbe ausmachen. Versucht es selbst.

Der Goldfasan.

Von Lisa Wenger-Ruutz.

Die Thüre des Hühnerhofes knarrte. Man schob ein goldenes Etwas herein. Es flatterte herum, kreischte, beruhigte sich und sah sich um. Es war ein Goldfasan.

Er überblickte die Hühner und Enten, die ihn verwundert anstarrten, senkte hochmüthig die Augenlider, hob den Schnabel und sagte: „Ich bin ein Goldfasan!" Dann sah er sich um, welchen Effekt seine Worte auf die Hühner gemacht hatten.

„Freut mich, Ihre Bekanntschaft zu machen!" sagte der Hahn im Namen aller. „Ein aufgeblasener Kerl," dachte er dabei.

„Ein recht gewöhnlicher Patron," urtheilte der Fasan über den Hahn. Er ging langsam auf und ab, seine Schwanzfedern schleiften auf der Erde und seinen goldenen Kragen schob er unaufhörlich nach vorn, erst links und dann rechts. Dann sah er sich wieder um, was wohl die Hühner dazu sagten. Er konnte zufrieden sein.

„Ein ausnehmend vornehmer Vogel," sagte die Gelbe.

„Das ist etwas anderes als unser Hahn," gluckste die Graugesprenkelte.

„Du, sieht man, daß mein Kamm erfroren ist? Ist er blau?" fragte ein großes schwarzes Huhn, mit riesigem Kamm.

„Nein," sagte die Gelbe. Aber man sah es doch.

„Sieh, wie trübselig sich unser Hahn ausnimmt, den herrlichen goldenen Federn des Fasans gegenüber! Der muß reich sein!"

„Und vornehm!" sagte die Graugesprenkelte.

Ein sehr schönes, weißes Huhn mit großem rothen Kamm spazierte am Fasan vorbei. Es war des Hahns Lieblingshenne. Der Goldene machte seine schönsten Bücklinge, schob den Kragen unaufhörlich nach vorne, daß es gleißte und glänzte.

„Wie herrlich ist Ihr Gefieder, schöne Italienerin."

„Bitte!" sagte sie und rauschte mit den Federn.

„Und welch herrliches Roth schmückt Ihren Kamm! Nie sah ich dergleichen!" rief feurig der Goldfasan.

„Bitte!" gluckste verschämt das Huhn.

„Gehören Sie dem Hahn hier?" fragte der Goldfasan.

„Ja, bis jetzt!" sagte das Huhn. Des Goldfasans Kragen schnellte nach vorn, er blies sich auf, er rasselte mit den Federn und schüttelte sich. Er funkelte förmlich!

„Wenn ich Sie zu einem Gang durch die Wiesen einladen dürfte?" sagte er.

„Ach bitte, ja!" gackerte schmelzend das Huhn. Sie gingen. Durch das hohe Gras glänzte es golden und schimmerte es weiß. Der ganze Hühnerhof sah den beiden nach.

„Es hört einfach alles auf," sagte eine behäbige Henne mit zehn schwarzen Küken, „einfach alles!"

„Und begreifst Du, daß er unter allen gerade die weiße auserwählt hat? Das dumme Ding, fad wie Bohnenstroh!" fragte ein junges, schwarzes Hühnchen.

„Aber schneeweiß!"

„Schneeweiß! Dem Hahn gefällt schwarz besser!"

„Was willst Du denn mehr! Oder hätte der Goldene dort auch schwarz schöner finden sollen?"

Der Hahn stand auf dem Mist und scharrte Körner heraus und Regenwürmer für seine Hühner. Er krähte laut und schmetternd, daß man es über zwei Wiesen weit hören konnte! Stolz überflogen seine Augen seine wohlgenährte und wohl gehütete Schaar.

„Hahn! Du solltest auch so glänzende Federn haben," sagte eines der Hühner und betrachtete geringschätzig die schön gebogenen, grünen Sicheln des Hahns.

„Und einen bronzenen Rücken!" kritisirte ein zweites.

„Und einen goldenen Kragen!" piepste das junge Hühnchen.

„Ich bin, wie ich bin," sagte der Hahn, „wer fort will, kann gehen!"

„Sei nicht gleich so grob," schalt das graugesprenkelte Huhn, das vorhin dem Goldfasan zugehört hatte, als er mit dem weißen Huhn sprach, „wir wollen uns das nicht gefallen lassen."

Das schneeweiße Huhn kam zurück mit seinem Begleiter. Die ganze Hühnergesellschaft umstand den glänzenden Vogel und bewunderte ihn.

Gravitätisch kam der Hahn geschritten.

„Fasan! Das weiße Huhn gehört zu mir! Du mußt mit mir darum kämpfen!" Der Fasan war kein Feigling. Er blähte sich und stellte sich in Positur.

Lange standen sie so, Auge in Auge, den Hals gestreckt, die Sporen bereit. Dann schossen sie auf einander los und hackten sich mit den Schnäbeln. Und plötzlich standen sie wieder unbeweglich einander gegenüber.

Goldene und grüne Federn lagen herum, und goldene und grüne Federn flogen in der Luft um die zwei Kämpfer.

Leise gackernd und gluckend standen die Hühner im Kreise herum. Die Schneeweiße that, als gehe sie die Sache nichts an. Sie zerhackte einen Regenwurm und schielte dabei unter ihrem Kamm hervor nach Hahn und Fasan.

Plötzlich ertönte ein sonderbarer, krähender Schrei, der Hahn taumelte, kreischte, flatterte und lag auf der Erde. Blut lief über die Federn des Halses und färbte sie dunkelroth. Er zuckte, schlug mit den Flügeln und wurde still. Dann schnappte er nach Luft und war todt.

Es erhob sich ein großes Gegacker, ein Wehklagen und Jammern und Piepsen.

„Wer sucht uns nun die Käfer! Und die guten, zarten Regenwürmer? Wer beschützt uns vor dem Habicht? Wer? Wer?"

„Ich bin nun Euer Beschützer," sagte der Goldfasan, und die Hühner gaben sich rasch zufrieden.

Das schneeweiße Huhn stand neben ihm und strich zärtlich eine Feder glatt an seinem goldenen Halskragen.

„Ich liebe Dich ewig!" sagte der Goldfasan zu ihr. Das italienische Huhn schloß die Augen vor Glück.

Am nächsten Tage war der Goldfasan verschwunden.

Die Hühner saßen ganz verstört auf dem Mist und sahen hinüber in den Nachbarshof, wo unter Fasanen, Pfauen und bronzenen Puten der Goldfasan herumspazierte, ohne auch nur einmal den Hals nach der verlassenen Schaar zu drehen.

Die Schneeweiße flog auf den Zaun, sah sehnsüchtig hinüber und gluckste!

Der Fasan sah sie, senkte die Lider, hob den Schnabel und schob seinen Kragen vor! Dann ging er mit seiner goldenen Gefährtin weiter.

Lautlos stand das arme Weiße auf dem Zaun. Dann streckte es den Kopf unter die Flügel und rührte sich nicht mehr.

Dicht zusammengedrängt saß die verwaiste Hühnerschaar auf dem Mist. Dann sagte eine: „Wenn wir doch unseren Hahn wieder hätten!"

„Ja," sagte die Graugesprenkelte, „nun können wir uns unsere Käfer selber suchen!" Und eifrig begannen sie alle zu scharren!

— Unter Schusterjungen. — „O, diese Lehrzeit, Fritz! Da wird man so oft unangenehm berührt!"

— Ein böser Mann.—Junge Frau (als der Mann zum Mittagessen heimkommt): „Denke Dir, Mann, heut' müssen wir uns Essen aus dem Restaurant holen lassen; Dein Jagdhund hat sich über den Braten hergemacht und ihn vollständig aufgefressen!" — „Hast Du schon geschickt?"—„Ja, die Minna ist soeben nach dem „Schwarzen Adler" gelaufen...." — „Ach — ich meine doch nach dem Thierarzt!"

— Odeur-Wechsel.—Alpentourist (der, von der Hochtour heimkehrend, im Dorfe einem Auto begegnet): „So kommt man aus dem Enzian in den Benzian!"

— In der Leihbibliothek. — Frau (zu ihrem Manne): „Du wie hieß doch das Buch gleich? „Das Geheimniß der alten Mamsell" — nicht?" — Mann (ärgerlich): „Ach, was gehen mich Deine Geheimnisse an!"

Spezielle Ankündigung!

Dr. Bartz's große Offerte an die Kranken und Schwachen.

Freie Behandlung bis Heilung erfolgt.

Der Zweck dieser Offerte ist, den kranken und leidenden Bürgern von Chicago und Umgegend zu beweisen, daß ich die **großartigste, einfachste und erfolgreichste** Methode besitze, verlorene Manneskraft zu erneuern und Krankheit zu heilen, die der Wissenschaft bekannt ist.

Ich wünsche die wirklichen Vorzüge meiner erfolgreichen Behandlung Jedermann bekannt zu machen und ich kenne keine bessere Art und Weise ers zu thun, als

meine Dienste frei

zu offeriren während der nächsten zehn Tage bis geheilt. Viele von Euch, die Medizin genommen und sogenannte Behandlungen monatelang durchgemacht haben, können mittelst ein paar Applikationen von Elektrizität, richtig angewandt, geheilt werden. Sehr hartnäckige Fälle benöthigen etwas längere Zeit, aber das ist ganz gleich. Ihr werdet frei behandelt, bis Ihr sagen könnt: **„Ich bin geheilt."**

Zur Beachtung.

Unter keinen Umständen nehme ich von irgend einem Patienten, der zwischen morgen und dem 25. April bei mir vorspricht, ein ärztliches Honorar an.

Seid Ihr nervös, dyspeptisch, magenschwach, verstopft? Schwimmen Euch Flecken vor den Augen, habt Ihr Herzklopfen, Athemnoth, Kopfweh, Neuralgie, stechende Schmerzen in der Brust, Rücken, Hüften und Knöcheln? Leidet Ihr an Blutvergiftung oder an Nerven-Zerrüttung als Folge der Uebertretung der Gesundheitsgesetze? Habt Ihr Katarrh, summende Geräusche im Kopf, Taubheit, Asthma oder Lungenröhren-Katarrh? Habt Ihr Schmerzen von Rheumatismus, lahmem Rücken, Hüftengicht, Lumbago oder schwachen Nieren? Leidet Ihr an irgend einer Art von schleichenden Hautkrankheit, Geschwüren, Drüsen-Schwellungen oder irgend einer Krankheit und Schwäche als Folge von Ererbung, schlechten Gewohnheiten, Ausschweifungen oder von spezifischen und geheimen Krankheiten. Wenn das der Fall, ist Elektrizität, wenn richtig angewandt, das größte Heilmittel der Natur.

Notiz. — Patienten, die diese liberale Offerte annehmen, müssen vor dem 25. April vorsprechen. Alle, die später kommen, müssen meine regulären ärztlichen Gebühren bezahlen, denn bis dahin wird mein Ruf begründet sein, nicht nur in Chicago, sondern in der weiten Umgegend

Leset was die Geheilten sagen:

Glaubt, daß Dr. Bartz sein Leben rettete.

Herr Karl Niemann, 393 Clybourn Ave., Chicago, sagt: „Mehr als drei Monate litt ich an chronischem Durchfall und allgemeiner Erschöpfung. Als ich, als letzte Hoffnung, zu Dr. Bartz ging, war ich so schwach daß ich kaum gehen konnte. Nachdem ich weniger als eine Woche in Dr. Bartz's Behandlung gewesen, waren meine Beschwerden ganz verschwunden, und jetzt befinde ich mich stark und gesund. Ich bin überzeugt, daß Dr. Bartz mein Leben gerettet hat."3

Nervöse Damen solltet dies lesen.

Frau Minnie Donat, 1352 75. Str., Chicago, sagt: „Seit langer Zeit war ich so nervös, daß ich manchmal in Zuckungen verfiel. Ich war ganz heruntergekommen und konnte Nachts nicht schlafen. Da ich von Dr. Bartz's gutem Wirken in meiner Nachbarschaft gehört hatte, beschloß ich mich in seine Behandlung zu begeben, und ich bin wirklich froh es gethan zu haben, denn die nervösen Zuckungen sind jetzt verschwunden, ich schlafe gut und befinde mich in jeder Beziehung wohl."

Eine andere Dame sagt, Dr. Bartz's Behandlungen sind ausgezeichnet.

Frau A. Peterson, 1796 87. Place, Chicago, sagt: „Seit mehreren Monaten war ich nervös und konnte Nachts nicht schlafen; ich war in der That völlig erschöpft. Da ich nicht mehr wußte was ich thun sollte, beschloß ich als letzte Hoffnung die freien Behandlungen Dr. Bartz's zu versuchen, und sie heilten mich. Jetzt fühle ich mich wie neugeboren und mein Schlaf ist ausgezeichnet. Die Behandlungen sind wirklich ein wahres Vergnügen."

Dr. N. B. BARTZ

Zimmer 21 und 22 Dexter Building (2. Floor).
84 Adams Str. (gegenüber The Fair), Chicago.
Office-Stunden: Tägl. 9 bis 4. Mittwochs und Samstags bis 8:30 Abends. Sonntags: 10 bis 12 Mittags.

Juckender Ausschlag an kleinem Jungen

Seine Hände waren eine große Masse davon, und das Leiden verbreitete sich über seinen ganzen Körper—In vier Tagen war das Kind gänzlich geheilt—Die Mutter.

Empfiehlt Cuticura-Seife und Ointment.

„Eines Tages sahen war, wie überall an unserem Jungen juckender Ausschlag erschien. Zuerst kam es auf seinen kleinen Händen. Sie waren nicht gleich sehr schlimm, und wir dachten nicht, daß es ernst werden würde. Aber am nächsten Tage hörten wir von den Cuticura Heilmitteln und ihrer Heilkraft in solchen Fällen, daß ich sie anzuwenden beschloß. Um die Zeit hatte sich das Leiden schon über seinen ganzen Körper verbreitet, und seine Hände waren nichts als eine einzige Masse dieses juckenden Ausschlags. Ich ging zur Apotheke und kaufte ein Stück Cuticura Seife und eine Büchse Cuticura Ointment, und an dem Abend gab ich meinem Jungen ein tüchtiges Bad in lauwarmem Wasser mit Cuticura Seife. Dann trocknete ich ihn mit einem weichen Badehandtuch und rieb ihn überall mit der Cuticura Salbe ein. Dies that ich jeden Abend, ehe ich ihn zu Bett brachte, und in 3 oder 4 Tagen war er gänzlich geheilt. Ich erlaube Ihnen gerne, daß Sie dies veröffentlichen, denn wer wie mein Baby leiden muß, sollte die Cuticura Heilmittel kennen. Sicherlich werde ich die Cuticura Heilmittel immer mit Vergnügen empfehlen, denn sie sind für alle mit Hautleiden Behaftete eine Gottesgabe. Frau Frank Donahue, 208 Fremont Str., Kokomo, Ind., 16. Sept 1907."

Pimples

und Mitesser verhütet und geheilt mittelst Cuticura.

Cuticura Ointment, das große Hautheilmittel, ist sanft und ohne Reiben auf dem Gesichte aufzutragen. Nach 5 Minuten wäscht man mit heißem Wasser und Cuticura Seife die Salbe ab und wäscht dann das Gesicht einige Minuten tüchtig. Morgens und Abends zu wiederholen. Zu anderen Zeiten wasche man das Gesicht mit heißem Wasser und Cuticura Seife so oft wie es einem beliebt.

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung jeder Hautkrankheit von Säuglingen, Kindern und Erwachsenen besteht aus Cuticura-Seife (25c) zum Reinigen der Haut, Cuticura Ointment (50c) zum Heilen der Haut, und Cuticura Resolvent (50c), (oder in der Form chokoladenumhüllter Pillen, 25c, 60 im Fläschchen) zum Reinigen des Blutes. Ueberall in der Welt verkauft. Potter Drug & Chem Corp., Alleinige Eigenthümer, Boston, Mass. Postfrei, Cuticura-Buch über Hautkrankheiten.

Geviertheiltes Eichen Auszieh-Tisch

Dauerhaft und sehr massiv im Entwurf — von ausgesuchtem viertelgesägtem Eichen, hübsch gezeichnet u. polirt mit voller Piano-Politur; massive Mittelsäule u. schwere handgeschn. Klauenfüße, ein ganz ungewöhnlicher und verlockender Werth in sämmtlichen 5 großen Läden—nur.... **$18.75**

Offenes Konto Kredit

bedeutet mehr als nur eine Phrase in unseren Läden — es bedeutet, daß jeder Käufer nach seinen Umständen bezahlen kann, je nach Belieben, ohne die gewöhnlichen Unannehmlichkeiten bei Kredit-Geschäften. Keine Hypothek oder ärgerliche Bedingungen, und keine Bezahlungen, wenn arbeitslos oder krank, und jeder Einkauf durchaus vertraulich gemacht durch unser System.

Private Ablieferung. Unmarkirte Wagen.

L. FISH FURNITURE Co.

FIVE BIG STORES
1906-1908 WABASH AVENUE
1901-1911 STATE STREET
3011-3019 STATE STREET
219-221 E. NORTH AVENUE
501-505 LINCOLN AVENUE
OPEN EVENINGS UNTIL 9

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Spart Heizungsgeld jetzt.

Solvay Coke kostet weniger als Hartkohle, gibt etwa 10% mehr Hitze. Es hinterläßt nur einen röthlichen Sand, der nicht gesiebt zu werden braucht. Außer dieser größeren Sparsamkeit verursacht es also auch weniger Arbeit. Es ist 40% leichter als Kohle im Gewicht, und erspart Arbeit beim Schleppen und Schaufeln.

Solvay Coke

ist ebenso gut im Kochofen wie in der Furnace. Wo es entzündet wird brennt es leicht und macht das schnellste, heißeste Feuer. Bestellt Euren Winterbedarf jetzt und sichert Euch den Vortheil eines Heizmaterials zu herabgesetztem Preis.

Nut Größe $6.00. Egg Größe $6.50.

Ablieferung vor der Thüre.

Wenn Euer Händler kein Solvay Coke führt, schreibt, sprecht vor oder telephonirt.

Pickands, Brown & Co.

115 E. Adams St.

Phone Randolph 220

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

60. Kongreß.

Die papierene Papiertrustbekämpfung.

Washington, D. K., 22. April. Der Sonderausschuß, welcher den Papiertrust untersuchen soll, ist folgendermaßen zusammengesetzt: Mann (Illinois), Stafford (Wiskonsin), Bannon (Ohio), Miller (Kansas), Sims (Tennessee), Ryan (New York).

Bei der Erörterung des Flottenetats im Senat übte Bacon von Georgia scharfe Kritik an der Weltfahrt des Schlachtschiffgeschwaders. Es wurde ein Zusatz angenommen, welcher nicht nur die Löhne der aktiven, sondern auch diejenigen der dienstverabschiedeten Offiziere um 20 Proz. erhöht.

Sen. Warner von Missouri, ein alter Kriegsveteran, sprach ebenfalls über die Brownsviller Affäre und sagte, die Negersoldaten seien unzweifelhaft schuldig.

Bahnunglück.

Williamsport, Pa., 22. April. Auf der Holztransportbahn der „Laquin Lumber Co.", in der Nähe von hier, entgleiste ein Zug an einer scharfen Biegung, da ein Rückstellungshebel an der Lokomotive den Dienst versagte. 4 italienische Arbeiter wurden getödtet, 2 tödtlich und 8 andere leichter verletzt.

Washington, D. K., 22. April. Bei einem Zusammenstoß auf der Pennsylvania Ave.-Linie der elektrischen Bahn wurde der Abg. Tawney von Minnesota, Vorsitzer des Bewilligungskomites des Abgeordnetenhauses, im Rücken verletzt, und der Abg. John C. Chaney von Indiana trug eine schmerzhafte Verletzung an der Hüfte davon. Etwa 20 Dutzend andere Passagiere wurden leichter verletzt.

Expreßgesellschaften abgeblitzt.

Lincoln, Neb., 22. April. Generalstaatsanwalt Thompson wurde in Kenntniß gesetzt, daß Richter Munger vom Bundesgericht in Omaha das Ersuchen der Expreßgesellschaften um einen Einhaltsbefehl gegen die Staatsbehörde abgewiesen hat. Die Expreßgesellschaften hatten versucht, den Befehl des Staatsobergerichts umzustoßen, welcher anordnet, daß Sibley'sche Gesetz betreffs Ermäßigung der Expreßgebühren in Nebraska um 25 Cents durchgeführt werde.

Der Generalstaatsanwalt betrachtet die jetzige Entscheidung als einen wichtigen Sieg für den Staat, wenn auch noch nicht als einen endgiltigen.

Die Getränkefrage.

Vidalia, La., 22. April. Gestern fanden Lokaloptionswahlen für die Distrikte Concordia und West Feliciana statt. Das Ergebniß ist aus fast allen Plätzen mitgetheilt worden. Darnach bleibt im letzteren Distrikt sicher, und in ersterem wahrscheinlich der Verkauf geistiger Getränke auch fernerhin gesetzlich bestehen.

New Orleans, 22. April. Bei den gestrigen Lokaloptionswahlen in den Distrikten St. Landry und Arcadia haben die „Trockenen" gesiegt.

New York, 22. April. Die „Liquor Dealers' Association", welche die meisten Schankwirthe dahier umfaßt und schon seit längerer Zeit einen Krieg gegen die Besitzer unanständiger Lokale auf der Ostseite führt, hat einen so starken Druck auf die Brauereibesitzer geübt, daß diese sich entschlossen haben, den Verkauf von Getränken an fragwürdige Lokale vollständig einzustellen.

Weist Klage gegen Richter Großcup ab!

Charleston, Jll., 22. April. Die Großgeschworenen für Coles County haben sich geweigert, eine weitere Anklage gegen den vielgenannten Bundesrichter Peter S. Großcup und andere Direktoren der „Central Illinois Traction Co." zu erheben, wegen des bekannten Bahnunfalls im August v. J., wobei 18 Personen getödtet wurden. (Frühere Anklagen, auf „Todtschlag" lautend, waren schon vor einiger Zeit niedergeschlagen worden.)

Ausland.

Sozialisten und Stimmrecht.

Auch für Maitag große Kundgebung in dieser Frage geplant. — Deutsch-französische Verständigung über Kamerungrenze. — Kaiserkönig Franz Joseph geht nicht nach Prag.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 22. April. Das sozialistische Zentralorgan „Vorwärts" erläßt einen Aufruf zur bevorstehenden Maifeier. Der Zweck des Appells ist, die, für den 1. Mai in Aussicht genommene Kundgebung zugunsten der Einführung des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts in Preußen so großartig, wie irgend möglich, zu gestalten. Infolge der Neueintheilung der Wahlkreise erwartet die Partei auf das Bestimmteste, bei der bevorstehenden Landtagswahl zum ersten Mal einige Sozialdemokraten in das preußische Abgeordnetenhaus zu bringen. Als die größere Aufgabe der Partei aber gilt die Beseitigung des Dreiklassen-Parlaments.

In den beiden Berliner Wahlkreisen, welche die sozialdemokratische Partei zu erobern hofft, wird die rührigste Agitation entfaltet. Es unterliegt auch schon heute nicht dem mindesten Zweifel, daß die Wahlrechtsreform den Kernpunkt der Landtagswahlen bilden wird.

Das mehrerwähnte Abkommen zwischen Deutschland und Frankreich betreffs Festsetzung der Grenze von Kamerun ist durch den deutschen Staatssekretär des Aeußern v. Schoen und den hiesigen französischen Botschafter, Herr Julius Cambon, nunmehr unterzeichnet worden. Die gute Arbeit, welche die Kommission geleistet, hat an den maßgebenden Stellen auf das Höchste befriedigt, wie in Berlin, so in Paris.

Es verlautet von sonst gutunterrichteter Seite, daß Prinz Rupprecht von Baiern, Enkel des Prinzregenten Luitpold, das Protektorat über die bairische Gruppe des Deutschen Flottenvereins wieder annehmen wird für den Fall, daß das alte Präsidium des Verbandes bei der demnächstigen Versammlung in Danzig nicht wiedergewählt wird. Letzteres kann nach dem vor Wochenfrist mitgetheilten Ergebniß der Tagung des Gesammtvorstandes als sicher gelten. (Die betr. Herren erklärten bereits, daß sie eine Wiederwahl nicht annehmen würden.)

Der preußische Kriegsminister General d. Inf. v. Einem, welcher zu Anfang Februar einen Erholungsurlaub angetreten und sich nach Egypten begeben hatte, um in mildem Klima seine erschütterte Gesundheit wiederherzustellen, verläßt nunmehr das Pharaonenland. Er kehrt neu gekräftigt zurück. Die Heimfahrt wird aber nur langsam von statten gehen, um schroffe klimatische Uebergänge zu vermeiden.

Wien, 22. April. Von bestunterrichteter Seite verlautet, daß der längst geplante Besuch des Kaisers Franz Joseph in Prag aufgegeben worden ist. Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand ist beauftragt, den Monarchen zu vertreten und der böhmischen Hauptstadt die offizielle Visite abzustatten.

Als Grund der Absage ist bekannt gemacht worden, daß der hochbetagte Kaiser dem dringenden Anrathen der Aerzte Folge gibt, indem er sein Vorhaben, in der königlichen Burg auf dem Hradschin zeitweilig Wohnung zu nehmen und Hofstaat zu halten, nicht ausführt. Den unvermeidlichen Strapazen, welche mit der Reise und der Anwesenheit bei Festlichkeiten der verschiedensten Art verbunden sein würden, könnte der Monarch nach dem Gutachten der medizinischen Sachverständigen nicht ohne Gefahr für seinen Gesundheitszustand sich unterziehen.

Es wird aber in gut informirten politischen Kreisen vermuthet, daß der Entschluß des Kaisers, jetzt nicht nach Prag zu gehen, in Wahrheit mit dem abermaligen Ausbruch des Sprachenstreits und der neuerdings mit größter Schärfe betriebenen Agitation der Tschechen gegen die Deutschen im Zusammenhang steht.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Oskar II. von Kopenhagen u. s. w.
An Nantucket, Mass., vorbei: Carmania, von Liverpool nach New York. (Morgen am Dock erwartet.)
Philadelphia: Carthaginian von Glasgow, über Kanada.
Triest: Laura von New York.
Genua: Liguria von New Orleans, über Palermo.
Libau: Estonia von New York, über Rotterdam.
London: Philadelphia von Boston.
Liverpool: Lake Manitoba von Kanada.
Cherbourg: Teutonic, von New York nach Southampton.
Bremen: Kronprinzessin Zäzilie von New York.
An Siasconset, Mass., vorbei: Majestic, von Liverpool nach New York. (Donnerstag Vormittag gegen 8 Uhr am Dock erwartet.)
An Sable Island vorbei: Deutschland, von Hamburg nach New York. (Donnerstag Nachmittag gegen 2 Uhr am Dock erwartet.)
Am Browhead vorbei: LaLorraine, von New York nach Havre. (Donnerstag Vormittag gegen 9 Uhr zu Havre erwartet.)

Shoemakers Geflügelbuch

Und Almanach für 1908.

Nichts ähnliches in der Welt. 224 große Seiten, prachtvoll illustrirt. Eine Anzahl der schönsten farbigen Bilder von Geflügel lebensgetreu.

Es erzählt alles über Zucht-Geflügel, mit lebensgetreuen Illustrationen und Preisen. Es erklärt wie alle Krankheiten desselben behandelt werden müssen. Es gibt Arbeitspläne und Illustrationen von bequemen Geflügelhäusern. Es erzählt Alles über

Brutmaschinen und Brooders.

Es gibt volle Instruktionen in Bezug auf Brutmaschinen. Dieses Kapitel ist wunderbar vollständig und ist denen, die Brutmaschinen gebrauchen, viele Dollars werth. Es beschreibt die Brutmaschinen und gibt die Preise an von Geflügel-Bedarf. In der That, es ist eine Encyclopedie des Hühnerreiches und wird jedem nach Empfang von nur 15 Cents zugesandt. Euer Geld zurück, wenn nicht zufrieden.

C. C. Shoemaker, Box 1273, Freeport, Jll.

22,29ap

Frei an Magen-Kranke

Man schreibe sofort. Ein Packet eines großen Heilmittels frei an Alle!

Kopfschmerzen, Schwindel, Erbrechen, Nervosität. Ursache: schlechte Verdauung.

Wenn Ihr mit einem kranken Magen oder den dadurch hervorgerufenen Ursachen, als Verstopfung, Leberleiden, Sodbrennen, Kopfschmerzen, saures Aufstoßen, Herzbrennen, Blähungen, Schlaflosigkeit, geistige Niedergeschlagenheit, Herzklopfen, Nervosität, Magenkatarrh, Magengeschwüre, Magengas, Gefühl der Vollheit nach dem Essen, Aufstoßen, Schmerzen in der Magengegend, belegter Zunge, bitterem Geschmack im Munde, Appetitlosigkeit etc., behaftet seid, dann sendet mir Euren Namen und Adresse, ich werde Euch ein freies Packet von meinen Magentabletten senden, welche sofortige Linderung bringen. Ein illustrirtes 52 seitiges Buch, welches Ihren Fall genau beschreiben wird, sende ich ebenfalls frei.

Schickt kein Geld oder Postmarken, denn ich will daß jeder Kranke dieses Mittel erst auf meine Kosten probirt. Man adressire:

JOHN A. SMITH,

640 Gloria Bldg., Milwaukee, Wis.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Großer Schaden durch Waldfeuer in der Gegend von Mosinen, Wis.

— Wegen zu starken Andranges von Einlegern machte die Bank von Wauseon, O., zu.

— Noch mehr Leichenfunde in den Brandtrümmern der Bostoner Vorstadt Chelsea. Darnach im Ganzen 15 Umgekommene.

— Feuer im Mercy-Hospital zu Big Rapids, Mich., durch einen schadhaften Schornstein. Alle Insassen gerettet. $75,000 Verlust.

— Gestorben ist zu Sugar Grove, O., Friedrich B. Reiber, früherer Präsident des Deutschen Kriegerbundes von Nordamerika.

— Neue Unruhen bei Pensacola, Fla., in Verbindung mit dem dor'igen Straßenbahnstreik; ein Kondukteur wurde durch drei Kugeln verletzt.

— An der New Yorker Baumwollbörse wurde der Bankerott des dortigen Zweiges der New Orleanser Maklerfirma Longshore Co. angekündigt.

— Ortswahlen, bei denen die Getränkefrage die Hauptrolle spielte, fanden gestern auch im Süddakota statt. In Sioux Falls wurden die Antisaluhnleute geschlagen.

— Der neue Stadtrath von Rockford, Jll., fordert eine gründliche Untersuchung der Anschuldigungen gegen frühere Aldermen wegen Bestechung usw.

— Bürgermeister Sherbourn Becker von Milwaukee, dessen Amtstermin gestern ablief, tritt weiterhin als republikanischer Gouverneurskandidat auf und gibt „Becker's Bulletin" heraus.

— Bei Dearborn, Mich., wurden Wm. und Chas. Wolcott, Beide aus Milan, Mich., auf ihrer ersten Automobilfahrt getödtet, indem ihr Kraftfahrer mit einem Eilzug zusammenstieß.

— Beinahe 5½ Milliarden Dollars betrug die Gesammtsumme der Feuerversicherungen, welche von den betreffenden New Yorker Gesellschaften im verflossenen Jahre aufgenommen wurde.

— Die Straßenbahngesellschaft zu Chester, Pa., bot den Streikern an, zu den herabgesetzten Löhnen die Arbeit wieder aufzunehmen und versprach, ihnen nichts nachzutragen und die Löhne später wieder zu erhöhen.

— Gestrige Baseballspiele: „American League" — Cleveland 5, Chicago 1; Detroit 5, St. Louis 8; New York 16, Washington 13; Boston 0, Philadelphia 4. „National League" — Cincinnati 9, Pittsburg 4; New York 6, Brooklyn 1; Boston 3, Philadelphia 1.

— Das deutsche Wettfahrt-Automobil trat mit dem Dampfer „Glenlogan" von Seattle, Wash., aus die Fahrt nach Asien an; einige Stunden später auch das amerikanische Wettfahrt-Automobil mit dem Dampfer „Shawmut".

— Bei der Untersuchung der Leiche von Richter John E. McKeighon aus St. Louis, im Johns Hopkins-Hospital zu Baltimore, fand man, daß fast jedes wichtige Organ des Körpers an falscher Stelle war! Es ist ein Wunder, daß der Mann 66 Jahre am Leben bleiben konnte.

Ausland.

— Das britische Königspaar traf in Kopenhagen zum Besuch der dänischen Königsfamilie ein.

— Auch in Italien herrscht bittere Kälte, und u. A. hat es in Mailand und Perugia geschneit.

— $90,000 Schaden durch Abbrennen eines Getreidespeichers der „Grand Trunk Pazifik Co." zu Toronto, Kanada

— Präs. Kastro von Venezuela hat den Hafen La Guaira wegen des „tuberkulösen Fiebers", oder der Beulenpest, auf 15 Tage gesperrt.

— Gestohlen wurden Festungspläne und andere wichtige Papiere auf der Versendung aus dem Kiewer Militärbezirk an den russ. Großfürsten Nikolajewitsch!

— Der amerikanische Gesandte bei der venezolanischen Regierung, Russell, tritt vielleicht erst dann seinen Urlaub an, wenn unser Kongreß endgiltig Stellung zu den bekannten Streitfällen genommen hat.

— Es wird als wahrscheinlich bezeichnet, daß der österreichische Botschafter beim Vatikan abberufen wird, wegen skandalösen Verhaltens dreier österr. Besucher in der Sixtinischen Kapelle am Ostersonntag.

— Bei dem erwähnten Schießattentat auf den Präsidenten von Guatemala verlor derselbe einen Finger; bei allen früheren Attentaten war er ganz unverletzt davongekommen. Die Attentäter — Studenten — wurden verhaftet.

— Mit dem Dampfer „Friedrich der Große" trifft Anna Gould wahrscheinlich heute in Neapel ein. Ihr angeblicher Verlobter, Prinz Helie de Sagan, ließ von einem Bahnzug in Genua aus ein Telegramm an sie befördern. Er ist wüthend über die anhaltende Zudringlichkeit von Reportern.

Lokalbericht.

Gut aufgehoben.

Der aus dem Stadtgericht entwischte „Chris" Nolan brummt in Toledo.

„Chris" Nolan war am 13. August l. J. ganz gemüthlich aus dem Saale des Stadtrichters Fake gegangen, wo er unter der Anklage des Diebstahls einer Diamant-Busennadel im Werthe von $200 und Eigenthum des Wirthes Morris Schenick, Clark und Monroe Str., prozessirt werden sollte. Der mit seiner Ueberwachung betraute Polizist hatte ihn einen Augenblick aus den Augen gelassen, und alle Nachforschungen nach dem Flüchtling waren vergebens gewesen. Heute erfuhr die Geheimpolizei, daß Nolan in Toledo, O., vor 2 Monaten wegen Ausgabe werthloser Bankanweisungen zu einem halben Jahre Arbeitshaus verurtheilt worden sei. Sobald er diese Strafe verbüßt haben wird, wird er nach Chicago geholt werden.

Das böse Gewissen.

Angeblich durchgebrannter Gatte wehrt sich gegen die Auslieferung.

Leonard A. Young, der frühere Verkäufer der Diamond Rubber Co., welcher sich in eine Aufwärterin in einer Speisewirthschaft, wo er verkehrte, verliebte und angeblich mit ihr nach Detroit, Mich., durchbrannte, die Nährgeldzahlung von $50 den Monat an Frau und Kind aber versäumte und deshalb von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt wurde, hat seine Auslieferung soweit erfolgreich bekämpft, und Geheimpolizist Kinder, der ihn holen sollte, ist heute unverrichteter Sache nach Chicago zurückgekehrt. Der Gouverneur von Michigan will am 1. Mai über das Auslieferungsgesuch entscheiden. Young wohnte früher mit seiner Familie in Austin. Seiner Frau wurde, als sie sich scheiden ließ, das Nährgeld zuerkannt. Sie und ihr Kind wohnen jetzt wieder bei ihrer Mutter, Nr. 5324 Indiana Straße.

Dramatische Aufführung.

Schüler der Wendell Philipps-Hochschule werden morgen Abend im Schulgebäude Shakespeare's „Comedy of Errors" zur Aufführung bringen. Die Regie liegt in Händen der Herren E. Hand und L. Großman, ferner von Frl. Binock. Der Anfang ist auf 8 Uhr festgesetzt worden, der Eintrittspreis beträgt 25, bezw. 50 Cents.

Freies $1.00 Packet

Es heilt Schinn. Beseitigt Ausfallen der Haare und juckende Kopfhaut. Erzeugt neuen Haarwuchs und gibt grauen oder verblichenen Haaren die natürliche Farbe wieder.

Männer, deren Haare oder Bärte dünn werden oder ganz verschwunden sind. Frauen, deren Haarfülle durch Fieber oder Ausfallen dünn wurde und die Haarflechten tragen müssen; kleine Kinder, Knaben und Mädchen, deren Haar dick und unbändig ist; alle werden finden, daß dieses Mittel gerade das richtige ist.

Die obige Illustration zeigt deutlich, was Foso für Andere gethan hat. Es wirkt ebenso in Eurem Falle. Versucht einmal ein $1 Packet. Es ist frei.

Foso erzeugt Haar, verdickt Augenbrauen und verlängert die Wimpern, gibt grauen oder gebleichten Haaren die natürliche Farbe wieder, verhütet Ausfallen des Haares, beseitigt Jucken, heilt Schinn, Schorf der Kopfhaut, Pickel und macht das Haar der Männer, Frauen und Kinder lang, schwer, seidenartig und glänzend. — Füllt den nachstehenden Koupon aus und schickt ihn heute.

Freier $1.00 Packet-Koupon.

Schreibt Namen und Adresse auf die punktirten Linien, schneidet den Koupon aus und schickt ihn an J. F. Stokes, Mgr., 8258 Foso Building, Cincinnati, Ohio. Legt zehn Cents in Briefmarken oder Silber bei, als Beweis, daß es Euch ernst ist, und um die Kosten des Verpackens, Portos etc., decken zu helfen, und das $1.00 Packet wird Euch umgehend kostenfrei per Post zugesandt.

....

....

Gebt volle Adresse an—schreibt deutlich.

Italienische Banditen.

Bedrohen wohlhabenden Wirth mit dem Tode u. verlangen $200.

Lohnkutscher ausgeplündert.

Verbrecher lassen sich nach einsamer Gegend fahren und fallen dort über den Mann her. — Italienisches Kind verschwunden. — Erhält Zuchthaus auf Lebenszeit.

Gerade war der italienische Wirth Stephan Damora heute früh im Begriff, sein Lokal, 393 W. Polk Str., zu schließen, als drei gut gekleidete Italiener eintraten. Von diesen zogen zwei Dolche aus der Tasche und der dritte einen Revolver. Einer der ersteren ging mit erhobenem Dolch hinter den Schanktisch und verlangte von Damora $200. Der Wirth betheuerte, daß er nur ein paar Dollars in der Kasse habe; die Kerle wurden in ihrem Auftreten aber so drohend, daß er ihnen versprach, ihnen bis heute Morgen um fünf Uhr die geforderte Summe zu verschaffen. Dann entfernte sich das Gesindel, Damora aber verständigte mittels Fernsprechers die Polizeiwache an der Maxwell Str. Die Geheimpolizisten Riccio und Yore suchten alsbald die ganze Nachbarschaft ab, fanden aber von den Italienern keine Spur. Sie hielten dann in dem Lokal Wache, in der Hoffnung, daß die Verbrecher zurückkehren würden. Damora befürchtet aber, daß sie zu anderer Stunde auftauchen und sich an ihm rächen werden. Er glaubt, daß sie Mitglieder der „Schwarzen Hand" sind. Damora wohnt hinter der Wirthschaft. Er ist wohlhabend. Drohbriefe hatte er bislang nicht erhalten. Er hat die Burschen wiederholt in der Nachbarschaft gesehen.

Droschkenkutscher beraubt.

Zwei elegant gekleidete Männer ließen sich heute früh von dem Lohnkutscher J. W. Ainsworth von der Stadthalle, wo sein Halteplatz ist, nach der 32. und Lowe Ave. fahren, wo sie einen dritten Mann treffen wollten. Ainsworth fuhr einen „Block" zu weit und war im Begriff, umzudrehen, als die Fahrgäste aus der Droschke sprangen. Der Eine fiel den Pferden in die Zügel, und der Andere riß den Kutscher vom Bock. Dann fielen Beide mit den Fäusten über den Mann her und beraubten ihn um seine Baarschaft, $120. Zwar lief Ainsworth ihnen nach, sie entkamen aber in der Dunkelheit zwischen zwei Häusern.

Kleines Kind verschwunden.

Der dreijährige Christopher Picelli, Sohn eines Möbelhändlers, 506 State Str., spielte gestern Nachmittag mit anderen Kindern auf der Ueberführung an der 12. Str. Als nach einer Weile die Mutter den Kleinen rufen wollte, war er verschwunden. Wo er geblieben war, wußten seine Gefährten nicht. Alle Nachforschungen der Eltern, wie auch später der Polizei, sind bis zur Stunde vergeblich gewesen. Der Vater hat von der „Schwarzen Hand" oder anderen Verbrechern keinerlei Drohbriefe erhalten, und die Polizei glaubt daher nicht, daß ein Verbrechen vorliegt, nimmt vielmehr an, daß das Kind sich verirrt habe. Sonderbar will es erscheinen, daß Niemand den Kleinen aufgegriffen hat.

Dem Galgen entronnen

Nachdem seine eigenen Freunde übereinstimmend ausgesagt hatten, daß er seine Braut, Therese Zulawsky, am Weihnachtstage vorigen Jahres ohne jeden Grund ermordet habe, bekannte sich gestern Abend Frank Kozielski vor Richter Kersten der That, deren er sich angeblich nicht erinnerte, schuldig und wurde zu Zuchthaus auf Lebenszeit verurtheilt.

Die siegreiche Waffe.

Todt oder lebend wollte der Hausmeister Lawrence Harris seine von ihm getrennt lebende Frau aus dem Hause ihrer Dienstherrschaft, des Ehepaares Wm. S. Washburn, 1852 Magnolia Ave., holen. In der Küche fiel er sie an, ein Vorschneidemesser konnte die Frau ihm noch glücklich entreißen, dann mußte sie flüchten. Im Vordertheil des Hauses trat Frau Helen Johnson, Tochter des Herrn Washburn, dem Wütherich in den Weg. Er schlug sie in's Gesicht, Frau Johnson löste schnell eine Hutnadel und ging zum Angriff vor. Da gab der Feind sofort Fersengeld, und obendrein muß er sich jetzt vor der Polizei verstecken.

Apotheker nehmen Stellung.

Protestiren gegen den Verkauf geistiger Getränke in Prohibitionsbezirken.

Der Nationalverband der Apotheker und Droguisten, der gegenwärtig im Viktoria-Hotel seine Jahressitzung abhält, wird voraussichtlich zu der Frage des Verkaufs von geistigen Getränken in Apotheken und Droguenhandlungen, wie er in Prohibitions- und Lokal-Optiongebieten üblich ist, Stellung nehmen. Herr Charles M. Carr, ein Mitglied des Verbands, erklärte heute, daß die Vereinigung die Bestrebungen ihrer Mitglieder, in diesen Gebieten ihre Läden einfach in Wirthschaften umzuwandeln, energisch bekämpfen werde. Dies sei besonders in Jowa geschehen. Die Thatsache, daß der Apotheker einfach zum Schankwirth werde, an den sich die Bevölkerung wende, wenn sie ihren Durst löschen wolle, habe das Ansehen des Standes sehr geschädigt. Herr G. H. Boysen von Cedar Rapids, Ja., Präsident des Staatsverbands der Apotheker von Jowa, bestätigte die Angaben des Herrn Carr. Er erklärte, daß die Einnahmen aus dem Verkauf geistiger Getränke heute in Jowa die Haupteinnahme der Apotheker bildeten. Trotzdem die Vorschriften für Apotheker in Jowa sehr streng seien, kehrten sie sich nicht daran, da sie mit Leichtigkeit eine geringe Geldstrafe zahlen könnten.

Einhaltsgesuch bewilligt.

Expreß-Gesellschaften dürfen Niemandem Frankorechte zugestehen.

Vor einigen Monaten ist Distriktsanwalt Sims um einen Einhaltsbefehl eingekommen, der den Expreß-Gesellschaften verbieten sollte, ihren Beamten oder Angestellten, oder den Beamten oder Angestellten von anderen Expreß-Gesellschaften, oder solchen von Eisenbahngesellschaften, Frankorechte zuzugestehen, d. h. Packete unentgeltlich für sie zu befördern. Vor einigen Wochen hat vor Richter Kohlsaat eine mündliche Verhandlung über dieses Gesuch stattgefunden. Heute ist die Entscheidung des Richters erfolgt. Er hat das Gesuch bewilligt.

Die Expreß-Gesellschaften, ebenso wie die Gesellschaften zur Beförderung von Oel und Erdgas durch Röhrenleitungen, sind erst seit dem Jahre 1906, durch die Hepburn-Akte, der Klasse der öffentlichen Verkehrsanstalten eingereiht worden. Da nun aber die Hepburn-Akte Eisenbahn-Gesellschaften das Recht zugesteht, ihren Beamten und Angestellten Freifahrtscheine, sog. Pässe auszustellen, so nahmen auch die Expreß-Gesellschaften das Recht in Anspruch, ihren Angestellten, sowie solchen von anderen Expreß- und von Eisenbahngesellschaften ihre Dienste unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Der Richter hat nun entschieden, daß in den Bestimmungen der Akte nichts enthalten sei, woraus sich ein solches Recht ableiten lasse. Es sei zwischen der unentgeltlichen Beförderung von Personen und solcher von Sachen ein ausdrücklicher Unterschied darin gemacht. Während jene, auf Pässe hin, unter gewissen Umständen statthaft sei, sei die Ausstellung von Frankoprivilegien unbedingt verboten.

Das Einhaltsverfahren richtete sich gegen die National, die American, die Wells-Fargo, die United States und die Adams Expreß Co. Auf alle fünf Gesellschaften erstreckt sich demgemäß auch der nun erlassene Einhaltsbefehl.

Erbschaftsprozeß.

Edward Roy Jack hat im Superiorgericht die „Chicago Title & Trust Co." auf Vertheilung des Nachlasses des am 16. April in Peoria gestorbenen Edward H. Jack, seines Großvaters, unter die sieben Erben verklagt. Ferner verlangt er, daß seine Oheime und Basen ihm die $17,500 ersetzen, die Jedes von ihnen im Jahre 1906 von Edward Jack gegen Verzichtleistung auf alle Ansprüche an sein Vermögen erhielt.

New Jll. Athletic Club verklagt.

Die Baufirma Thompson-Starrett Company ließ heute durch die Anwälte Mayer, Meyer & Austrian im Bundes-Kreisgericht eine „Mechanics Lien"-Klage gegen den New Illinois Athletic Klub einreichen. Der Klub schuldet der Firma angeblich $93,014 für Bauarbeiten.

* Cook County-Bonds und City of Chicago-Bonds sind die sichersten Geldanlagen. Der beste Platz, dieselben zu kaufen, ist die State Bank of Chicago, Südost-Ecke La Salle und Washington Str., gegenüber dem Court Hause.

anz

Büßte das Leben ein.

E. W. Palmer zwischen zwei Straßenbahnwagen zerquetscht.

Am Montag wurde, wie berichtet, der 45jährige E. W. Palmer, 410 43. Straße, bei dem Versuch, vor einem Straßenbahnwagen über das Geleise zu springen, zwischen jenen und einen anderen Straßenbahnwagen geschleudert. Er erlitt einen Schädelbruch und innerlich Verletzungen. Heute ist er daran im Lakeside-Hospital gestorben. Die Straßenbahner soll keine Schuld treffen, und sie wurden nicht verhaftet.

Bahnschwellen sein Sterbebett.

Auf Bahnschwellen in Summit wurde heute früh die Leiche eines etwa 45 Jahre alten Mannes gefunden, der sich erschossen hatte. Die Waffe hielt er noch in der rechten Hand. Die Kugel war in die rechte Schläfe eingedrungen. Auf Geschäftskarten, die man bei dem Todten fand, waren die Namen Thos. O'Malley und M. Cleary, Beide Nr. 4400 Union Ave. wohnhaft, geschrieben.

Mittels Leuchtgas.

Mit Leuchtgas hat in der verflossenen Nacht der 46 Jahre alte John Nerdberg, Nr. 1247 Marianna Str., seinem Leben ein Ende gemacht. Seine Kostwirthin fand ihn heute Morgen todt im Bett, und die Polizei schaffte die Leiche nach dem Burmeister'schen Bestattungsgeschäft, Nr. 1412 Wrightwood Ave.

— Verblümt.—Junge Frau: „Das ist genau nach einem französischen Kochbuch zubereitet." — Gatte: „So, dann muß aber die Uebersetzung sehr schlecht sein!"

Es ist ein Irrthum, Grape-Nuts nur als eine „Frühstücks-Speise" zu bezeichnen.

Es ist mehr. Alle nahrhaften Elemente des Weizens und der Gerste sind so präparirt, daß sie schnell vom Körper absorbirt werden und zur Erneuerung des Gehirn und Nerven-Zellen verwandt werden und zur Erzeugung von Energie — die Fähigkeit zu denken und zu wirken — das ist Grape-Nuts.

Das Aroma dieser Welt bekannten Speise erhöht seinen Werth durch Schärfung des Appetits.

„Es hat seinen Grund."

Wie man Fett los wird.

Eine wunderbare Entdeckung, welche das Fett in harmloser Weise um ein Pfund per Tag reduzirt.

Eine Probe-Schachtel frei verschickt.

Ein schnelles, harmloses Fettverminderungsmittel Rengo genannt, wird jetzt allgemein gebraucht und stellt alle bisher angewandten Methoden oder Behandlungen in den Schatten.

Eßt Rengo wie Obst oder Candy und Ihr werdet leicht ein Pfund Fett per Tag abnehmen.

Rengo ist absolut harmlos, schmeckt angenehm und wird wie Candy gegessen. Es wirkt auf die abnormalen Gewebe mit unfehlbarer Gewißheit und verursacht eine allmälige harmlose Gewichtsabnahme, ohne Runzeln zu hinterlassen, welche sich immer zeigen, wenn Droguen und andere gefährliche Stoffe, gewöhnlich „Anti-Fettmittel" genannt, genommen werden.

Es gibt nichts „gerade so gut" wie Rengo. Zum Verkauf bei allen Apothekern zu $1.00 die volle Größe Schachtel, oder portofrei von der Rengo Co., 3122 Rengo Bldg., Detroit, Mich. Die Company schickt Euch gern ein Probe-Packet frei per Post, wenn Ihr direkt nach Detroit schreibt; keine freien Packete in Apotheken. Verkauft und empfohlen in Chicago von der Public Drug Co., 150 State Str.; Buck & Rayner, State und Madison Str.; Buck & Rayner, LaSalle und Madison Str.; The Fair, State und Adams Str.; The Central Drug Co., 100 State Str.; The Economical Drug Company, 84 State Str.; Rothschild & Co., State und Van Buren Straße.

Heilt Verstopfung.

Eine freie Probe wird Euch überzeugen, daß Multo-Fruto das natürlichste Heilmittel für Verstopfung ist, denn es enthält tropische Fruchtsäfte und jeder weiß, daß nichts so schnell und gründlich chronische Verstopfung und schwache, erschöpfte Nerven heilt, als eine Frucht-Behandlung. Sie schmeckt so gut und angenehm, wie Frucht oder Candy.

Volle Größe Packet 25c und 50c in Apotheken. Wenn Euer Apotheker sie nicht hat, schickt den Betrag an die Rengo Co., Rengo Bldg., Detroit, Mich., und sie schicken es Euch portofrei. Ihr könnt ein Probe-Packet von Multo-Fruto frei erhalten, wenn Ihr an obige Adresse schreibt. Keine freien Packete in Apotheken.

Seine Gläubigerin.

Advokat Chas. Brice unter der Anklage des Diebstahls verhaftet.

Die im Gebäude 172 Washington Straße als Stenographin beschäftigte 21jährige Mary H. Winchell hat heute die Verhaftung des 40 Jahre alten Anwalts Chas. Brice veranlaßt. Der Mann soll für das Mädchen im letzten Herbst $50 eingezogen, aber nicht abgeliefert haben. Im Februar erwirkte Frl. Winchell unter der Anklage des Diebstahls einen Haftbefehl gegen ihn, Brice verließ aber angeblich die Stadt. Heute Mittag sah Frl. Winchell ihn an der Dearborn Straße, nahe Washington, und machte den Polizisten McGurn auf ihn aufmerksam. Dem Beamten gelang es erst nach einem kurzen Kampfe, Brice zu verhaften. Dieser bestritt die Richtigkeit der Anklage, wollte sich aber auf Weiteres nicht einlassen.

Die Dampferflotten der deutschen Schiffahrtsgesellschaften.

Die deutsche Handelsmarine kennt gegenwärtig sechs Reedereigesellschaften, deren Bruttotonnage 100,000 Register-Tons überschreitet. An der Spitze stehen die Hamburg-Amerika-Linie und der Norddeutsche Lloyd mit einem Dampferbesitz, wie ihn in gleicher Größe und Leistungsfähigkeit keine andere Reedereigesellschaft der Weltschiffahrt aufzubringen vermag. Die Hamburg-Amerika Linie arbeitet zur Zeit mit einer Gesammttonnage von 956,000 Brutto-Reg.-Tons, die sich auf 168 Ozeandampfer und 215 Fluß- und Hilfsfahrzeuge vertheilt. Die Flagge des Norddeutschen Lloyd weht auf 93 Seedampfern, 52 Küstendampfern, 2 Schulschiffen und 287 Fluß- und Hilfsfahrzeugen, deren Gesammtraumgehalt 804,000 Brutto-Reg.-Tons beträgt. Diesen beiden gewaltigen Schiffsparken folgen als drittgrößte deutsche Gesellschaftsflotte 51 Seedampfer und 20 Flußfahrzeuge der Deutschen Dampfschiffahrts-Gesellschaft Hansa in Bremen; sie messen 250,000 Brutto-Reg.-Tons. Den vierten Platz nimmt die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft mit 42 Dampfern von zusammen 198,000 Brutto-Reg.-Tons ein. Ihr schließen sich die Deutsche Dampfschiffahrtsgesellschaft Kosmos in Hamburg mit 37 Dampfern von 179,000 Brutto-Reg.-Tons und die Deutsch-Australische Dampfschiffahrtsgesellschaft in Hamburg mit 32 Dampfern von 141,000 Brutto-Register-Tons an. Um ein Geringes unter der 100,000 Tons-Grenze bleiben die Woermann-Linie in Hamburg mit 35 Dampfern und 93,000 Brutto-Reg.-Tons sowie die Deutsche Ost-Afrika-Linie in Hamburg mit 20 größeren und 8 kleineren Dampfern von zusammen 87,000 Brutto-Reg.-Tons. Der gesammte Dampferbesitz dieser 8 bedeutendsten deutschen Reedereien repräsentirt, wenn man alle Dampfer über 100 Brutto-Reg.-Tons berücksichtigt, nahezu dreiviertel der gesammten deutschen Handelsdampferflotte.

— Bosheit.—Dichterling: „Ich bin gar nicht zufrieden; die Veranstalter haben meinen literarischen Abend mit Bier eingerichtet."—Freund: „Na, einen Genuß wollen die Leute doch schließlich haben!"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.......................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.......................$3.00
Mit Sonntagpost.......................$4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Staat und Kirche.

Auf zwei Pferden, die in entgegengesetzter Richtung laufen, kann selbst der größte Zirkuskünstler nicht reiten. Ebensowenig wird die demokratische Partei, ohne einen lächerlichen Fall zu thun, im Süden sich für die erzwungene Mäßigkeit und im Norden für die Freiheit des Einzelnen erklären können. Wenn aber in Illinois und einigen anderen Staaten, in denen die Deutschen und sonstige „Ausländer" den Ausschlag geben, die demokratischen Führer gewissermaßen für die Zukunft arbeiten wollen, so werden sie zunächst ihre ängstliche Scheu vor den Kanzelpolitikern überwinden müssen. Sie können kein Angebot auf die Stimmen der liberalen Wähler machen, ohne die politisirenden Reverends zu kränken. Dagegen können sie eine leidenschaftlose und sachgemäße Erörterung des Verhältnisses der Kirchen zum Staate herbeiführen, wenn sie die Geistlichen, die allerorten im Vordertreffen der Prohibitionsschlacht stehen, auf die Ungehörigkeit ihres Benehmens aufmerksam machen. Niemand bestreitet den Sektenpredigern das Recht, auf ihren Kanzeln zu lehren, was ihnen oder ihren Gemeinden gefällt, aber daß sie auch in die politische Arena herabsteigen und als Verband in die Wahlkämpfe eingreifen, oder die Gesetzgeber zu beeinflussen suchen, kann auf die Dauer nicht geduldet werden.

An die demokratische Staatskonvention von Illinois wird das Ansinnen gestellt werden, nicht allein die Erklärung der Partei vom Jahre 1882 zu wiederholen, daß es „nicht in den gesetzlichen Bereich der Regierung gehört, die Gewohnheiten, den Geschmack, den Appetit und die Freiheiten der Bürger zu beschränken, solange sie sich friedlich und ordentlich verhalten und weder in die Rechte Anderer, noch in die der Gesellschaft eingreifen", sondern auch folgende neue Planke anzunehmen: „Die Trennung der Kirche vom Staate muß als fundamentaler und einer der segensreichsten Grundsätze unserer Regierung beibehalten werden. Wennimmer Kirchen, als Verbände, sich in die Politik einmischen und sich anmaßen, den gesetzgebenden Körperschaften Vorschriften zu machen, sollten sie als politische Organisationen behandelt werden."

Dieser Satz steht durchaus im Einklange mit der Bundes- sowohl wie mit der Staatsverfassung und den geschichtlichen Ueberlieferungen des amerikanischen Volkes. Kirche und Staat haben hierzulande nichts miteinander zu schaffen. Die Regierung macht keinen Unterschied zwischen den verschiedenen Glaubensbekenntnissen und spricht weder von „anerkannten" Religionen, noch von „Dissidenten". Sie kümmert sich nicht um die inneren Einrichtungen der Kirchen, verlangt nicht, daß die Bischöfe in ihrem Amte vom Staate bestätigt sein müssen, erhebt keine Kultussteuern und behandelt den Glauben überhaupt als Privatsache. Daraus folgt, daß die Kirchen auch nicht befugt sind, Politik zu treiben und dem Staate in seine Angelegenheiten hineinzureden. Gründen die Geistlichen Verbände, um die Wähler zu bearbeiten und rein politische Forderungen an den Staat zu stellen, so gerathen sie in Widerstreit mit allen Bürgern, die mit diesen Forderungen nicht einverstanden sind. Den geistlichen Verbänden müssen alsdann weltliche entgegentreten, und es kann schließlich nicht ausbleiben, daß der Staat sich gegen die kirchlichen Uebergriffe vertheidigt. Vielleicht unter anderem Namen würde dann auch in den Ver. Staaten ein „Kulturkampf" entstehen, der von jedem Gesichtspunkte aus zu bedauern wäre. Es kann den Kirchen selbst nur zum Vortheile gereichen, wenn sie bei Zeiten gewarnt und an ihre eigentliche Aufgabe erinnert werden. Die katholische, die anglikanische und die lutherische Kirche haben sich noch nie politisch bethätigt, außer wenn ihre Einrichtungen angegriffen werden sollten, wie beispielsweise durch das berüchtigte Edwardsgesetz, und in solchen Fällen sind sie auch von den wahrhaft Liberalen kräftig unterstützt worden. Anstoß erregen nur die vergleichsweise neuen Sektenkirchen, die nicht davon zurückschrecken, sogar die Schulkinder an die Stimmplätze zu führen und die Kandidaten durch Drohungen einzuschüchtern.

Wenn die demokratische Partei selbst im Staate Illinois nicht den Muth hat, für die von der Verfassung vorgesehene Trennung der Kirche vom Staate einzutreten, so wird sie nur einen neuen Anstoß zur Gründung einer echt demokratischen Partei geben. Seine ältesten Errungenschaften wird das amerikanische Volk sich wohl nicht rauben lassen wollen. Es wird aber die Wahrheit des tiefsinnigen deutschen Dichterspruches erkennen: „Was Du ererbt von Deinen Vätern hast, erwirb' es, um es zu besitzen". Auch die ererbte Freiheit muß immer wieder auf's Neue erworben werden.

Für gute Milch.

Man kann die Milchhändler und die Milchereibesitzer wohl verstehen, wenn sie angesichts des Kreuzzuges der Aerzte und Gesundheitsbehörden, in Chicago und anderen Städten des Landes, über „unleidlicheEinmischung" und „Verfolgung" klagen, aber Recht geben kann man ihnen natürlich nicht. Es ist ja ganz erklärlich, daß ihnen — in der Mehrzahl wenigstens — Vorschriften, betreffend die Güte, oder den Nährwerth-Grad, und die Handhabung der Milch, bezw. Pflege der Kühe, und eine Ueberwachung der Milchproduktion und des Milchhandels unbequem sind. Denn das Alles läuft für sie zunächst doch nur auf Mehrung der Arbeit und Erhöhung der Kosten, bezw. Verringerung des Profits hinaus. Es mag zuzugeben sein, daß das Milchgeschäft, wenn die von den Aerzten und Gesundheitsbehörden gestellten Forderungen gesetzlich anerkannt sein und Durchführung finden werden, strenger beaufsichtigt, unfreier und mehr belastet sein wird, als irgend ein anderes „legitimes" Nahrungs- oder Genußmittelgeschäft, das Spirituosen- und Biergeschäft allein ausgenommen, dem man ja bekanntlich die Legitimität abzusprechen versucht. Das mag jenen von ihrem Interessenstandpunkt aus ungerecht erscheinen — gerechtfertigt wäre die strenge und „besondere" Ueberwachung bezw. „Regelung" des Milchereiwesens bezw. Milchgeschäfts durch den „Staat" darum doch. Der „Staat" mag Milchgesetze erlassen, die unvergleichlich viel strenger sind als seine anderen Nahrungsmittelgesetze, und er wird damit doch keine Ungerechtigkeit begehen, sondern nur seine Pflicht thun. Denn die Milch ist ein besonderer Saft — sie nimmt in unserem Haushalt oder Leben eine ganz besondere Stelle ein.

Die Milch ist in erster Reihe und in der Hauptsache das unentbehrliche Nahrungsmittel des Kindes, das einzige des Babys. Den Kindern zur Nahrung zu dienen, ist ihr Daseinszweck — alles Andere ist dem gegenüber nebensächlich. Und weil das so ist, müssen auch die strengsten Maßnahmen gegen „Verfälschung" und Verwässerung, Verunreinigung und Beeinträchtigung ihres Nährwerthes und ihrer Zuträglichkeit nicht nur berechtigt, sondern geboten erscheinen, ebenso wie alle Vorschriften, die versprechen, die ursprüngliche „Güte" und „Gesundheit" der Milch zu erhöhen. Denn der kindliche Organismus ist zart und Milch, die zu Ice Cream verarbeitet, dem tausend Wochen alten Mädchen keinerlei Schaden zufügt, und im Milchpunsch so harmlos ist, wie das eine Woche alte Baby, mag diesem den Tod bringen. Es ist erwiesen, daß die große Säuglingssterblichkeit in unseren großen Städten in erster Reihe auf minderwerthige und ungesunde Milch zurückzuführen ist und daß auch für die größeren Kinder, denen die Milch immer noch ein sehr wichtiges Nahrungsmittel ist, in minderwerthiger Milch eine große Gefahr lauert, und zwar nicht nur, weil sie oft Typhus- und Tuberkelbazillen enthält, sondern auch aus anderen Gründen.

Es ist natürlich in erster Reihe Pflicht der Eltern, über die Gesundheit ihrer Kinder zu wachen, darauf zu sehen, daß sie nur Zuträgliches genießen. Der Milch gegenüber sind die Durchschnittseltern aber völlig machtlos. Sie können es vielleicht sehen, wenn die Milch besonders rahmarm und „blau" ist, aber sie können es ihr nicht ansehen, ob oder nicht sie mit Präservativmitteln „gedoktert" wurde, Seuchenkeime enthält usw. Und sie haben auch kein Mittel, das festzustellen. Ja selbst der Beschwindelung mit blauer Nährstoff-armer Milch gegenüber sind sie zumeist ziemlich machtlos. Denn die Milch wird ihnen in den allermeisten Fällen ins Haus geliefert, ohne daß sie die Händler zu sehen bekommen oder sie Gelegenheit gehabt hätten, die Milch auf denRahmgehalt hin zu „beaugenscheinigen", und wenn sie's später merken, daß sie minderwerthig ist, dann müssen sie sie doch benutzen, denn das Baby schreit und — bessere oder überhaupt andere ist in der Eile nicht zu haben. In eben dem Quart Milch mag aber der Keim zu schwerer Krankheit, bezw. zum Tode des Baby liegen.

Es ist Pflicht des Staates, die Milchzufuhr, bezw. -Produktion zu überwachen und fürReinheit und Vollwerthigkeit der Milch Sorge zu tragen, und wo der Staat das nicht ausreichend thut, muß die Stadt nachhelfen. Unsere Gesundheitsbehörde ist in ihrem Streben nach vollwerthiger, zuträglicher und seuchenkeim-freier Milch auf's Kräftigste zu unterstützen, und je schneller und kräftiger die Milchproduzenten und Milchhändler das thun, umso besser wird es für sie sein — das heißt, diejenigen, die zuerst den Gesundheitsbehörden, bezw. unsern „Babies" entgegenkommen, werden in geschäftlichem Aufschwung ihren Lohn finden; die anderen — umgekehrt. Denn unser Gesundheitsdirektor gibt bekannt, daß er sich dazu entschlossen hat, die Oeffentlichkeit als Waffe gegen die ungerechten Milchhändler zu benutzen. Vom 1. Mai an sollen die Namen aller Händler, die beim Verkauf minderwerthiger Milch betroffen wurden, auf die schwarze Liste gesetzt, „angeschlagen" und bekannt gegeben, den Zeitungen zugestellt werden usw. Das soll anderswo ganz außerordentlich gut gewirkt haben und es wird auch hier nicht versagen. Denn daß die mehr oder weniger jungen Eltern sich die Mühe geben werden, nachzusehen, ob oder nicht ihr Milchhändler auf der schwarzen Liste steht — das darf man doch wohl annehmen. — —

Stahltrust-Prämien.

Volle vier Millionen Dollars hat in seinem letzten Geschäftsjahre der große Stahltrust an seine Beamten, Geschäftsführer, Superintendenten und andere hohe Angestellte an „Prämien" vertheilt, als Antheil aus dem erzielten Gewinn, zusätzlich der hohen und zum Theil ganz unverschämt hohen Gehälter, die er bezahlt. Selbst der mit $100,000 besoldete — (zweimal so hoch wie der Präsident der Ver. Staaten besoldete) — Präsident des Trusts ist in diese Vertheilung mit eingeschlossen. Die Vertheilung erfolgt einem bereits vor fünf Jahren angenommenen Plane gemäß. Nichts wird darnach vertheilt, wenn der Jahresgewinn die Summe von $80,000,000 nicht erreicht. Beträgt der Gewinn zwischen $80,000,000 und $90,000,00, so wird ein Prozent davon vertheilt. Mit jeden weiteren 10 Millionen steigt der Prozentsatz, so daß bei einem Gewinn von $160,000,000, wie er im letzten Jahre erreicht wurde, 2½ Prozent oder $4,000,000 vertheilt wurden.

Darob herrscht nun, wie dieser Tage gemeldet, große und wachsende Unzufriedenheit unter den vielen Tausenden von Besitzern der mehr als $500,000,000 — (meistens Wasser) — „common shares" oder Stammaktien des Trusts. Nicht berührt werden von der Vertheilung die Besitzer der bevorzugten Aktien. Diese sind unter allen Umständen zu ihrer 7 Prozent-Dividende berechtigt, die ihnen bisher, auch selbst in den schlechtesten Zeiten, regelmäßig ausbezahlt worden ist. Mehr darf ihnen nicht bezahlt werden, gleichviel wie groß der erzielte Gewinn, und weniger darf ihnen auch nicht bezahlt werden. Anders die Besitzer von „steel common", denen nichts gewährleistet ist und die sich zufrieden geben müssen mit dem, was übrig bleibt nach Befriedigung aller anderen Ansprüche. Denen ist vor vier Jahren, als das Geschäft schlecht ging, die Dividende ganz abgeschnitten worden, und als dann das Geschäft sich wieder gebessert hatte, sind ihnen nur 2 Prozent aufs Jahr statt der früheren 4 Prozent bezahlt worden. Diese Aktionäre sind nun der Ansicht, daß es unrecht ist, Millionen durch Prämienzahlungen an so schon gutbezahlte Beamte und Angestellte zu verplempern, die doch bestenfalls nur ihre Pflicht gethan hätten. Statt Geschenke zu machen, solle man erst mal wieder die „viel zu niedrigen" Dividenden aufbessern.

So begreiflich das Verlangen ist, so zweifelhaft ist es, ob durch völlige Abschaffung der Prämienzahlung den Beschwerdeführern wirklich gedient sein würde. Die allbekannte Thatsache, daß in geschäftlichen Unternehmungen der Privatbetrieb durchweg weit überlegen ist dem öffentlichen Betriebe, wird mit Recht hauptsächlich aus Einem Grunde erklärt: Daß der Privatbetrieb in Händen von Leuten liegt, die darin ihr eigenes Geld auf's Spiel setzen und somit jeden Verlust und jeden Gewinn am eigenen Beutel empfinden, und daß das in öffentlichen Betrieben nicht der Fall ist. Ob der Beamte, der einen öffentlichen (staatlichen oder städtischen) Geschäftsbetrieb leitet, auf längere oder auf kürzere Zeit erwählt wird und ob er mehr oder weniger fähig (oder unfähig) ist, auf alle Fälle hat er nicht das unmittelbare persönliche Interesse am Erfolg des Geschäftes, wie es der Eigenthümer des Privatgeschäfts hat. Er bekommt sein festgesetztes Gehalt unverkürzt, auch wenn das Geschäft mit Verlust arbeitet. Und wenn es mit Nutzen arbeitet, so bekommt er deswegen nicht mehr. Es fehlt ihm der mächtige Ansporn des Eigennutzes, der den Eigenthümer treibt. Gewinn oder Verlust, sein Gehalt ist ihm sicher. Ob unnöthige Ausgaben gemacht werden, ob die gelieferte Arbeit vom besten oder nicht vom besten ist, ob unnöthige Leute angestellt werden und ob die Leute sich fleißig bethätigen oder faulenzend die Zeit todtschlagen — es ist Alles eins, soweit sein eigener geldlicher Vortheil in Betracht kommt. Es ist unnatürlich, daß sich Einer sonderlich anstrenge, wenn ihm die Anstrengung nichts bringt und sein Einkommen ihm gewiß ist auch ohne Anstrengung.

Und wenn dem Angestellten im Privatgeschäfte sein Einkommen nicht so gewiß ist wie dem öffentlichen Beamten, weil er, wenn seine Leistungen nicht befriedigen, jederzeit entlassen werden kann, so wird auch er um so mehr bedacht sein auf den Vortheil des Geschäftes, je mehr und je unmittelbarer der Geschäftsvortheil zugleich sein eigener Vortheil ist. Betheiligung von Angestellten am Gewinn des Geschäftes ist deshalb schon lange in den verschiedensten privatgeschäftlichen Unternehmungen üblich und hat allenthalben, wo man es richtig anfing, als gute Politik sich erwiesen. Andrew Carnegie verstand das so gut, daß er die tüchtigsten Fachleute, die er in der Stahlindustrie irgendwo finden konnte, zu seinen Geschäftstheilhabern machte und dadurch, obgleich selbst von der Stahlbereitung nichts verstehend, das größte und erfolgreichste aller industriellen Unternehmen seiner Art aufbaute; die Brut der Pittsburger Stahlkönige großziehend, ist er der Stahlkaiser geworden — und mehrhundertfacher Millionär.

Vielleicht daß gerade sein Beispiel es ist, dem seine Nachfolger nachahmen, indem sie das Prinzip der Gewinnbetheiligung auch auf die Korporation übertragen haben, wo die Betheiligung natürlich eine andere Gestalt annehmen mußte, als sie in dem alten und einfachen Partnership-Verhältniß gehabt. Vielleicht mag mit Recht gesagt werden, daß der riesige, in seinen weitläufigen Verzweigungen kaum noch zu übersehende Geschäftsbetrieb der Korporation nicht so riesige Gewinne abwerfen würde, wenn nicht die Aussicht auf den reichen Prämienlohn jeden einzelnen Inhaber verantwortlicher Posten zu besonderen Anstrengungen anspornte, nicht jede Verbilligung der Herstellungskosten und jede sonstige zur Erhöhung des Geschäftsgewinns beitragende außergewöhnliche Leistung auch außergewöhnliche Belohnung erhielte.

Nur scheint nicht gerade nöthig, daß die Belohnungen gleich in die Millionen gehen. Unnöthig erscheint auch und unziemlich, daß die Leute, denen die Auswahl der zu Belohnenden obliegt, darunter der $100,000-Präsident, stets sich selber mit belohnen (und natürlich nicht am schlechtesten), obgleich sie als Hauptaktionäre sowieso schon Hauptheilhaber des Geschäftsgewinns sind und besondern Ansporn auch schon in Rücksicht auf die riesigen Gehälter nicht nöthig haben sollten. Daß unter den Umständen die Vertheilung der Millionen oft mehr nach Gunst geht als nach Verdienst, wie die Gegner das andeuten, ist zum mindesten nicht eben unwahrscheinlich.

Das englische Territorialheer.

Mit dem ersten Apriltag ist im britischen Heerwesen durch das Inkrafttreten des vom Kriegsminister Haldane in Verbindung mit dem obersten Kriegsrath ausgearbeiteten Gesetzes eine neue Ordnung eingetreten. Die Freiwilligen und die Yeomanry, wie man bisher die berittenen Freiwilligen nannte, werden umsomehr im bildlichen Sinne zu Grabe getragen, und an ihre Stelle tritt das neue Territorialheer, das unter einem anderen Namen das alte Freiwilligenheer ist. „Plus cela change, plus c'est la meme chose" trifft auch auf die Haldane'sche Heeresreform zu. In den letzten fünfzig Jahren sind die Freiwilligen, die etwa 330,000 Mann zählen, „eingeschrieben" worden; in Zukunft heißt es nicht mehr „he enrolls", wenn ein Freiwilliger im Territorialheer Dienste nimmt, sondern „he enlists", d. h. er läßt sich anwerben; aber es ist genau dasselbe, ob er sich bloß einschreiben, oder ob er sich anwerben läßt. Denn der Bürger braucht nicht in das Territorialheer einzutreten, sondern er kann, wie zuvor, an seinen freien Sonnabend-Nachmittagen den Cricketspielern oder den Fußballspielern, die Rudyard Kipling in einem vielgenannten Gedicht als „Mudded Oafs" und „Flanneled Fools" (etwa Schmutzfinken und Flanellnarren) verspottet hat, zuschauen, statt das Gewehr auf der Schulter zu militärischen Uebungen in's Freie zu marschiren.

Es ist nicht sehr wahrscheinlich, daß der vom Kriegsminister ausgeheckte Plan bei den jungen Engländern großen Anklang finden wird, trotzdem daß der Kriegsminister zugestandenermaßen versucht hat, Englands militärische Organisation so vollständig zu machen wie Deutschlands. Es ist sogar nicht unmöglich, daß diese ausgesprochene Bewunderung des deutschen Militärwesens, der Herr Haldane wiederholt Ausdruck gab, seinem Plan eher geschadet als genützt hat. Die Altersgrenze ist so ziemlich der einzige bedeutende Unterschied zwischen dem Territorialheer und den alten Freiwilligen, die vom 17. bis zum 49. Jahr dienen durften, während die neue Altersgrenze das 35. Jahr ist. Nach der Ausschaltung von etwa 50,000 alten Herren und dem Ausbleiben derjenigen jungen Leute, die sich nicht anwerben lassen wollen, rechnet Herr Haldane anfänglich auf höchstens 200,000 Mann, die am „Tag aller Narren" die neuen Bedingungen annehmen. Aber der Kriegsminister ist ein nachsichtiger Herr und will nichts übereilen. Er hat den Freiwilligen drei Monate Bedenkzeit eingeräumt. Bis Ende Juni können sie in sich gehen, und wenn sie bis dahin nicht genug Vaterlandsliebe aufgetrieben haben, um der Vorbereitung zur Vertheidigung der Heimath jährlich ein paar Wochen zu widmen, so werden sie in Gnaden entlassen und dürfen Fußball und Cricket spielen, so viel sie wollen.

Immerhin ist Herr Haldane mit dem guten Beispiel vorangegangen, indem er den Angestellten des Kriegsamts besondere Erleichterung gewährt hat, um ihnen die Theilnahme an den fünfzehntägigen Kriegsübungen zu ermöglichen. Auch in den anderen Ministerien ist verfügt worden, daß die Angestellten, die in's Territorialheer eintreten und während der Sommerferien das Gewehr schultern, das Gehalt eines Beamten sammt dem Sold eines Soldaten beziehen. Herr Haldane will damit den Arbeitgebern, deren Angestellte ebenfalls im Territorialheer zwei Wochen lang Soldat spielen möchten, einen verständlichen Wink geben. Dem Namen nach ist allerdings Herr Haldane für das neue Territorialheer verantwortlich, von dem die Milizen ausgeschaltet sind, die als Sonderreserve dem stehenden Heer einverleibt bleiben. Thatsächlich ist jedoch der oberste Kriegsrath für diese Neuerung verantwortlich; denn die Berufssoldaten hoffen insgeheim, daß der neue Plan fehlschlagen und das Territorialheer nur ein Uebergang zum erzwungenen Fahnendienst, zur Konskription, sein werde. Erzwungener Heeresdienst tritt für die Territorialsoldaten erst im Kriegsfall ein; denn dann müssen die Bürgersoldaten sechs Monate in's Lager, um sich zur Landesvertheidigung vorzubereiten — falls ihnen der Feind dazu Zeit läßt.

Der Kaiser in Venedig.

Vom Kaiserbesuch in Venedig ließe sich eine lange Reihe von Anekdoten und Scherzen erzählen, theils wahre, theils erfundene. In einem Theil der italienischen Presse werden bei dieser Gelegenheit die ältesten Berliner Witze neu aufgeputzt, selbst der alte Wrangel muß wieder herhalten, und seine Schnurren werden dem Kaiser in den Mund gelegt, d. h. in der Form, als ob Wilhelm II. den ganzen Tag in Venedig nichts thue, als Wrangelspäße erzählen, um seine Gäste an Bord der Hohenzollern zu belustigen und herzhaft mitzulachen. Zu dieser Vorstellung vom Karakter des Kaisers könnte noch ein anderer Umstand beitragen: man sah in diesen Tagen wohl auch einige gute, vernünftige Photographien des deutschen Gastes in den Schaufenstern Venedigs, aber sie kommen nicht auf gegen die Unzahl von Exemplaren des bekannten Büchlein „Guillaume II. intime", die von allen Buchhändlern vor den Augen des Publikums ausgebreitet waren und nach deren Einbandbildniß man erwarten müßte, daß die Frage nach dem Aussehen des Kaisers von den Venezianern kurzweg beantwortet würde: „Er hat einen Helm auf und lacht zwerchfellerschütternd". In seiner wirklichen Gestalt hat sich Wilhelm II. diesmal dem hiesigen Volke wenig gezeigt, denn abgesehen von der Einfahrt mit Viktor Emanuel zusammen über den Großen Kanal und einigen wenigen Gondelfahrten, bei denen er der Oeffentlichkeit kaum sichtbar war, hat er sich kaum von seinem Schiff entfernt, dessen Verdeck während mehrerer Stunden des Tages der Schauplatz seiner Spaziergänge war. Mit desto größerer Neugierde strömte die hiesige Bevölkerung in den Saal eines Kinematographen, der schon 24 Stunden nach der Ankunft in der Lage war, dem schaulustigen Volke den Einzug vom Bahnhof bis zum Schloß in beweglichen Bildern vorzuführen. Ein Berichterstatter ließ sich natürlich die Gelegenheit nicht entgehen, durch Besichtigung dieser Lichtbilder seine eigenen Anschauungen zu ergänzen und zu berichtigen. Es gab aber nichts anderes als eine belustigende Enttäuschung. Vom Kaiser selbst wie von den anderen Herrschaften sah man kaum mehr als einen flüchtigen Schatten, wie gut auch die Aufnahmen trotz des regnerischen Tages gelungen waren. Man sah mit täuschender Natürlichkeit die wogende Wasserfluth des Canale Grande, die regennassen Steinplatten der Stadenstraße beim Bahnhof, im Vordergrund einen dichten Menschenhaufen von der Nordseite, worin bald der eine, bald der andere stieß, drängte und mit dem lieben Nächsten krakehlte — besonders zeichnete sich ein unablässig gestikulirender Gondolier aus — dahinter eine Reihe Soldaten und Polizisten. Und hinter diesem lebenden Gitter sah man bald die Hünengestalt eines Corazziere, bald einen Offizier im hellgrauen Hohenzollernmantel vorüberhuschen und dann eine Reihe von Menschen in die Gondeln springen. Das ging alles mit einer Fixigkeit, daß in dem Augenblick, wo ein Zuschauer dem andern zurief: Das ist der Kaiser, das ist der König!, sie auch schon wieder verschwunden waren, als habe der Acheron sie verschlungen. Nach der kinematographischen Darstellung mußte man annehmen, Wilhelm II., die Kaiserin, die Prinzessin, die Hofdamen usw. hätten mit dem König von Italien einen Wettlauf nach den Gondeln abgehalten. Dann sah man die Fahrt der prächtigen Gondelflotille über den Kanal, ein höchst lebensvolles Schauspiel, aber die Monarchen waren hinter den aufgeputzten Ruderern versteckt, und als der Zug am Landungsplatz des königlichen Gartens angekommen war, sah man sämmtliche hohen Herrschaften mit einer Schnelligkeit aus den Gondeln springen und in den Garten hineinlaufen, als ob ein Platzregen hinter ihnen losbräche. Und doch hatte da gerade der Regen aufgehört. Kurzum, die historische Treue der lebenswahren Aufnahme nach der Natur war verfehlt, weil eben an Stelle eines würdigen höfischen Zeremonientempos der 6/8 Takt getreten war. Aber die Zuschauer ergötzten sich doch bei dieser Vorführung, die von den feierlichen Klängen der deutschen Hymne begleitet wurde, ganz königlich. Es war in der That unglaublich komisch. Aber auch die Wirklichkeit des Kaiserbesuchs bot lustige Momente. Dazu trugen u. a. die beiden Teckel (Dachshunde) des Kaisers bei, die in Berlin wohl allgemein bekannt sind, sich aber in Venedig noch nicht auskennen. Sie durften am Vormittag des zweiten Tages mit ihren Hütern an Land gehen und freuten sich natürlich wie die Kinder, als sie italienischen Boden unter den Pfoten fühlten und über die Steinplatten der Piazzetta wackeln und springen durften. Sie gebärdeten sich wie närrisch, haschten einander und bellten nach Herzenslust. Ein witziger Kenner der Hundesprache behauptet, sie hätten mit einander gestritten, ob es „Dogenpalast" oder „Doggenpalast" heißt.

Salomonisch.

Von einer salomonischen Gerichtsentscheidung erzählt in der „Revue des deux Mondes" ein Reisender, der sich längere Zeit im südlichen Italien aufgehalten hat. Einem englischen Missionar war es gelungen, einen vornehmen Inder, einen Anhänger Buddhas, zur anglikanischen Kirche zu bekehren. Derartige Bekehrungen kommen sehr selten vor, und so erregte dieser Fall großes Aufsehen. Freilich war der Uebertritt nicht ganz eine Folge religiöser Beweisgründe. Der Inder hatte von der englischen Missionsgesellschaft eine beträchtliche Geldsumme angenommen, und die Gesellschaft hatte bei der Auszahlung die Bedingung gestellt, daß er den Uebertritt öffentlich vollziehe und sich vor allem Volk den Haarschopf abschneiden lasse, den er wie alle eifrigen Anhänger Buddhas gleichsam als Bekennerzeichen auf seinem im übrigen glattrasirten Kopfe trug; soll doch Buddha selbst einen solchen Schopf getragen haben. Diesem Abkommen gemäß erfolgte der Uebertritt auf einem öffentlichen Platze, auf dem sich zahlreiche Zuschauer eingefunden hatten; der zuständige Bischof schnitt eigenhändig den Buddhaschopf ab und warf die Haare, aus denen er bestand, nach allen Himmelsgegenden in die Luft. Aber dieser feierliche Akt verhinderte nicht, daß der Inder sehr bald zu seinem alten Glauben zurückkehrte; er machte sich öffentlich über die Missionare lustig und rühmte sich des Streiches, den er ihnen gespielt habe. Die Missionsgesellschaft ihrerseits wollte diesem Vorgehen gegenüber, das ein schlimmes Beispiel geben würde, nicht unthätig bleiben; sie verklagte den Inder wegen Vertragsbruches auf Schadenersatz, und so trafen sich die Parteien vor Gericht. Der Vertheidiger des Inders erklärte, sein Klient sei erbötig, die ihm gezahlte Summe sofort zurückzuzahlen, wenn man ihm — den Haarschopf, für den man sie gezahlt habe, vollständig und in erwiesener Echtheit wieder zustelle. Der Richter erklärte diese Gegenforderung für billig und rechtmäßig, und da die Gegenpartei sie nicht erfüllen konnte, so wies er die Klage kostenpflichtig ab; von Rechtswegen.

In religiösem Wahnsinn.

Ein schwedischer Arbeiter versucht, sich den Hals zu durchschneiden.

Der 33jährige schwedische Arbeiter Chas. Ostrom leidet seit ein paar Monaten, wie seine Kostwirthin, Frau Irene Johnson, 10732 Avenue J, South Chicago, mittheilt, an religiösem Wahnsinn und hat wiederholt gedroht, er werde Selbstmord begehen. Heute früh hörte ihn die Frau schwer stöhnen und fand ihn in seinem Schlafzimmer auf dem Boden liegen. Am Halse hatte er eine klaffende Wunde, aus der Blut floß, und in der Nähe lag ein bluttriefendes Fleischermesser. Die Frau benachrichtigte die Polizei, und ein Ambulanzarzt verband den Selbstmordkandidaten. Auf der Fahrt nach dem Detentionshospital verfiel Ostrom in Tobsucht und klagte, daß Gott ihm den Selbstmord aufgetragen, der Teufel aber ihn bewogen habe, damit zu warten. Nur mit Mühe konnte der Unglückliche beruhigt werden.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Chas. Lindemann

im Alter von 70 Jahren und 7 Monaten am 21. April, um 9:30 Uhr Abends, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 24. April, um 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 1547 Diversey Boulevard, nach Rosehill.

Mary Dieckmann, Carrie Lindemann, George H. Lindemann und Chas. J. Lindemann (verstorb.), Kinder.

Libertyville, Lake County, Jll., Zeitungen wollen gefl. kopiren. mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Emelia Theel, geb. Schalvin,

sanft im Herrn entschlafen ist im Alter von 65 Jahren und 9 Monaten. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 24. April, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 2303 N. Francisco Avenue, nach dem Eden-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

August Theel, Gatte, und Verwandten. nebst Kindern, Schwiegerkindern

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, Vater und Bruder

Christian Enck

im Alter von 48 Jahren nach schwerem Leiden verschieden ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 553 Wieland Str. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emilie Enck, Gattin.
Philipp, Sophie und Arthur Enck, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Fred Osius

am 21. April im Alter von 77 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, Nr. 1229 Southport Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mina Osius, Gattin.
Max, Charles, Helen, Mathilda und **Anna Osius**, Kinder.

Los Angeles und Racine Zeitungen bitte zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter

Anna Ort geb. Jung

am 21. April im Alter von 52 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am 23. April, um 1.30 Mittags, vom Trauerhause, 1267 Armitage Ave., nach dem Concordia Friedhof.

Rosa Schäppi, Tochter.
John, Michael und Adolph Jung, Brüder. dimi

Todes-Anzeige.

Dem treuen Gott hat es gefallen, am Mittwoch Abend unseren jüngsten Sohn und Bruder,

Rudolph,

im Alter von 10 Jahren zu sich zu nehmen.— Beerdigung am Freitag, um 10:30 Vormittags, von der Dreieinigkeits-Kirche, Robey Str. und 22. Place, nach dem Friedhof Eden.

Julius Kircher, Pastor, **Emma Kircher**, geb. **Bandow**, Eltern.
Eduard, Helmuth und Armin, Brüder. mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

H. A. Gerhardt

am 22. April sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 24. April, vom Trauerhause, 56 West 19. Str., nach Wunders Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Robert und Grace Gerhardt, Kinder.
Frau Auguste Meyderding, Schwester. mido

Gestorben: Frau Auguste Köhn, im Alter von 76 Jahren. Geliebte Mutter von Anna Sauerteig, Louise und Emma Köhn. Schwiegermutter von Wilhelm Sauerteig und geliebte Großmutter. Beerdigung am Donnerstag, den 23. April, um 1 Uhr Nachm., nach Concordia. dmi

Gestorben: Lina Jancovious, im Alter von 86 Jahren, geliebte Mutter von Albertina Domann und Agnes Ryloff. Beerdigung vom Trauerhause, 2174 Southport Ave., Edgewater, Donnerstag, um 2:30 Uhr Nachm., nach Graceland.

A. W. Eheim,
Deutscher Rechtsanwalt.
Praktizirt in allen Staats- und Bundes-Gerichten, speziell im Nachlaß-Gericht (Probate Court). — Geld und Mortgages in beliebigen Summen stets vorräthig.
134 MONROE STR.
Zimmer 1414. Telephone Central 2839. 12fb,X,3mo

Bücher.
„Urgeschichte der Ehe", von Reitzenstein, 115 Seiten, illustrirt. Preis 30c.
„Wie ist das Leben entstanden?" von Dr. König, 233 Seiten, illustrirt, Preis 55c.
„Wie entstanden Weltall und Menschheit?" von Peterson-Kimberg, 300 Seiten, illustrirt, Preis 60c.
„Zur Weiterbildung der Religion", von Friedr. Delitzsch. Preis 45c.
A. Kroch & Co.,
26 Monroe Straße, Chicago.

Jedermann empfohlen: „Die Heilgymnastik", gemeinverständlich dargestellt, von Dr. med. Rambohr, 220 Seiten mit 115 Abbildungen, gebunden.—Preis $1.20.
KOELLING & KLAPPENBACH,
100 Randolph Str. — Telephon: Central 5881.

Ihr wißt nicht
wie viel Leiden Ihr vermeiden könnt, wenn Ihr das Bitters gebraucht, oder Ihr würdet das Experimentiren aufgeben und Euch an dieses vorzügliche Mittel halten. Tausende Leidende haben gelernt wie werthvoll es ist, und sie empfehlen ebenso wie wir, versucht
HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS
sofort. Es heilt und verhindert Kopfweh, Blähungen, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Biliösität, Nierenleiden, weibliche Leiden und Malaria, Fieber und kaltes Fieber. Nehmt keine Nachahmungen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Lizzie Gercken, geb. Lutz,

im Alter von 57 Jahren gestorben ist.— Die Beerdigung findet statt am Freitag, um 1 Uhr Nachmittags, von 913 Hancock Avenue nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten:

Henry Gercken, Gatte.
Mrs. **F. Wendt** und Mr. **F. Seibeneck**, Kinder. mdo

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die sich so zahlreich an dem Begräbniß unserer lieben Tochter und Mutter

Freda Morris, geb. Posert,

betheiligt haben, ebenso für die hübschen Blumenspenden und auch für die herzlichen Worte des Herrn Pastors Aug. Clade, welche er am Sarge unseres herzlich geliebten Kindes und Mutter gesprochen hat, sprechen wir hiermit unseren herzlichen Dank aus.

Paul Posert, Vater.
Paulina Posert, Mutter.
Norman Morris, Sohn.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die sich so zahlreich an dem Begräbniß unseres vielgeliebten, verstorbenen Gatten und Vaters

Philipp Groß

betheiligten, besonders dem **Bismarck Tent Nr. 214, K. O. T. M.**, und der **Star of Jll. Loge Nr. 835, K. & L. of H.**, und für alle die schönen Blumenspenden und hauptsächlich den **Musiker-Freunden** für die schöne Trauermusik, und dem **Nordwest-Frauenverein** für das schöne Beileidsschreiben unseren herzlichsten Dank.

Familie Groß.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon Kedzie 273. Stadt-Office 670 W. Chicago Ave., Tel. 781 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Mount Auburn Friedhof
Oak Park Ave., südlich von Berwyn. Näher zur Stadtliegend als irgend ein Friedhof auf der Westseite. Ogden Ave. Cars 5 Cts. Familienlotten $25.00 auf Abzahlungen. Einzelne Gräber $10.00 für Erwachsene.
Geo. Schrade, Supt., früher mit Waldheim
City Office: 92 LaSalle Str. Tel. Main 1042. 23dez*X

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13noX*

COLISEUM
Heute Nachmittag um 2:15. Heute Abend 8:15.
Vorstellungen dann jeden Nachm. um 2:15 Uhr und Abends um 8:15 Uhr bis 22. April.
Fünfundzwanzigster Jahrestag
RINGLING BROTHERS
Größte Schaustellungen der Welt
400 der weltberühmtesten Zirkus-Künstler—Neue Kunststücke, Vorführungen u. Sensationen—Wunderbare Leistungen in der Thier-Dressur—Größte Menagerie der Welt — Darwin, das fehlende Glied—Baby wilde Thiere.—Sitze zum Verkauf in Lyon & Healys und im Koliseum. Reservirte Sitze 50c, 75c, $1 und $1.50, Logen-Sitze $2; Gallerie 25c — Thüren geöffnet um 1 Uhr Nachmittags und 7 Uhr Abends.

Zentral Turnverein
Schauturnen,
Abend-Unterhaltung und Ball
zu Ehren der Delegaten zur Bezirks-Tagsatzung. ....in der....
Wicker Park Halle,
503—507 West North Avenue.
Sonntag, den 26. April 1908,
Anfang 4 Uhr Nachm.—Tickets von Mitgliedern 25c die Person; an der Kasse 50c. Mitglieder und Zöglinge haben freien Zutritt.

1883 **Silber-Jubiläum** 1908
— des —
Schwäbischen Unterstütz.-Verein
— am —
Sonntag, den 26. April,
in der Nordseite Turnhalle, 257 N. Clark Str., nahe Chicago Avenue. Eintritt 25c die Person. Anfang 3 Uhr Nachmittags. ap11,18,22,26

18. Stiftungfest und Ball
veranstaltet vom
Deutschen Unabh. N. W. Bürgerverein Lake View
in Schmitt's Halle, 1400 Clybourn Ave., Ecke Wellington, am Samstag, den 25. April 1908.—Anfang 8 Uhr. Tickets 25c, zahlbar an der Kasse.

3. Stiftungsfest und Ball
veranstaltet vom
Frauen-Verein Freundschaft
Sonntag, den 26. April 1908, in der Casino-Halle, Division Str. und California Ave. Tickets im Vorverkauf 25c pro Person. An der Kasse 35c. Anfang 3 Uhr Nachm. ap19,22

Gesang-Verein Edelweiß.
Mendelsohns Kantate „Athalia", Mittwoch, den 29. April 1908, in der Händelhalle, 40 E. Randolph Str. Eintritt 50 Cents. Anfang 8:15. Kasseneröffnung 7 Uhr. Solisten: 1. Sopran: Frl. Olga Menn; Mezzo-Sopran: Frl. Clara Petra; Alt: Frl. Hedwig Nürnberger; Dialog: Herr Leop. Saltiel; Begleitung: Hr. Walter Rudolph. Dirigent: Herr C. v. Wolfskeel. sonmi

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort, Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c.—M. Ballmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren. 10ok,mifrson*

Chas. Lüneburgs Feuchte Ecke
175 Wells Straße, Südwest-Ecke Huron.
Alle Räumlichkeiten vollständig renovirt. — Jeden Sonntag, speziell feiner Imbiß, wie auch während der Woche. „Frühschoppen". Erster Klasse Getränke und aufmerksame Bedienung. Skat- und Billardfreunde finden hier jederzeit ihre Gegner. 23nov,famj,6m

Wieder am alten Platz!
99 Ost Kinzie Strasse.
Dies allen meinen Freunden und Bekannten zur Nachricht. Achtungsvoll, Chas. Mueller. 15ap,misason,1m

WATRY **N. WATRY & CO.**
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1fbl1

Leset die „Sonntagpost"

MOELLER
STANGE & CO.
Lincoln Ave., nahe Southport Ave.

Bargains

für Donnerstag, 23. April

Speziell Donnerstag, von 8 Uhr Vorm. bis 11 Uhr Vorm.:
8c Qualität Union Leinen Handtuchzeug, Yd.. 4¾c
9c Qual. schweres Crash-Handtuchzeug, Yard...... 5c

12½c Qualität weißes India Leinen, Yard........ 8½c
Volle Breite reg. 35c Qualität Turkey rothes Tisch-Damast, Donnerstag, Yard........ 21c
Gebl. türkische Handtuch-Rester, 5c werth, Stück........ 3c
Reg. 15c Qualität Huck-Handtücher, Donnerstag, St 11c
54 Zoll breite extra schwere Tischwatte, 69c werth, Yd.. 49c
25c Qual. Sateen Waist-Futterstoffe, Donnerstag, Yd. 15c
Yd. breite 15c Qual. Madras Waistings, Yd...... 9½c
Strohhüte für Knaben, 15c werth, Donnerstag......... 5c
Feine Negligee-Hemden für Männer, 50c werth...... 39c
Blaue Chambray-Blousen für Knaben, 39c werth... 25c
Blau und braun gemischte baumwollene Strümpfe für Männer, 15c werth............ 8c

Speziell.
Spitzen-Gardinen, bis zu 3.50 das Paar werth, Donnerstag, das Stück für.............. 69c

Postbestellungen prompt ausgeführt.

Lokalbericht.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Großer Fischmarkt für die Westseite in einem neuen Gebäude.

A. Booth & Co. wollen in einem neu zu erbauenden Hause mit 280 Fuß Front an Union Straße, zwischen Fulton und Lake Str., einen großen Fischmarkt für den Großhandel, den Union-Fischmarkt, einrichten. Das Gebäude wird von Fraser, Chalmers & Co. zweistöckig gebaut und an Booth & Co. vermiethet werden.

Der Masseverwalter der Pope Manufacturing Company hat an Thomas B. Jeffery von Kenosha die ehemalige Rambler-Fahrradfabrik an der Südostecke von Franklin Straße und Institute Place, 214 bei 100 Fuß Grund, für $125,000 übertragen.

Charles J. Goodhart hat an die Paris Laundry Company das Eigenthum Nr. 2332—2334 Cottage Grove Ave., 101 bei 178 Fuß, Ostfront, mit Backsteingebäude für $44,000 verkauft. Es ist mit $14,000 belastet.

Mathilda S. Johnson hat an Frederick L. Wiesel das Miethshaus in Barry Ave., 439 Fuß westlich von Evanston Ave., 50 bei 159½ Fuß, Südfront, mit $14,000 belastet, für $31,000 verkauft.

Charles W. Weaver von Winnebago County, Jll., hat von Henry F. Meyer das Miethshaus in Greenwood Ave., 141 Fuß nördlich von 63. Str., Ostfront, mit $17,500 belastet, für $45,000 gekauft.

J. S. Bergmann von Los Angeles, Kal., hat an C. S. Sheffield das vierstöckige Miethshaus in Oakwood Ave., 50 bei 66½ Fuß Grund, Ostfront, 150 Fuß südlich von 44. Place, mit $12,000 belastet, verkauft.

John O'Neil hat an Joseph W. Scott das Eigenthum in Carroll Ave., 92 bei 124 Fuß, Südfront, mit Backsteingebäude, für $20,000 verkauft. Der Käufer hat eine Hypothek von $15,000 auf 6 Jahre zu 6½ Prozent aufgenommen.

Milo Miller hat von Charles R. Anderson das Eigenthum an der Südostecke von Washington Blvd. und S. 52. Ave., 31 bei 120 Fuß, mit Miethshaus, für $20,000 gekauft. Es ist mit $10,000 belastet.

Frau Jane Brega hat an Patrick Nacey das Eigenthum Nr. 501 State Str., 20 bei 138 Fuß, mit dreistöckigem Backsteingebäude, für $26,000 verkauft. Der Käufer lieh von der Chicago Title & Trust Co. $19,000 auf 5 Jahre zu 5 Prozent.

Die Hälfte fehlt noch.

Für die Insassen des Bethesda-Heims werden $7000 gebraucht.

Der Ausschuß zur Unterstützung der Insassen des „Bethesda-Heims theilt mit, daß die Beiträge zum Fonds in den letzten Tagen nachgelassen haben und daß wahrscheinlich ein neuer Aufruf zur Hilfe wird erlassen werden müssen. Bis jetzt sind $3600 aufgebracht worden. Der Damen-Hilfsverein des Germania-Männerchors veranstaltete gestern eine Kartengesellschaft zum Besten des Fonds und erzielte $500. Herr Henry T. Carr, der Vorsitzer des Hilfs-Ausschusses, schätzt, daß $7000 erforderlich sind, um die alten Leute dauernd zu versorgen.

Sie empfehlen sie sicher auch Ihren Freunden und Bekannten, wenn Sie einmal mit den echten Apotheker Richard Brandts Schweizerpillen einen Versuch gemacht haben bei trägem Stuhlgang, Leber- und Hämorrhoidal-Leiden, Kopfschmerzen, Schwindel, Athemnoth, Herzklopfen, Beklemmung, Appetitlosigkeit, Blähungen, Blutandrang etc. Schachtel „mit weißem Kreuz im rothen Felde und dem Namenszug Rich. Brandt" zu 25c. und 40c. Zu haben in allen Apotheken; speziell bei R. E. Rhode, 504 N. Clark Straße.

Gemeindewahlen.

In Cook County haben gestern die „Trockenen" schlecht abgeschnitten.

Nur eine Eroberung.

Barrington ins Lager der Prohibitionisten übergegangen.—Das Selbstbestimmungsrecht der Stadt- und Dorfgemeinden. — Die Wahlen im Staate.

Gestern haben in zahlreichen Ortschaften des Staates Illinois Gemeindewahlen stattgefunden, und bei den meisten davon bildete wiederum die Schankfrage den Zankapfel zwischen den über diese nicht einigen Wählern. In Cook County fanden in dreizehn Ortschaften Abstimmungen über die Frage statt, und in 11 davon ist sie zu Gunsten des Schankbetriebes beantwortet worden. Nur in Barrington, wo es bisher 4 Wirthschaften gegeben hat, und in Morgan Park, wo noch nie ein lizensirtes Schanklokal in Betrieb war, haben die „Trockenen" gesiegt. In den Dorfgemeinden Lyons, Summit, Gary und Willow Springs haben gestern die „Feuchten" mit fast durchweg sehr beträchtlichen Mehrheiten das Feld behauptet. Dennoch ist es zweifelhaft, ob in diesen Plätzen Wirthschaften werden betrieben werden. Bei den vor 2 Wochen stattgefundenen „Townwahlen" hat sich nämlich die Wählerschaft des Townships Lyons, in welchem alle vier Plätze liegen, mit geringer Mehrheit zu den „Trockenen" geschlagen. Es dürfte nun zu einer gerichtlichen Auseinandersetzung darüber kommen, ob die organisirten Dorfschaften des Rechtes beraubt werden können, ihre inneren Angelegenheiten ohne die Einmischung der umwohnenden Landbevölkerung zu regeln. Es mag indessen sein, daß das Staats-Obergericht auch diesen Punkt schon entscheiden wird in Verbindung mit dem ihr bereits seit Monaten liegenden Probefall aus dem Innern des Staates. Der Entscheid in diesem Prozesse wird binnen einigen Tagen erfolgen.

Sozialisten erzielen Wahlerfolg.

In der Fabrikvorstadt Harvey stand bei der gestrigen Wahl die Schankfrage nicht zur Entscheidung. Das Wahlergebniß hat dort indessen eine andere nicht uninteressante Ueberraschung geliefert. In Harvey hatte nämlich die sozialistische Partei Kandidaten für sämmtliche zu besetzenden Wahlämter aufgestellt, und sie hat zwei von ihren Kandidaten durchgebracht. Der bisherige Polizeirichter Bloodgood ist von seinem sozialistischen Gegenkandidaten Jesse D. Coale mit 48 Stimmen Mehrheit geschlagen worden, und in der 5. Ward ist der Sozialist Martin Nelson zum Mitgliede des Gemeinderathes erwählt worden.

Die „Trockenen" obenauf.

In Barrington haben die „Trockenen" mit 184 gegen 162 Stimmen über die „Feuchten" gesiegt und in Morgan Park gar mit 296 gegen 39 Stimmen. Gewählt worden sind: In Barrington: Gemeindeschreiber, Roy C. Myers; Gemeinderäthe: John C. Plagge, Frank G. Alverson und John C. Dodge. In Morgan Park: Gemeindeschreiber, Edgar Ayres; Gemeinderäthe: Charles C. Blake, John Sauers und George A. Winslow; Mitglieder des Bibliotheksrathes: Frank P. Silva und Frau Elizabeth A. Russell.

Für Prohibition nicht zu haben.

In Blue Island hatten die Prohibitionisten besondere Anstrengungen gemacht, schließlich aber doch eingesehen, daß mit ihrer Kraft nichts gethan sein würde. Sie hielten deshalb gestern während der Dauer der Wahl an verschiedenen Plätzen Gebetsversammlungen ab. Aber auch das hat nichts geholfen. Das beantragte Schankverbot wurde in dem ehrlichen alten Bierdorf, das übrigens als Stammsitz der Brauindustrie von Cook County zu betrachten ist, abgelehnt mit 1079 gegen 310 Stimmen. Zum Polizeirichter gewählt wurde Wm. Doolittle; aus der Gemeinderathswahl sind als Sieger hervorgegangen: 1. Ward, George England; 2. Ward, John S. Klein; 3. Ward, H. Ganzer; 4. Ward, C. R. Foster; 5. Ward, Henry Groskopf.

In der Dorfschaft Lyons bekamen die „Trockenen" sozusagen kein Bein auf den Boden. Sie unterlagen mit 14 gegen 244 Stimmen. Chas. Gatz und Christoph Reese sind in den Gemeinderath gewählt worden, und der neue Polizeirichter heißt Martin Hofmann.

In Forest Park (Harlem) brachten die „Trockenen" es glücklich auf 126 Stimmen, während die andere Seite deren 820 aufzuweisen hatte. Zu wählen war nur der Polizeirichter, und das ist Henry Schumacher geworden.

Melrose Park hat sich mit 386 gegen 178 Stimmen der Dürre abhold erklärt. Die erwählten Beamten sind: Gemeindeschreiber, John Engbrecht; Mitglieder des Gemeinderaths — Henry Wachtendorf, Thomas Goodcan und John Rawle.

In Desplaines sind L. G. Haedike, W. C. Wille und C. H. Geils in den Gemeinderath gewählt worden; David J. Gillespie ist Gemeindeschreiber. Die Prohibitionsvorlage wurde niedergestimmt: 206 gegen 111.

In Spring Forest standen 65 „feuchten" Wählern nur 4 „trockene" gegenüber, in Summit war das Verhältniß 115 zu 12, in Groß Point 102 zu 5, in Bellwood 115 zu 17, in Riverdale 152 zu 30 und in Gary 30 zu 11. Das Wahlergebniß in diesen Ortschaften, soweit dort eine Beamtenwahl stattgefunden, folgt:

Spring Forest — Polizeirichter, P. A. McGinnis; Mitglieder des Gemeinderaths— Peter M. Husch, Frank Zenk und C. S. Hanson.

Bellwood — Polizeirichter, Charles Goodrich; Gemeindeschreiber, Henry Korell; Gemeinderäthe: Rotto Sigmund, Oscar Schultz und Julius Abels.

Groß Point — Schreiber, G. Sesterhen; Schatzmeister, John Glaser; Gemeinderäthe: Anton Wagner, M. Bohnen und Frank Meier.

Riverdale — Schreiber, J. Beckler; Gemeinderäthe: Henry Duse, Charles Niemann und John Dean.

Sonstige Wahlen im County.

In den übrigen Ortschaften im County ist bei der Wahl die Schankfrage nicht besonders in Betracht gekommen. In Highland Park ist die geplant gewesene Angliederung von Highwood mit 524 gegen 276 Stimmen abgelehnt worden, während in Highwood sich 115 Wähler für und nur 55 gegen die Verschmelzung erklärten. In Highland Park sind in den Gemeinderath gewählt worden: John C. Mason, Hermann Denzel, A. G. McPherson und Fritz Babe.

Die Liste der in anderen Plätzen in Cook County gewählten Beamten folgt:

Maywood — Samuel Donaldson, Schreiber; James Hayes, C. Russo, Charles Burdick, S. W. Johnson und R. Heller, Gemeinderäthe.

River Forest — Gemeinderäthe: William H. Reedy, W. H. McCollough und Thomas L. Johnson jr.; Mitglieder des Bibliotheksrathes: Robert C. Spencer und E. A. Davenport; Schreiber, S. Hatch.

Dolton — Gemeinderäthe: John Harder, Charles Dittleman und Fred. Ehlert; Schreiber, George Shaffer.

Western Springs — Gemeinderäthe: W. A. Moody, Albert Erickson, P. A. Ford und W. Doyle; Schreiber, Fred. Niemann.

Brookfield — Gemeinderäthe: Walter Simpson, Frank Mardenkowski und J. H. Alloman; Schreiber, George A. Lendium.

La Grange — Gemeinderäthe: James A. McDonald, C. S. Bentley und H. G. Kilgore; Schreiber, Charles N. Webb; Polizeirichter, G. W. Munn; Mitglieder des Bibliotheksrathes: Frank H. Clarke und R. Fletcher.

Kenilworth — Gemeinderäthe: Leon H. Allen, Washington Woodward und John Haslam; Schreiber, Benjamin P. Hinman jr.

La Grange Park — Gemeinderäthe: C. G. Soderberg, Arthur B. Wells und A. H. Kenman; Schreiber, J. A. Dillon.

Mount Greenwood — Gemeindevorsteher, William Moroney; Schreiber, Phillip O'Shea; Polizeirichter, George L. Murphy; Gemeinderäthe: Edward M. Wright, Otto Ditten, Wm. Carroll, Frank Beauregard, Henry Alm und Anthony P. Flynn.

Chicago Heights — Gemeinderäthe: August Kastorf, Wilber H. Johnston, Samuel Zona, T. Rinwold und Henry Eanus.

Wilmette — Gemeinderäthe: C. R. Anderson, George English und H. M. Gardiner; Schreiber, Earle E. Orner; Schatzmeister, Charles H. Hasken.

Der Kampf im Staate.

Ein Kampf, der an Erbitterung dem vom 7. April nicht nachstand, tobte gestern in Dutzenden von Städten und Dörfern von der Grenze Wisconsins bis Cairo und vom Mississippi bis zur Grenze Indianas, die ihre Gemeindewahlen abhielten und zugleich über Einführung von Prohibition abstimmten. Die Behauptungen der Prohibitionisten, daß sie weitere fünf Counties, Morgan, Perry, Calhoun, Scott und Pulaski, völlig trocken legen würden, erwiesen sich als leere Prahlereien. Die Zahl der trockenen Counties wurde nicht vermehrt. Eine Aenderung erfolgte nur insofern, als Jasper County völlig trocken gelegt wurde, während Schuyler County, das nach der Wahl am 7. April keine Wirthschaft aufzuweisen hatte, den Prohibitionisten verloren ging. Rushville, der Sitz der Countyverwaltung, das seit zwanzig Jahren keine Wirthschaft mehr aufzuweisen gehabt hat, stimmte für Zulassung der Wirthschaften. Im Allgemeinen haben die liberalen Elemente gut abgeschnitten. Sie eroberten 66 Städte und Dörfer, während die Prohibitionisten in 44 Orten siegreich waren, von denen eine große Anzahl überhaupt keine Wirthschaften aufzuweisen hatte. Unter den Orten, welche den liberalen Elementen zufielen, befinden sich viele, die bisher keine einzige Wirthschaft in ihren Grenzen hatten. Obwohl die direkte Frage, ob Wirthschaften zugelassen oder ausgeschlossen werden sollten, nur in verhältnißmäßig wenigen Orten zur Abstimmung kam, beeinflußte der Kampf zwischen Liberalen und Prohibitionisten doch die Gemeindewahlen in einer großen Anzahl von Orten, in denen sich Kandidaten für Gemeindeämter gegenüberstanden, die entweder für oder gegen Ausstellung von Schanklizensen sich erklärt hatten. Es gelang den liberalen Elementen, eine ganze Anzahl ihrer Kandidaten gegen die der Fanatiker durchzubringen.

Glänzender Sieg in Cairo.

Einen glänzenden Sieg errangen die liberalen Elemente in Cairo mit seinen siebzig Schankwirthschaften. Die Fanatiker hatten alle ihre Anstrengungen auf die Stadt, die eine starke Negerbevölkerung hat, konzentrirt und seit Wochen zahlreiche Redner, „Evangelisten" und andere Hetzapostel nach der Stadt geschickt. Sie erlitten aber eine fürchterliche Niederlage. Es war, als ob die einheimische Bevölkerung hätte gegen die Wühlereien von auswärtigen Temperenzlern protestiren wollen. Die liberalen Elemente brachten 4005 Stimmen auf, während die Fanatiker nicht mehr als 654 Stimmen aufzuweisen haben. Natürlich schreien die Herren heute wie stets, wenn die Bevölkerung ihnen den Standpunkt klar macht, Betrug. Thebes, ebenfalls in Alexander County, wurde von den Fanatikern erobert. Ein heißer Kampf tobte auch in Pinckneyville und Willisville in Perry, und Nashville in Washington County. Pinckneyville, das 10 Wirthschaften aufzuweisen hatte, ging den Liberalen mit 35 Stimmen verloren, nachdem sie es im letzten November behauptet hatten. Nashville aber und Willisville wurden von ihnen auch dieses Mal behauptet, trotzdem die Wasserapostel alle Hebel in Bewegung gesetzt hatten. Eine Ueberraschung lieferte Effingham mit 12 Wirthschaften, das die Fanatiker mit einer Mehrheit von 20 Stimmen eroberten. In Morgan County hatten die Temperenzler ihre Aufmerksamkeit auf das Städtchen Meredosia gerichtet, die einzige Oase in dem sonst trockenen County. Sie unterlagen aber. Ein gleiches Schicksal erlitten sie in Menard County, wo sie Greenview, die einzige feuchte Stadt, erobern wollten. Die Liberalen siegten auch hier, aber nur mit einer Stimme Mehrheit. Dagegen gelang es den Temperenzlern im Norden des Staates Naperville in Dupage County zu erobern, wo sie eine Mehrheit von 59 Stimmen hatten. In Champaign County suchten sie die einzige Ortschaft, die Wirthschaften hat, Ivesdale, trocken zu legen, unterlagen aber. Das gleiche Resultat zeitigte der Kampf in Momence, Kankakee County, das sie zu erobern trachteten. Im Allgemeinen haben die liberalen Elemente im ganzen Staate gut abgeschnittn. Sie haben in den meisten Fällen nicht nur behauptet, was sie hatten, sondern den Temperenzlern auch verschiedene Orte entwunden.

Liberale erfolgreich in Elgin.

In verschiedenen Städten, in denen Gemeinde- oder Stadträthe erwählt wurden, haben die liberalen Elemente Erfolge zu verzeichnen gehabt. Dies ist von besonderer Bedeutung für den Fall, daß das Staatsobergericht das Lokal Option-Gesetz für ungiltig erklären sollte. In Elgin kontroliren die Liberalen sieben von den vierzehn Stadtraths-Mitgliedern, während Mayor Price auf ihrer Seite steht. Das Gleiche ist in Champaign der Fall. Gemeinderäthe, welche die Ausstellung von Schanklizensen befürworten, wurden in Assumption, Pontiac, Rock Falls, Sycamore und Thomasboro erwählt. In Bloomington, wo die Fanatiker die Lizenzgebühr auf $1200 hinaufschrauben wollen, ist das Resultat der Stadtrathswahl noch zweifelhaft.

After-Krankheiten kurirt

Durch schmerzlose, schnelle Methoden, die augenblickliche Linderung bringen und in vielen Fällen in etlichen Tagen eine Heilung erzielen. Ich berechne nichts um zu beweisen, daß meine Methoden Euch heilen werden.

Hämorrhoiden — blutende, hervorstehende, juckende, brennende — Fisteln, Fissures, Geschwüre, Verstopfung sind meine Spezialität. Ich heile Euch ebenso schnell wie Ihr erwarten könnt und vollständig und nachhaltig. — Durch meine Methode heilte ich viele und werde Euch heilen. Sprecht bei mir vor und überzeugt Euch. Ihr handelt klug, wenn Ihr vorsprecht, statt an irgend einer Form von After-Krankheiten weiter zu leiden.

Dr. J. W. Hodgens, Rectal-Spezialist.

Ich garantire das Geld zurückzuerstatten.
Ich will kein Geld von irgend Jemandem, ausgenommen ich heile ihn nachhaltig. Ich heile meine Patienten so, daß sie zufrieden sind und sich freuen, daß sie zu mir kamen.
Freie Konsultation, Untersuchung.
Schreibt oder sprecht vor bei Dr. J. W. Hodgens, 74—76 Ost Adams Str., zwischen State und Dearborn, gegenüber The Fair, Chicago, Jll.
8,15,22,29ap

(Eingesandt.)

(Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. — Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, das Papier darf nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt. Auf Wunsch wird der Name nicht veröffentlicht.)

An die Redaktion der „Abendpost":

Ihre Ansicht theile ich, daß die Bürger schließlich eine neue Partei gründen müssen, welche nicht gesonnen sind, sich von Freiheitsfeinden knechten zu lassen.

Denn die republikanische Partei-Organisation im Norden und die demokratische im Süden stehen unter dem Einflusse der Zwangsfanatiker, und gegen letztere wagt auch Hearst nicht „Pieps" zu sagen, der sich gern als Parteigründer bethätigen möchte.

Es erscheint aber fraglich, ob die Freiheitsfreunde noch eine Organisation schaffen können, welche sich bis zum Tage der Präsidentenwahl wirksam erweisen kann. Wenn nicht, dann entsteht die Frage, welche Stellung die Gegner der Zwangsfanatiker einnehmen sollen.

Voraussichtlich werden Taft und Bryan einander als Präsidentschafts-Kandidaten gegenüberstehen. Letzteren habe ich, wie Sie wissen, wegen der Währungsfrage zwei mal unterstützt; dabei aber erfahren müssen, daß ihm der Muth fehlt, seine Ueberzeugung furchtlos zu bekennen. In meinem Buche „Nach 40 Jahren" habe ich das in einem Briefwechsel zwischen Herrn Bryan und mir dargelegt. Ob Taft viel vertrauenswürdiger ist, als Bryan, weiß ich nicht, würde es aber lieber mit ihm als mit letzterem versuchen, wenn mir keine andere Wahl bliebe.

Jedenfalls sollten die Freiheitsfreunde sich in allen Kongreß- und Staats-Legislatur-Behörden zusammen schaaren und mit Aufbietung aller Kraft diejenigen Kandidaten unterstützen, welche ihnen am nächsten stehen.

Erweist sich alsdann trotz alledem der nächste Kongreß den Zwangsfanatikern dienstbar, billigt der Präsident derartige Gesetze, dann sollten aber auch alle Freiheitsfreunde sofort an die Begründung einer neuen Partei gehen und diese bis in alle Wahlbezirke hinein sorgsam organisiren.

Zur Zeit sind unsere Aussichten leider durchaus nicht glänzend.

Achtungsvoll,
Richard Michaelis.

Eine weitere Schenkung.

John V. Farwell jr. kündigte gestern bei dem Jubiläums-Essen des Christlichen Jünglingsvereins an, daß er und sein Vater $25,000 zum Jubiläumsfonds von $1,000,000 zeichnen würden. Die Familie Farwell hat, einschließlich dieser Summe, dem Verein seit seiner Gründung im Jahre 1858 $85,000 zugewandt.

ESTABLISHED 1875 BY E.J. LEHMANN—TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

The Fair

STATE ADAMS AND DEARBORN STS

Donnerstag Basement-Bargains

Spezielle neue Bargains in Frühjahrs-Moden

Feine Damen-Suits. Gekauft zu einem Bruchtheil ihres wirklichen Werthes von einem New Yorker Fabrikanten. Jede neue Facon und Farbe, einschließlich eine große Partie von 2-tönigen Farben und einfache schwarze Stoffe, sind in diesem großen Einkauf eingeschlossen. Jackets sind gefüttert mit Taffeta und Atlas. Skirts sind plaited und Flare Facon. Ein unvergleichlicher Werth. Diese Suits sind bis $17.50 werth. Speziell morgen............... 9.98

Damen-Coats, gemacht aus reinwoll. schwarzem Broadcloth, Prince Chip Facon, ungefüttert, Kragen mit weißem Pique markirt, ebenfalls lohfarbige Covert Coats für Damen, hochfein, reine Wolle, gefüttert mit mercerized Futter, neue Prince Chap-Mode, elegant geschneidert, Mode wie Bild; ein $4 Coat für 2.98

Mädchenkleider, aus fancy geblümtem Percale oder schlichtem Chambray Gingham gemacht (waschechte Stoffe), besetzt mit Bertha-Kragen, sowie Plaited Blusen-Effekte, roth oder blau, ein gutes Schulkleid, Alter 6 bis 14 Jahre, 43c

Einzelne Skirts für Mädchen—die Gelegenheit der Saison—alle Odds und Ends unseres Lagers, die von unserem großen Oster-Geschäft übrig sind, wurden für den morgigen Verkauf herabgesetzt. Diese Partie enthält Skirts, aus reinwoll. Chiffon und Worsted Panama-Tuch, Brilliantine, feinen Serges gemacht, in Schwarz, Navy blau, Braun und Cream-Farben und eine große Partie von fancy gemischten Tuchen, die passendsten Gewebe für sofortigen Gebrauch. Alles voll Plaited Skirts, besetzt mit Seide und Self Folds, Werthe bis $5, zu 2.95

Eine nett geschneiderte effektvolle Waist. Diese Waist ist aus fancy schwarzem und weißem Percale gemacht, sehr beliebt diese Saison, „tucked" Front, Kragen und Manschetten. Eine gute dauerhafte Waist für jeden Tag, zu 49c

1.50 Seide Mull Waist. Morgen verkaufen wir 30 Dutzend Seide Mull Waists eines netten Musters, mit vollem „tucked" Yoke gemacht, Kragen und Manschetten „tucked" und kantirt in Val.-Spitzen, hinten zum Zuknöpfen; in Schwarz, Weiß, Rosa, hellblau, Pea Green, 1.19

Große Rug-Bargains

500 Wilton Velvet Sample Rugs. Eine hochfeine Partie dieser Rugs in den neuesten Designs und Farben, welche wir von einer der besten Fabriken ankauften. Sie sind ¾ Yard breit und 1 Yard lang, schöne dazu passende Fransen, und sind nur einmal in einem Jahre zu haben — das Stück zu 75c

Zimmer-Größe Arminster u. Velvet Rugs. Dies ist eine einzelne Partie von ungefähr 50 Arminster und Wilton Velvet Rugs von 8.3 bei 10.6 bis 9 bei 12, alle in gutem Zustande, ausgenommen einige davon etwas „shopworn", darunter ungefähr 10 Fabrikate. Die Werthe rangiren von 19.50 bis zu 22.50. Solange der Vorrath ausreicht, für nur 13.95

$30 Royal Wilton Rugs, 8.3 bei 10.6, 17.50 | $35 Royal Wilton Rugs— 9 bei 12, 19.75

Waschstoffe

Fabrikrester von Novelty Galatea Suitings, in allen Sorten von hübschen Suiting Mustern, die 18c Qualität. Morgen, die Yard zu 9c

Fabrikrester von fancy Corded Madras-Tuch, breite Sorte, in hübschen Corded Mustern, die Farben sind garantirt — die 12½c Qualität — die Yard zu 7½c

Fabrikrester von echten Heatherbloom-Taffetas, in Schwarz und Farben, der Name befindet sich auf der Selbedge, 40c Heatherblooms, morgen zu 12½c

Novelty bordered französischer Batiste, in allen den neuesten Novelty Borders, in den Novelty französischen Batiste Farben; durchaus echtfarbig. Speziell zu 12½c

Basement Leinen, Handtücher

Tischtuch-Damast und Rester, 2 und 2½ Yards lang, dauerhafte Qualitäten und voll gebleichter Irish finished Tischtuch-Damast, Auswahl, das Stück zu 79c

Handtücher, 11c das Stück — Eine außerordentlich gute Partie von voll gebleichten türkischen Bade-Handtüchern, sowie hohlgesäumten Devonshire gebleichten Huck-Handtüchern, sehr große und Absorbent Qualität, zum Fabrik-Kostenpreise, die Yard zu 11c

Handtuch-Rester, alle Sorten von gebleichten und ungebleichten Küchen-Handtüchern, wie auch ganzleinener brauner Küchen-Handtuch-Crash, alle zu einem Preise, per Yard, 5c

Ein Experiment.

Geistigem Zurückbleiben soll abgeholfen werden.

Aufrücken in der Feuerwehr.

Elf Beförderungen und dreizehn Versetzungen. — Thätigkeit der Behörde für örtliche Verbesserungen.—Das Verkehrswesen.-Höchst merkwürdige Augenschwäche.

In der Dore-Schule an West Harrison nahe Halsted Straße haben fünfzig Schüler und Schülerinnen, weil sie mit ihren Altersgenossen in den Studien nicht Schritt zu halten vermochten, in eine besondere Abtheilung gethan werden müssen, wo sie nun von einer der tüchtigsten Lehrerinnen die ihnen nöthig erscheinende Nachhilfe erhalten. Man glaubt indessen, daß es damit noch nicht gethan sein wird. Die betreffenden Kinder kranken nämlich fast durchweg an Unterernährung. Auf Empfehlung des stellvertretenden Schulsuperintendenten hat nun der zuständige Ausschuß des Schulraths beschlossen, das Anerbieten der „Chicago Relief and Aid Society" anzunehmen, welche diesen Kindern in der Schule täglich ein nahrhaftes Mittagessen vorsetzen lassen will. Man ist gespannt auf die Einwirkung, welche die bessere Ernährung auf die geistigen Fähigkeiten der Kinder ausüben wird. In der Spalding- und in der Goldsmith-Schule wird schon seit längerer Zeit eine Anzahl darbender Kinder auf Kosten von Wohlthätigkeitsanstalten gespeist, doch handelt es sich dort nicht um geistig Zurückgebliebene.

Beförderungen in der Feuerwehr.

Chef Horan von der Feuerwehr hat gestern einen Hilfsmarschall, drei Bataillonskommandeure, vier Kapitäne und vier Leutnants ernannt. Außerdem sind versetzt worden: ein Bataillonskommandeur, acht Kapitäne und vier Leutnants. Die Liste der Beförderungen folgt:

Kapitän Arthur Seyferlich, vom Spritzenzuge Nr. 10, zum Kommandeur des zweiten Bataillons ernannt.

Kapitän Jeremiah Mc Auliff, Spritzenzug Nr. 40, zum 4. Hilfsmarschall ernannt.

Kapitän Martin Lacey, Spritzenzug 98, zum Kommandeur des 16. Bataillons ernannt.

Kapitän John F. Smith, Haken- und Leiterzug 9, zum Kommandeur des 8. Bataillons ernannt.

Leut. Chas. R. Potthof, Haken- und Leiterzug 13, zum Kapitän dieser Kompagnie befördert.

Leut. Edward Callaghan, Haken- und Leiterzug 7, zum Kapitän des Haken- und Leiterzuges 25 ernannt.

Leut. Fred Reichentroch, Haken- und Leiterzug 21, zum Kapitän des Spritzenzuges 98 ernannt.

Leut. George H. Thompson, Spritzenzug 3, zum Kapitän des Spritzenzuges 14 ernannt.

Zu Leutnants befördert worden sind die bisherigen Schlauchhalter Victor Szeszycki, Peter J. Butler, Daniel J. Shern und Wm. R. Firnhaber.

Pflasterung angeordnet.

Die Behörde für örtliche Verbesserungen hat angeordnet, daß die Indiana Ave. von der 39. bis 51. Straße mit kreosotdurchtränkten Holzblöcken gepflastert werden soll. Verschiedene Eigenthümer erheben Einspruch hiergegen, berücksichtigt werden wird dieser aber nur, falls es den Leuten gelingt, die Eigenthümer vom größeren Theil des anstoßenden Grundbesitzes auf ihre Seite zu bringen. — Die Standard Oil Co., sowie die Inhaber der Phoenix Dampffärberei und der Finkle'schen Gießerei haben vergeblich Einspruch erhoben gegen die geplante Pflasterung der von Clybourn Place zur Southport Ave. führenden Crooked Straße. Die Protestler behaupten, daß die besagte Straße im Grunde genommen nur eine erbärmliche Winkelgasse sei, die hinreichend passirbar gemacht werde dadurch, daß die Asche aus den anstoßenden Fabrikbetrieben usw. darin abgelagert wird. — Auch verschiedene andere Pflasterungspläne sind gestern von der Verbesserungsbehörde gefördert worden, darunter der, die Charles Straße, von der 95. Straße bis zur Vincennes Road, mit Backsteinen pflastern zu lassen. Die Kosten würden sich auf $79,000 stellen.

Wollen die Erlaubniß erzwingen.

Auf die von benachbarten Grundbesitzern erhobene Einsprache hin ist Walter E. Bible und Anderen, die in der Gegend der Wilson Ave. eine große Badeanstalt einzurichten wünschen, von der Stadtverwaltung die Erlaubniß hierzu verweigert worden. Da nun aber Herr Bible und seine Theilhaber, auf die Wirksamkeit der ihrem Unternehmen von der Polizeiverwaltung und vom Gesundheitsamt gewordenen Empfehlung bauend, bereits eine erkleckliche Summe Geldes in das Geschäft gesteckt haben, wollen sie sich nicht ohne weiteres abspeisen lassen. Sie haben im Superior-Gericht ein Mandamus-Verfahren gegen die Stadt angestrengt und hoffen, so die Erlaubniß zu erzwingen.

Straßenbahn-Verbesserungen.

Der technische Aufsichtsrath, welcher den Umbau der Straßenbahnen leitet, hat gestern der Pullman Co., deren Forderung dafür die niedrigste war, auch die Lieferung der Räder und Radgestelle für 300 moderne („Zahl beim Aufsteigen") Wagen zuerkannt, welche für die Chicago Railways Co. bei der gleichen Gesellschaft bestellt worden sind. Der verlangte Preis beträgt $300,000. Die Lieferung der Luftbremsen für die 300 Wagen, zum Preise von $80,000, hat die National Air Brake Co. von Milwaukee erhalten. — Präsident Mitten von der City Railway Co. und Präsident Starring von der Northwestern-Hochbahngesellschaft haben sich dem Protest dagegen angeschlossen, daß die Beförderung des Postgutes von dem Postamt nach den Bahnhöfen und umgekehrt wieder mittels Pferdekraft besorgt werden, d. h. nicht durch die Tunnels, sondern durch die Straßen erfolgen soll. Sie erklären, daß das beständige Hin- und Herfahren hunderter von Postwagen in der unteren Stadt dort zu Verkehrsstockungen unleidlichster Art führen werde.

Neue Telephon-Zentrale.

Die Telephongesellschaft hat auf der Nordseite, Nr. 576 Larrabee Str., eine neue Telephon-Zentrale eröffnet, welche die Bezeichnung „Lincoln" erhalten hat, und von der aus nun der Fernsprechdienst für den Bezirk zwischen dem See, dem Fluß, der North Ave. und dem Diversey Blvd. geregelt werden wird.

Merkwürdiger Fall.

Die Zivildienst-Behörde befaßte sich gestern mit 5 Meterlesern des Wasseramtes, die angeklagt sind, den Meter der White Eagle Brewing Co., Nr. 792 Ashland Ave., andauernd und übereinstimmend falsch gelesen zu haben. Gegen vier weitere Leser ist aus dem gleichen Anlaß ebenfalls Anklage erhoben. Die Beweisaufnahme ergab gestern, daß ein Inspektor ein Mal, vielleicht aus Versehen, die richtige Lesart einberichtet hat, daß dieser Bericht dann aber im Büro als „irrig" gebucht worden ist. Sonst war bei dem Ablesen der Verbrauchsziffern regelmäßig die letzte davon unbeachtet gelassen worden. Der genannten Brauereigesellschaft ist das sehr zu statten gekommen, man hat ihr aber jetzt eine nachträgliche Zusatzrechnung im Betrage von $6340 zugehen lassen. Die Namen der betheiligten neun Meterleser folgen: Victor Munson, Miles W. Canaday, Edward Murray, Walter F. Quinlan, Thos. A. Considine, Patrick J. Mulcahy, John J. Hanrahan, Gordon Myers und Wm. J. Clark. — Dem früheren Chef des Materialprüfungs-Büros, P. C. McArdle, ist gestern von der Zivildienst-Kommission eine Rüge ertheilt worden, weil er von dem Ergebniß einer vorgenommenen Oelprüfung dem Vertreter einer betheiligten Firma vorzeitig Mittheilung gemacht hatte. Den Posten eines Zementprobers, auf den Ober-Baukommissär den McArdle hinabgeschoben hat, wird dieser vielleicht behalten dürfen, wenigstens bis auf Weiteres.

* Cook County-Bonds und City of Chicago-Bonds sind die sichersten Geldanlagen. Der beste Platz, dieselben zu kaufen, ist die State Bank of Chicago, Südost-Ecke LaSalle und Washington Str., gegenüber dem Court House.
anz

Aus Vereinskreisen.

Ein Schauturnen mit Abendunterhaltung und Ball zu Ehren der Delegaten zur Bezirks-Tagsatzung veranstaltet der Zentral-Turnverein am kommenden Sonntag in der Wicker Park-Halle. Am Nachmittag werden die 1. und 2. Knabenklasse, die 2. Mädchenklasse und die Damenklasse turnen und Freiübungen, Ballriegen, Lanzenübungen, Tanzübungen und Uebungen an Böcken vorführen, später werden die Aktiven, die Knaben-Abendklasse und die 1. Mädchenklasse zeigen, was sie können. Auch Fechter und Ringkämpfer werden sich sehen lassen. Dem Turnen folgt Ball. Der Anfang ist auf 4 Uhr Nachmittags festgesetzt, Eintrittskarten kosten bei Mitgliedern 25, an der Kasse 50 Cents.

Die Sektionen A, B und C des Arbeiter-Unterstützungsvereins A. U. V. O. feiern am Sonntag, dem 3. Mai, ihr 45. jährliches Maifest in Counts Halle, 408 Sedgwick Str., Ecke Blackhawk Str. Auf dem Festprogramm stehen Konzert, Theateraufführung und Ball, sowie Verloosung der Maikrone. Der Festausschuß hat sich alle Mühe gegeben, den Besuchern einige vergnügte Stunden zu bereiten, und ladet alle Mitglieder und Freunde des Ordens zur Betheiligung ein. Das Fest nimmt um 3 Uhr Nachmittags seinen Anfang.

Der Deutsche Unabhängige Nordwest-Bürgerverein von Lake View feiert am kommenden Samstag Abend in Schmitts Halle, Clybourn Ave. und Wellington Str., sein 18. Stiftungsfest. Der Festausschuß hat nichts unversäumt gelassen, um den Besuchern durch Tanz und Unterhaltung einen angenehmen Abend zu bereiten. Der Anfang ist auf 8 Uhr, der Eintrittspreis auf 25 Cents festgesetzt.

Schuck Dschus Haarschmuck.

Barbier F. G. Schrecke hat ihn angeblich nicht stutzen wollen.

Der chinesische Speisewirth Schuck Dschu, N. Clark Str. und Diversey Boulevard, hat den Barbier Fred G. Schrecke, 1386 N. Clark Str., auf Zahlung von $500 verklagt, weil der Verschönerungsrath sich angeblich geweigert hat, dem Sohne des himmlischen Reiches der Mitte die Haare zu schneiden. Schuck Dschu hat früher in Harvard studirt und trägt schon lange keinen Zopf mehr.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

SCHLUSS-WOCHE

des sensationellsten Verkaufs der Gegenwart,

Griesheimer's Feuer-, Rauch- und Wasser-Verkauf

Größere und bessere Bargains erwarten Euch in jedem Departement und die Schlußtage dieses phänomenalen Verkaufs werden noch größere Verkäufe bringen, als dies bei den Eröffnungstagen der Fall war.

Kleider, Schuhe, Hüte, Ausstattungswaaren

Ohne Rücksicht auf Kostenpreis oder Werth verschleudert.

Beachtet — nur noch 4 Tage, um erster Klasse Waaren zu diesen niedrigen Preisen zu kaufen.

Diese Preise werden die Schnüre Eures Portemonnaies lockern.

Kleider

$10 und $12 neue Frühjahr-Anzüge..$4.88
$15 u. 16.50 neue Frühjahr-Anzüge..$6.88
$18 u. $20 Anzüge, solange Vorrath..$8.88
$25 und $30 Anzüge, jetzt zu........$11.88
$10 und $12 Frühjahr-Ueberzieher..$6.88
$15 u. $16.50 neue Frühjahr-Röcke Eure Auswahl zu.................$8.88
$18 und $20 neue Frühjahr-Röcke, so lange der Vorrath reicht......$11.88

Hosen.

$2 Hosen, jetzt zu..................... 98c
$3 Hosen, jetzt zu.....................$1.38
$4.00 und $5.00 Hosen, jetzt zu......$2.48

Schuhe.

$2.50 und $3.00 Schuhe zu..........$1.38
$4.00 und $5.00 Schuhe zu..........$1.98

Hüte.

$2.00 Hüte, jetzt...................... 50c
$2.50 Hüte jetzt......................$1.28
$3.00 und $3.50 Hüte jetzt...........$1.88

Ausstattungswaaren

Ganzleinene Kragen für................ 1c
$2 ganzwollene Sweaters für...........65c
15c Taschentücher für................... 5c
50c Hosenträger jetzt zu...............17c
75c Hemden, durch Rauch beschmutzt....39c
$1.00 Hemden, durch Rauch beschmutzt..50c
$1.50 Hemden, durch Rauch beschmutzt..69c
$2 und $2.50 Hemden, jetzt zu.......89c
25c Seide-gestreifte Strümpfe, jetzt zu..11c
50c Strümpfe, durch Rauch beschmutzt..19c
15c Halbstrümpfe, etwas beschmutzt.... 8c
35c Unterzeug, jetzt zu.................19c
75c Unterzeug, durch Rauch beschmutzt..39c
$1.50 Unterzeug, jetzt zu..............89c
50c reinseidene Halstrachten zu........22c
25c seidene Initial Taschentücher, etwas durch Rauch beschmutzt..........11c
$1.00 Halstrachten für..................39c
75c Hosenträger für 39c
15c fancy Halb-Socken.................. 6c
$2 und $2.50 fancy plaited Hemden..$1.19
35c seid. Halstrachten, einfache Farb...19c
$1 weiße plaited Hemden.............50c

Die obengenannten sind nur einige der zahllosen Bargains, um Euch eine Idee zu geben, was Ihr erwarten könnt, wenn Ihr unserem Laden einen Besuch abstattet.

Alle Hochbahn-Züge halten direkt vor unserem Laden.

GRIESHEIMER & CO., Clark & Lake Strasse.

Offen jeden Abend bis 9 Uhr. Samstag bis 11 Uhr

Lokalbericht.

Die Tunnelarbeiter.

Nur unfähige und unbotmäßige Arbeiter sollen nicht wieder angestellt werden.

In einer längeren Besprechung zwischen Präsident McRoberts von der Illinois Tunnel Co., A. B. Cramer, Präsidenten der Gewerkschaft der Tunelarbeiter, und Mathias Braun, einem der entlassenen vierzig bis fünfzig Arbeiter, welche auf Veranlassung des Nationalabgeordneten Lorimer stattfand, versprach McRoberts, alle Arbeiter, ohne Rücksicht auf ihre Gewerkschafts-Angehörigkeit, wieder anzustellen, sofern die Entlassung nicht wegen Unfähigkeit oder grober Verletzung der Vorschriften erfolgt sei. Als solche Verletzung bezeichnete er die Mißachtung der Regel, wonach die Wagen der Tunnelbahn an allen Kreuzungen und Weichen anhalten müssen. Darüber, wer wieder anzustellen ist, soll Supt. Callahan entscheiden. Die beiden Vertreter der Arbeiter berichteten über das Ergebniß später in einer Versammlung der Kameraden. Diese werden heute Abend die Antwort auf McRoberts Anerbieten in einer weiteren Versammlung abfassen.

Gestern Abend haben nun 200 andere Tunnelarbeiter in der Halle 159 5. Ave. in Beschlüssen sich gegen die Bildung einer Gewerkschaft durch neue Angestellte, „ohne überhaupt die seit Jahren in Diensten der Gesellschaft stehenden Mitarbeiter zu befragen", ausgesprochen und sich mit den Arbeitsverhältnissen zufrieden erklärt.

Die Fuhrherren haben die Forderung der Lastfahrer von $1.50 die Woche Lohnerhöhung abgelehnt. Am Samstag wird nun die Lastfahrer-Gewerkschaft über die Streikfrage abstimmen.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

Gibt es auf.

Mabel Beland-Köster zieht ihre Klage gegen John O'Neill zurück.

Die im Jahre 1905 gegen John O'Neill, den „Vater der Geleise-Hochlegung" von seiner Nichte Mabel Beland eingeleitete Klage auf $50,000 Schadenersatz für ein angeblich gegebenes und nicht eingelöstes Eheversprechen ist von der Klägerin zurückgezogen worden, nachdem der Appellhof den Fall an Richter Dupuy zu nochmaliger Verhandlung zurückverwiesen hatte. Die Zurückziehung der Klage brachte die Enthüllung, daß Mabel unter der Haube ist und schon zur Zeit, da sie ihren Onkel verklagte, verheirathet war. Selbst ihre intimsten Freundinnen hatten das nicht gewußt. Sie lebt mit ihrem Gatten, dem Schankwirth Chas. Köster, in Paw Paw, Mich., und ist Mutter.

Lutherische Stadtmission.

Am nächsten Sonntag Abend um 7 Uhr versammelt sich das Direktorium des Wohlthätigkeits-Vereins im Dienste der Stadtmission in der Wohnung des Stadtmissionärs, des Herrn Pastor Schlechte, 816 Cornelia Str., der einen Ruf von der St. Jakobi-Gemeinde in Quincy, Ill., erhalten hat. Obwohl die Mitglieder der Stadtmission ihm wünschen, daß er von der vielseitigen Arbeit als Stadtmissionär wieder in geregelte Gemeindeverhältnisse kommen möchte, so wäre es doch ein großer Schlag für die Mission, wenn er aus seiner Thätigkeit ausscheiden würde, sowohl als Missionär in den öffentlichen Wohlthätigkeitsanstalten als auch als Leiter des Wohlthätigkeits-Vereins der Mission.

* Zum Besten des „Home for Convalescent Women and Cildren" fand gestern Abend in der Orchester-Halle unter Leitung von Anna Ward Foster eine Aufführung der Kantate „In Flowerland" statt, welche einen Reingewinn von etwa $2000 ergab.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Der Feuerdämon.

Er trieb heute Morgen drei Familien aus ihren Wohnungen.

Aus raucherfüllten Stuben wurden heute früh drei Familien von Polizei und Feuerwehr gerettet bei einem Brande, der die drei zweistöckigen hölzernen Cottages 35, 37 und 39 Chatham Court so gut wie zerstörte und die Nachbarhäuser bedrohte. Es entstand ein Schaden von ungefähr $7000. Die Bewohner der Häuser waren:

J. H. Sanford, Nr. 35 Chatham Court, hatte unten eine Schneiderwerkstatt und wohnte oben. Schaden etwa $3000.

Frau R. E. Gormly, Nr. 37, Schaden ungefähr $2000.

J. E. Donaghue, Nr. 39, Schaden ungefähr $2000.

Das Feuer entstand im Keller von Sanfords Werkstatt, vermuthlich dadurch, daß aus dem Ofen heiße Asche auf Papier fiel. Der Rauch, der gleich nach dem Ausbruch des Feuers sich durch das Haus verbreitete, weckte Sanford. Der Schneider fand den Keller in Flammen, weckte seine Frau und machte dann Feuermeldung. Bis die Feuerwehr kam, hatten die Flammen die beiden anderen Häuser ergriffen und mit Rauch gefüllt. Die Löschmannschaft führte die Bewohner in Sicherheit und weckte die Nachbarn.

Salomon sagte: Es gibt nichts Neues unter der Sonne. Das menschliche System ist beinahe ganz dasselbe heute, wie vor über einem Jahrhundert, zu welcher Zeit Forni's Alpenkräuter zuerst als ein Systemaufbauer und Gesundheit-Wiederhersteller hervorragende Beachtung fand. Seit jener Zeit hat er dieses großartige Werk der Heilung von Männern und Frauen verrichtet. Kein Fall war so schlimm, keine Krankheit so ernst, wo Alpenkräuter nicht gut gethan hätte. Wenn Sie krank sind, oder Ihre Gesundheit nicht so gut ist, als sie sein könnte, oder so gut wie sie sein sollte, dann werden Sie keinen Fehler machen, wenn Sie zu diesem alten Kräuter-Heilmittel greifen. Er ist keine Apotheker-Medizin, sondern wird dem Publikum direkt durch speziell angestellte Agenten verabfolgt. Man schreibe an die alleinigen Eigenthümer, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112—118 So. Hoyne Ave., Chicago, Jll. anz

Bittersüß.

Eine Klage auf Trennung von Tisch und Bett hat im Superior-Gericht Frau Rose Allegretti angestrengt gegen ihren Gatten Benedetto Allegretti, einen der Schokoladefabrikanten dieses Namens. Die Klägerin gibt an, daß Benedetto in der Ehe, die sie mit ihm im Jahre 1902 eingegangen, sie andauernd vernachlässigt habe; auch sei er ihr schließlich untreu geworden, und jetzt stehe er im Begriff, sich seiner Habe zu entäußern und die Stadt zu verlassen, woran der Gerichtshof ihn verhindern möge, solange er sich nicht mit ihr abgefunden.

Zur Beachtung.

An anderer Stelle des Blattes erscheint eine Anzeige des Spezialisten Dr. Nicholas B. Bartz, 84 Adams Str. Dr. Bartz wünscht auch an dieser Stelle hervorzuheben, daß er seine Sprechstunden nach wie vor am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 9 bis 4 Uhr, am Mittwoch und Samstag von 9 bis 8½ Uhr Abends, am Sonntag von 10 bis 12 Uhr Vormittags abhält.

Wurden katholisch.

Zwei Geistliche der bischöflichen Kirche sind in der letzten Woche zur katholischen Kirche übergetreten. Der bisherige Rektor der Dreieinigkeits-Kirche in Manistee, Mich., John G. Ewens, wurde gestern in der St. Marienkirche an Wabash Ave. und Hubbard Court, und Dr. Russell J. Wilbur, früher Dechant der hiesigen bischöflichen Kathedrale, ist am Sonntag in Florissant, einer Vorstadt von St. Louis, in die katholische Glaubensgemeinschaft aufgenommen worden.

— Druckfehler. — Satt vor Hunger fiel der Wanderer um.

Die Demokraten.

Sollen auf ihrem Parteitag Farbe bekennen.

„Ver. Gesellschaften" fordern es.

Wortlaut der Erklärung, die man den Herren unterbreiten wird. — Ein Kompromißvorschlag aus Madison County. — Die Führer der Delegation von Cook County.

In Springfield tritt morgen der Staatskonvent der demokratischen Partei zusammen. Sollte dieser — was noch fraglich ist, da vor der Herbstwahl noch ein weiterer Parteitag wird abgehalten werden müssen — eine Prinzipienerklärung abgeben, so wird von Vertretern der Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbst-Regierung darauf gedrungen werden, daß ihr die folgende unzweideutige Klausel in Bezug auf die Wahrung der persönlichen Freiheit eingeschaltet werden möge:

„Wir betonen von Neuem den altehrwürdigen und so oft schon wiederholten Grundsatz, daß Volksherrschaft keineswegs absoluten Despotismus der jeweiligen Mehrheit bedeutet, und daß, wie es von den Illinoiser Demokraten im Jahre 1882 ausgedrückt worden ist, „es nicht zu den legitimen Obliegenheiten der Regierung gehört, die Gebräuche und den Geschmack, den Appetit und die Freiheiten von Bürgern zu kontroliren, solange diese sich friedlich und ordentlich verhalten und nicht die Rechte Anderer, oder die der Gesellschaft beeinträchtigen.

„In einem freien Lande sollte die Freiheit des Einzelnen nicht mehr eingeengt werden, als unbedingt erforderlich ist, um gleiche Rechte und die Ordnung aufrecht zu erhalten.

„Der Verschleiß geistiger Getränke ist so zu regeln, daß in Wegfall kommt, was am Schankbetrieb anstößig ist, aber es darf bei solcher Regelung der demokratischen Lehre vom Selbstbestimmungsrecht der Gemeinden nicht Gewalt angethan werden, indem man Wählern außerhalb der Grenzmarken von Städten und Dörfern das Recht zugesteht, Munizipalbehörden ihr Lizensirungsrecht zu verkümmern oder sie um Einkünfte zu verkürzen, deren sie für ihre Zwecke benöthigen. Die Konfiszirung von Eigenthum ist moralisch nicht zu vertheidigen, auch dann nicht, wenn sie auf dem Wege der Volksabstimmung erfolgt.

„Die Trennung von Kirche und Staat muß aufrecht erhalten werden als eine der wohlthätigsten Grundregeln unseres Staatswesens. Sofern kirchliche Vereinigungen als solche sich in die Politik einmischen und sich anmaßen, den gesetzgebenden Körperschaften Vorschriften zu machen, sollte man sie als politische Körperschaften behandeln."

Ein Kompromißvorschlag.

Diese Erklärung nun dürfte, weil sie eine Absage an die anmaßenden Sektirer bedingt, den Leisetretern, die es auf demokratischer Seite so gut gibt wie auf der republikanischen, zu schroff vorkommen. Als Vorschlag zur Güte wird deshalb muthmaßlich ein Kompromiß empfohlen und die Annahme der nachstehenden, von der demokratischen Partei-Organisation in Madison County abgegebenen Erklärung befürwortet werden:

„In Ansehung der Thatsache, daß Versuche, die Lebensführung des Einzelnen zu reguliren, sich nachträglich erweisen für die öffentliche Verwaltung, erklären wir uns hiermit für die Fundamentallehren der Demokratie: freie Regierung und persönliche Freiheit, die es dem Einzelnen ermöglicht, zu leben wie's ihm gefällt, solange er sich nicht Eingriffe in die persönliche Freiheit Anderer erlaubt.

„Wir halten ferner dafür, daß man nicht unduldsam gegen Gepflogenheiten und Bräuche vorgehen sollte, die lange bestanden haben und die der Ordnung keinen Eintrag thun; daß gesetzlich anerkannte Geschäftsinteressen nicht durch gesetzliche Erlasse vernichtet werden sollten, ebensowenig sollte auf diesem Wege an der Giltigkeit von Kontrakten getastet werden.

Abreise der Delegaten.

Die reguläre Delegation der Parteiorganisation von Cook County ist heute Mittag nach Springfield abgereist unter Führung des Vorsitzers O'Connell und des Sekretärs Tansey vom Parteiausschuß, sowie der von John F. O'Malley, Eugene Sullivan, einem Bruder, und James Furlong, einem Schwager des kommandirenden Generals Roger C. Sullivan. — Robert E. Burke, der vorgeblich in aller Heimlichkeit einen Heerhaufen von Delegaten zusammengebracht hat, welche die Erwählung der Sullivan-Leute beanstanden wollen, erklärt, daß er heute Abend mit seiner Schaar nach der Staatshauptstadt abreisen würde; über von ihm getroffene Reisevorkehrungen hat sich aber nichts in Erfahrung bringen lassen.

Johnsons Anhänger rührig.

Eine Abordnung hiesiger Demokraten, meist dem Iroquois-Klub angehörig, wird sich heute Abend nach Springfield begeben, um unter den Delegaten zum Staatskonvent für die Nomination Gouverneur Johnsons von Minnesota Stimmung zu machen. Führer der Abordnung, die sich von der Illinois-Zentralbahn einen eigenen Wagen gemiethet hat, ist der Anwalt Maxwell Edgar.

Zu ihren Mitgliedern gehören unter Anderen John W. Eckhart, der frühere Präsident des Iroquois-Klubs, Orva G. Williams, der Schatzmeister des Klubs, Clayton E. Crafts, Wm. H. Herine, Charles E. Stafford, Robertson Palmer, John S. Cooper, Adams A. Goodrich, E. D. Fraser, H. Miller und J. C. McPherson. Die Abordnung wird ein Hauptquartier im St. Nicholas-Hotel eröffnen.

Sie wird nicht nur unter den einzelnen Delegaten Stimmung für Gouverneur Johnson zu machen suchen, sondern sich auch morgen in der Sitzung des Ausschusses für Beschlüsse einfinden, um womöglich eine Erklärung zugunsten Bryans zu verhindern.

Ein Gehirn betäubt

durch Kaffee verursacht Trübsinn.

POSTUM

erzeugt geistigen Sonnenschein.

„Es hat seinen Grund"

Leset „Der Weg nach Wohlstadt", in Packeten.

Personal-Nachrichten.

— Im Hause seines Sohnes, 70 Maple Str., starb gestern nach längerem Leiden Herr Georg Schmid im Alter von 77 Jahren. In Egnarhofen in Bayern geboren, kam Herr Schmidt als junger Mann nach dem Osten Amerikas. Drei Jahre später verheirathete er sich, und im Jahre 1855 siedelte er mit Frau und Sohn, dem jetzigen Grundeigenthumshändler Godfrey Schmid, nach Chicago über. Als Bauunternehmer hat Herr Schmid seinerzeit die später abgebrannte alte Nordseite-Turnhalle gebaut. Seine Thätigkeit in diesem Fach gab er im Jahre 1866 auf, um sich der Bierbrauerei zuzuwenden, nahm aber nach dem großen Brande seinen früheren Beruf wieder auf, um sich im Jahre 1892 zur Ruhe zu setzen. Seit dem vor zwölf Jahren erfolgten Ableben seiner Gattin wohnte er im Hause seines Sohnes. Die Beerdigung findet morgen Nachmittag um 3 Uhr auf Graceland statt.

— Edward Hines, der Präsident der Hines Lumber Company, ein bekannter Kapitalist, liegt schwer krank im Presbyterianer-Hospital, wo er sich gestern einer Operation unterziehen mußte. Herr Hines wohnt im Hause 497 Jackson Boul., ist 45 Jahre alt und hat seit früher Jugend in Chicago gelebt. Seine Laufbahn im Holzgeschäft begann er im Alter von 14 Jahren. Im Jahre 1892 organisirte er die Gesellschaft, an deren Spitze er steht. Er ist im Direktorium der Continental National Bank und Mitglied des Illinois und des Union League Klubs. Er ist verheirathet.

— Der bekannte Theaterdirektor David Henderson wurde gestern Abend, wie man fürchtet dem Tode nahe, aus dem Auditorium in das Drexel Sanatorium gebracht.

Anscheinend geistesgestört.

John Schied treibt Frau und Kinder in der Nacht aus dem Hause.

Polizist Tracey von der South Chicago Bezirkswache fand heute früh gegen 3 Uhr die Frau und die drei kleinen Kinder von John Schied, Nr. 9128 Houston Ave., im Vorgarten des Hauses. Frau Schied erzählte dem Beamten, daß ihr Mann, der in letzter Zeit überhaupt ein auffälliges Benehmen gezeigt, mit einem Messer in der Hand gedroht habe, sie und die Kinder abzuschlachten. Schied wurde verhaftet und zur Wache gebracht. Da dort keine zusammenhängenden Aussagen aus ihm herausgebracht werden konnten, überwies man ihn dem Beobachtungshospital.

Ebendorthin wurde, gleichfalls von der South Chicago Bezirkswache aus, der Zigarrenmacher Louis Wallmann, Nr. 9526 Commercial Ave., gebracht. Frau Frank Wischover, bei der er wohnt, fand ihn gestern Abend, als sie heimkehrte, mit einem Messer in der Hand auf- und ablaufend. Plötzlich stürzte er drohend auf sie los, so daß sie schleunig fliehen mußte. Sie blieb draußen, bis Wallmann müde geworden und eingeschlafen war. Frau Wischover sagt, Wallmann sei mehrere Wochen krank gewesen.

Wieder im Gericht.

Frau Esther L. Beehler verklagt diesma ihren Gatten.

Auf Zahlung von Nährgeld verklagt hat Frau Esther L. Beehler ihren Gatten, Dr. Louis L. Beehler, einen bekannten Arzt auf der Südseite. Sie erklärt, daß er sie grausam behandelt und am 14. April ohne ersichtliche Ursache verlassen hat. Vor einiger Zeit machte Frau Beehler gegen die Eltern ihres Gatten, das Ehepaar Max Beehler, eine Klage auf $100,000 Schadenersatz wegen angeblicher Entfremdung der Scheidung ihres Mannes anhängig.

Das Paar ist seit dem 2. Dezember 1902 verheirathet. Die Klägerin gibt an, daß Dr. Beehler sie am 8. Febr. gestoßen, geschlagen, gewürgt und anderweitig mißhandelt und die Mißhandlungen am 26. März wiederholt hat. Auch soll er sie häufig geschlagen und beschimpft haben. Dr. Beehlers Einkommen beträgt angeblich mindestens $2500 das Jahr, und seine Fahrhabe hat einen Werth von mehr als $1000.

Hip Lung und Harry Lee.

Ihr Prozeß wurde heute auf den 30. April festgesetzt.

Hilfs-Staatsanwalt Popham, der frühere Mayor Dune und die Anwälte P. H. O'Donnell und R. E. Cantwell kamen heute vor Richter Windes überein, daß der Prozeß gegen Hip Lung und Harry Lee wegen angeblicher Ermordung von Tschin Wai am 30. April beginnen soll. Verwandte Tschin Wais, eines vermögenden chinesischen Kaufmanns, behaupten, er sei auf Befehl des Häuptlings des On Leong Tong, einer chinesischen Geheimgesellschaft, ermordet worden. Dieser Häuptling aber ist Hip Lung, eigentlich Moy Dong Tschu, einer der bekanntesten Chinesen in Amerika.

— Die schrecklichste Frauenkrankheit ist die „Andre-verheirathen-wollen-Seuche."

Zahlreiche Zusammenstöße.

Zwischen Straßenbahnwagen und Omnibus und zwischen Kraftwagen.

Mann stürzt von Treppe und stirbt.

Auf den infolge von Straßensprenkelung schlüpfrigen Schienen vermochte an der Washington und Clark Str. der Motorführer eines Wagens der Madison Str.-Linie heute Vormittag seinen Wagen nicht zu bremsen, und die Folge war, daß letzterer gegen einen vor ihm fahrenden Omnibus stieß, der zwischen zwei Bahnhöfen verkehrt. Dieser und ein daneben fahrender Kraftwagen wurden beschädigt, und der vierzehnjährige Howard Anderson, 59 Clybourn Ave., welcher, auf dem Trittbrett des Omnibus stehend, durch den Kraftwagen am Abspringen verhindert wurde, erlitt innerlich Verletzungen. Er wurde nach einer flüchtigen Untersuchung durch Dr. J. J. Davis im Opernhaus-Gebäude in einer Polizeiambulanz heimgebracht.

Zwei Kraftwagen-Unfälle.

An der Farwell Ave. und dem Ridge Boulevard schlug gestern Abend ein Kraftwagen um, in welchem Prof. John H. Jones von der Northwestern-Universität und John H. Anderson von Niles Center saßen. Augenzeugen befreiten die unter dem Wagen eingeklemmten Männer, welche beide schmerzhafte Verletzungen erlitten hatten; Anderson außerdem einen Armbruch.

Infolge ungeschickten Fahrens verfingen sich gestern Abend an der La Salle Ave. und Division Straße die Räder zweier Kraftwagen, deren drei Insassen, E. L. Eggers, Nr. 304 Ost Chicago Ave.; B. B. Roß, Nr. 169 Ost Van Buren Straße, und A. F. Fieldt, einen gehörigen Stoß erlitten.

Tödtlicher Sturz auf der Treppe.

In seiner Wohnung, 4558 Paulina Str., stürzte heute früh um drei Uhr der Schlachthausarbeiter Jos. Aducky eine Treppe so unglücklich hinab, daß er einen Schädelbruch erlitt und auf der Stelle todt war. Sein Bruder Anton fand die Leiche und benachrichtigte die Polizei. Der Verunglückte war 24 Jahre alt.

Zweifacher Gefahr entronnen.

Die 22jährige Bertha Marcus, 3735 Cottage Grove Ave., wurde gestern Abend an der Wabash Ave., nahe dem Jackson Boulevard, von einem Straßenbahnwagen der Indiana Ave.-Linie zur Seite und auf die Schutzvorrichtung eines in entgegengesetzter Richtung fahrenden Straßenbahnwagens der Cottage Grove Ave.-Linie geschleudert, dieser Wagen aber dann vom Motorführer so plötzlich zum Stillstand gebracht, daß zwar mehrere Fahrgäste von den Sitzen geschleudert, Frl. Marcus aber vor schwerem Unglück bewahrt wurde. Sie trug nur einige Schrammen davon.

Unter Straßenbahnwagen verunglückt.

An der Sangamon Straße und W. Chicago Ave. wurde der 22jährige Andrew Rogel, Nr. 141 West Chicago Ave., gestern Abend von einem Straßenbahnwagen überfahren. Der Mann erlitt einen Bruch des Schädels, der Kinnlade und büßte vier Zähne ein. Er wurde ins Polyklinik-Hospital gebracht. Sein Zustand ist sehr bedenklich.

Der Revolver in der Tasche.

Chas. Ackermann, 277 35. Str., lief gestern Abend nach einer Straßenecke an der 37. Str., um einen dort haltenden Straßenbahnwagen zu erreichen; dabei fiel sein Revolver aus der Tasche und entlud sich. Die Kugel traf A. H. Lyman, 3216 Indiana Ave., welcher an jener Ecke stand, in's linke Knie. Lyman liegt jetzt im Provident Hospital, und Ackermann wurde unter der Anklage des Tragens verborgener Waffen verhaftet.

Feuer in Nähe von Schulen.

Kinder werden zur „Feuerübung" bereit gehalten, es war aber keine Gefahr.

In der Nähe von zwei Schulhäusern entstand heute Vormittag Feuer, und die Kinder wurden alsbald in einer der Schulen zur „Feuerübung" bereit gehalten, während sie in der anderen von den Zimmern aus der Löscharbeit der Feuerwehr zusahen.

Aus unbekannter Ursache war in dem Geflügelstall von E. P. Cronin, 200 Root Str., Feuer ausgebrochen. Frau McNarney, Vorsteherin der 250 Fuß entfernten Hartigan-Schule, an der Armour Ave., nahe Root Str., ließ sofort die 250 Kinder sich zum Ausmarsch vorbereiten, doch versicherte ihr Feuerwehrkapitän McGrath, es liege keine Gefahr vor. Der Sachschaden war unbedeutend.

Das zweite Feuer richtete an dem Holzschuppen hinter dem Hause von Fred Israel, 5334 Union Ave., $200 Schaden an. Vorsteher McLaughlin ließ den Unterricht in der Dewey-Schule, 54. Straße und Union Ave., unterbrechen und gestattete der Jugend, dem Feuer zuzuschauen. Es war bald gelöscht. Die Kinder verriethen keinerlei Aufregung.

Blutvergiftung

Diese schreckliche Krankheit verzehrt Eure Lebenskraft, macht Euch zu einem Gegenstand der Furcht und des Abscheus für Euch selbst und Anderer und führt Euch zu einem unzeitigen Ende.

Ich heile nachhaltig

Wenn Ihr die gefährlichen und schlimmen Folgen dieser Krankheit kennen würdet nicht nur für Euch, sondern auch für spätere Generationen, so würdet Ihr sofort die großsprecherischen 30 Tage Kuren aufgeben und bei mir in Behandlung treten. Alle Wunden und Geschwüre verschwinden sofort in kurzer Zeit, das Ausfallen der Haare hört auf und mit der Zeit seid Ihr wieder so

gesund und stark

wie Euer Freund, der sich voller Gesundheit erfreut. Schiebt es nicht auf. Ueberlegt es Euch und kommt zu mir und Ihr erhaltet Eure Gesundheit wieder.

Konsultation frei.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Freitag von 9 Vorm. bis 5:30 Nachm., Dienstag, Donnerstag und Samstag von 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

DR. WEINTRAUB,

Wiener Spezial-Arzt des

Central Medical Institute,

Zimmer 211, 112 Clark Str., 2. Flur. Ecke von Washington Straße.

7f5,mi*

E. IVERSON & CO.

1000 bis 1008 Milwaukee Avenue.

Bargains für Donnerstag!

Baumwollen-Waaren.

Karrirte weiße Schürzenstoffe, Yard breit, Rester der 15c Sorte, Yard.................... 6½c
Partie von Kleider-Ginghams, schlichtfarbig, karrirte und gestreifte Muster, die 12c Sorte, Yard. 7½c
Gute Qual. Schürzen-Gingham, blaue u. braune Karrirungen, Yd. 5c
Yard breite Kleider-Percales, gestreift und gemustert, gute Muster, Yard für............. 8c
Yard breiter, guter schwerer gebleichter Muslin, 12½c werth, die Yard für.................. 9c
Rester von Panama Waistings, in schlichten Farben, Werthe bis 25c die Yard, für........... 10c
Yard breiter grauer gestreifter Madras-Gingham, 12½c werth, die Yard..................... 7c
Rester von rothem Tisch-Leinen, 19c werth, die Yd.. 11½c

Speziell: Wir bringen am Donnerstag eine große Partie von fertigen Kissenbezügen zum Verkauf, auch lange Scarfs — diese sind von schlichtweißen und fancy farbigen Stoffen gemacht, der reguläre Verkaufs-Preis ist 39c — nur für Donnerstag, das Stück für.......... 15c

Basement.

4 Quart Sauce Pans, blau und weiß emaillirt, beste, dreifach überzogene Waaren, 35c Werth, für 23c
10½zöll. Bratpfanne, blau u. weiß emaillirt, für.......... 19c
2 Brenner Gas-Platten, großer Brenner, Messing besetzt, für.. 85c
Beste Cocoa Noodle Seifen-Chips, Pfund.............. 3c
Beste 12 Uz. Stücke Lenox-Laundry-Seife, Stück....... 2½c
8 Qt. Berlin Topf, Seitengriffe und Deckel, blau und weiß emaillirt, dreifach überzogen, 85c Werthe, für.................. 59c
Sink Strainers, blau emaillirt, große Sorte, Stück..... 12c
Porzellan Tassen u. Untertassen, Gold Band, Paar...... 7½c
Sun Rise Klumpen-Stärke, — Pfund.................. 3c
Grandmas Waschpulver, großes Packet für............ 10c

Schuhe.

Schuhe und Oxfords für Mädchen und Kinder, leichte und schwere Sohlen — Größen 9 bis 2, reguläre 1.50 Werthe, für.......... 98c
Satin Calf Schnürschuhe für Knaben und Jünglinge, ganz solides Leder, Gr. 1 bis 5½, reguläre 2.00 Werthe, speziell, Paar..... 1.25

Männer- und Knaben-Trachten.

Zwei Stück Anzüge für Knaben, doppelknöpfig, Norfolk-, russische und Matrosen-Facons, einfachblaue und schwarze Cheviots, auch dunkle Mischungen, für Knaben im Alter von 2½ bis 16 Jahre, bis zu 2.50 werth, in diesem Verkauf.............. 1.20
65c Arbeitshemden für Männer, von schwarzem Sateen, blauem und grauem Chambray, alle Größen, 3 für 1.00, das Stück.......... 35c
Spiel-Anzüge für Knaben, einfach blaue und gestreifte Muster, hübsch besetzt, Größen 2 bis 7 Jahre, für.......... 39c
Die besten blauen Schürzen-Ueberhosen, Größen 32 bis 44 Taillen-Maß, 65c-Werthe, — für.......... 39c
75c Muster-Kappen für Männer, von blauem Serge und wollenen Mischungen gemacht, Auswahl von der Partie........ 19c

Spezialitäten.

Tuch Fenster-Rouleaux, — Spring-Roller.............. 14c
Gute Sorte Fußboden-Matten, 19c Yard werth, für... 12½c
Kings 200 Yds. Spulen-Zwirn, Spule.............. 1½c
Beste Qualität Tisch-Oeltuch, Yard.............. 10c
10c Sorte Baumwolle gemischte Männersocken, Paar......... 5c
Tubular Schuhschnüre, alle Größen, Dutzend für.......... 4c

„Wenn jemand eine Reise thut"!

Wie es heute noch nicht wenige Leute gibt, welche einer Reise mit der Eisenbahn ängstlich aus dem Wege gehen, ist die Zahl derer auch nicht gerade gering, die ohne ihren Willen zu einer Fahrt genöthigt werden. Das Schicksal einer unfreiwilligen „Spritzfahrt" traf unlängst ein hannoversches Original, einen Mann, der es trotz ständiger Beschäftigung nicht über sich gewinnt, die Nächte im Bette zuzubringen. Wohl aus Anhänglichkeit an seinen Beruf — Transporteur aller Art nützlicher Vierfüßer — schlägt er vielmehr sein nächtliches Lager nach ergiebiger „innerlicher Heizung" in einem auf der Rampe stehenden Viehwagen auf. In Ermangelung eines solchen verschmäht der „Naturmensch" jedoch auch einen besseren Wagen nicht. Als Stammgast und da er bei einer schlechten That noch nie ertappt wurde, ist er geduldet und hat sogar die Würde eines „Rampenkönigs" erhalten. Nun ereilte ihn sein Schicksal. Als er müde vom Tagewerk einen Platz sich erkoren und auch bald von Morpheus Armen fest umschlungen war, setzte sich sein rollendes Lager in Bewegung. Das monotone Rasseln der Räder sowie die sanft schaukelnden Bewegungen des Salonwagens lullten den Schläfer um so fester ein. Im Grauen des ersten Morgenlichts hielt endlich das Vehikel mit einem Ruck still. Der Schläfer fuhr in die Höhe, verließ seinen Palast, um schleunigst seinen gewohnten „Husarenkaffee" einzunehmen. Aber wer beschreibt seinen Schrecken! Unbekannt die Menschen, fremd die Umgebung und doch verlangte der schlotternde leibliche Mensch gebieterisch nach dem gewohnten Stammlokal. Endlich eine schüchterne Frage an einen Beamten: „Wo sünd wie denn?" „Ich bin in Frankfurt a. Emm!" lautete die verdrießliche Antwort jenes, der wohl einen Witz vermuthen mochte. Wie eine Bildsäule starrte der „gereiste Bursch" dem anderen nach. Schreckensbleich wiederholte er tonlos: „In — Frank—furt." Nun war guter Rath theuer. Aber wer sucht, der findet; und so fand der „blinde Passagier" auch Gelegenheit, sein geliebtes Hannover wiederzusehen. Am Abend des bösen Tages schlürfte er bereits wieder seinen „Kaffee" bei Muttern. Ueber die Art seiner Rückreise schweigt er sich aus, aber: „Dat passiert meck nich weder!" ist sein Resume über die unfreiwillige Reise.

— Im Heirathsbureau. — Vermittler: „Diese Dame kann ich Ihnen wirklich empfehlen. Sie ist jung, geistreich, schön — kurz: Mutter Natur hat sie geradezu verschwenderisch ausgestattet." — „Hm, eine glänzende Ausstattung von Seiten ihrer natürlichen Mutter wäre mir entschieden lieber."

— Verschnappt. — Student (zum andern): „Also Dein Onkel besuchte Dich schon in aller Frühe, als Du eben erst aus der Kneipe kamst. Hat er nichts bemerkt? Er dachte wohl, Du bist schon so zeitig beim Studium?" — Der andere: „Ja, wenn ich Esel mich nicht verschnappt hätte! Als er dann fortging, sagte ich zweimal: Gute Nacht!"

— Daher. — Herr (zu seinem Begleiter): „Sieh mal, da ging eben der Maher vorbei; warum hat der Dich denn nicht gegrüßt?" — Arzt: „Ja, ich habe vor einiger Zeit seine Schwiegermutter behandelt...." — „Und sie ist gestorben?" — „Nein, eben nicht!"

Brauchen Sie Brillen? Ich werde Ihnen kostenfrei per Post meine Crystal „J-C"-Gläser zur Probe senden. **Nichts mehr ist** nöthig, als daß Sie Alter angeben u. mir die kleinste Schrift dieser Anzeige heute als Probe senden, welche Sie 13 Zoll von der Spitze der Nase **ohne Brillen klar** lesen können. Kein Humbug. Sie werden diese Gläser klar und höchst befriedigend finden.

Wenn sie Ihnen nicht passen, senden Sie die Brillen retour für andere; wenn passend, senden Sie für die Brillen komplet in schöner Einfassung $1. Anders bezahlen Sie keinen Cent. Ehrliche Behandlung garantirt. Etablirt 10 Jahre in der jetzigen Office. **Wenn möglich, sprechen Sie vor.**

Dr. Deachman & Co.

Office: 70 Dearborn Str., Ecke Randolph Str., Zimmer 9. Stunden: Tägl. b. 6; Sonntags b. 3. Montags, Mittwochs und Freitags bis 8 Uhr Abends. Nehmt den Elevator. 1,8,15,22,29ap

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Shinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, P. F. Koeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Eagle Drug Co., 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, Herm., Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Fry, R. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geispitz, L. F., Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
Georges, Max, Apotheker, 324 Sedgwick Str., Ecke Sigel Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 431 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Herzberg, H. R., Apotheker, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Hottinger Chemical Co., 316 Sedgwick Str., Ecke Sullivan Str.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Ladish, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Lindstrom & Co., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str., Ecke Indiana Str.
Malone, G. S., Apotheker, 146 N. Clark Str., Ecke Ontario Str.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Meißner, Ignatz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reibeholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str., nahe Blackhawk Str.
Reis, A. M., Apotheker, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
Salchert, H. A., Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Seßler, Geo. A., Bäckerei, 269 Wells Str., nahe Locust Str.
Stolze, F. E., Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Topf, Jacob, Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield Ave.
Umenhofer & Aumann, Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Voiß, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Kindt, F. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Kindt, L. F., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menomonee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Anderson, C. A., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Bangert, L. E., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brody, W. F., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, R. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave.
Burhop, Albert F., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Ecke Foster Ave.
Cubler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave., Ecke Cubler Ave.
Danden, R. A. von, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1603 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
Doerr, Chas. H., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Ecke Winthrop, Edgewater.
Ehlers, P., Apotheker, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Eikenkoetter, Frank, Apotheker, 456 E. Addison Str., Ecke N. Lincoln Str.
Flannery, T. P., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
Hauke, R. H., Apotheker, 1373 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Hautan, F. H., Apotheker, 4010 N. Clark Str., nahe Francis Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Kleinerts Pharmacy, Ecke Irving Park Blvd. und Ashland Ave.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
Krueger, F. F., 2293 Evanston Ave., nahe Winona Str.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Ave.
Liebrecht, E., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Mertes, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
Rommell, H. C., Apotheker, Ecke Grace und Clark Str.
Sachse, Albert F., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Schmidt, F. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, F. F., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Swanson, Jos., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Weireter, F., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Wellington Pharmacy, 1515 N. Clark Str., Ecke Wellington.
Kobel, E. C., Apotheker, 1373 Sheffield Ave., Ecke Grace.

Westseite.

Allen, R. W. & Co., 81 N. Hamlin Ave., Ecke Fulton Str.
Baeslau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave., Ecke Ballou Str.
Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, Ecke Lake und Campbell Ave.
Bjerke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Bornhoeft, F., 578 W. Diversey Blvd., nahe Albany Ave.
Brill, E. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str., Ecke Leavitt Str.
Brod, John, Chemical Co., 340 W. North Ave., Ecke Wood Str.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave., Ecke Central Park Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Chwatell, F. F., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Coffey, P. F., Apotheker, 1543 W. 12. Str., nahe Albany Ave.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Elisburg, Louis A., Apotheker, 16 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
Fechter, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernis, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Grand Pharmacy, J. Windmüller, Apotheker, 1950 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Graßly, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., nahe Halsted Str.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Hartwig, O. F., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, E. F., Apotheker, 764 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Hellmuth, F., Apotheker, 1071 N. Robey Str., Ecke Frankfort Str.
Herdlicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave., Ecke Polk Str.
Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., nahe Western Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1901 MilwaukeeAve., Ecke California Ave.
Kappus, G. F., Apotheker, 1754 W. North Ave., nahe Tripp Ave.
Karafick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
Kann, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
Key & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Kowarik, Victor, Apotheker, Ecke North Ave. und Leavitt Str.
Kowarik, Victor B., Apotheker, 538 W. Division Str., Ecke Leavitt Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John B., Apotheker, 262 S. Halsted Str., Ecke Harrison Str.
Leigh, L. K., Apotheker, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
Lichtenberger, F. F., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Lion Pharmacy, 1784 N. California Ave., nahe Elston Ave.
Livesey, R. F., Apotheker, 849 Grand Ave., nahe Western Ave.
Ludolph, H. W., Apotheker, 455 W. Belmont Ave., Ecke Albany Ave.
Mattas Pharmacy, Ecke 22. Str. und Robey Str.
Mann, S., Apotheker, 724 18. Str., Ecke Paulina Str.
Mattas, Jos. S., 1540 W. 22. Str., Ecke Albany Avenue.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 West Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Merz Drug Co., 560 N. AshlandAve., Ecke Milwaukee Ave.
Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Str.
Meyer, U. F., Apotheker, 473 W. 12. Str., Ecke Centre Ave.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave., Ecke Dickson Str.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 Blue Island Ave., Ecke Ashland Ave.
Pick, Emil E., Apotheker, 477 Ogden Ave., Ecke Polk Str.
Quales, Iver L., Apotheker, 1086 Milwaukee Ave., zwischen Lincoln Str. und Evergreen Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1783 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Roesing, F. G., Apotheker, Ecke 12. Str. und Hoyne Ave.
Roeske, C. H., Zeitungshändler, 124 S. Western Ave., nahe Monroe Str.
Robin, F., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Rubey, S., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sacks, H., Apotheker, 915 W. North Ave., nahe California Ave.
Sattler, Dr. Philips, 1324 Ogden Ave., Ecke Sawyer Ave.
Schmitt & Engel, Apotheker, 568 West Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Schroeder, W. H., Apotheker, Ecke Winnemac und N. Western Ave.
Shaper, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave., Ecke Central Park Ave.
Silbermann, Geo., Apotheker, Ecke Winchester und Taylor Str.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storkan, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stroebel, William, Apotheker, 1983 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Stulik, Henry, Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Sweeney, Thos. U., Apotheker, 626 W. Harrison Str., Ecke Laflin Str.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave., nahe Lawndale Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave., Ecke Upton Str.
Vlcek, Chas., Apotheker, 2170 W. 26. Str., Ecke 42. Ave.
Wrede, F., Apotheker, Ecke Chicago Ave. und Noble Str.
Xelowsky, F. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Zack, Jos. F., 2798 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave.
Zoeller, Geo., Apotheker, 484 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.

Rogers Park, Ill.

Jewel, F. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave.

Südseite.

Bate, Henry F., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Bowen, R. R., Apotheker, 55. Str. und Inglesside Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas E., Apotheker, 35. Straße und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Dewey & Co., A. P., Apotheker, 63. Str. und Inglesside Ave.
Ecke Paulina Str.
Diez, John, Apotheker, 4446 State Str.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Avenue.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str., Ecke Canal Str.
Frank, S. P., Apotheker, 41. Str. und Ellis Avennue.
Grund, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Hermann, Wm. F., Apotheker, 31. Str. und Calumet Ave.
Hiß, A. E., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Janda, F., 3601 S. Winchester Ave., Ecke 36. Straße.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Straße.
Kreßler, E. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Manning, E. E., Apotheker, 1256 W. 69. Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Mathison, Soren, Apotheker, 2126 Indiana Ave.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Straße und Cottage Grove Ave.
Ortenstein & Pause, Apotheker, 51. Straße und Prairie Ave.
Packard, F. W., Apotheker, 4259 Wentworth Ave.
Phillips, W. R. & Co., Apotheker, 2458 Wentworth Ave.
Rahlfs, Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
Schletzer, W., Apotheker, 938 31. Str., Ecke Loomis Str.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Seibert, E. P., Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Centre Ave. und 55. Str.
Shebleßey, Mike A., Apotheker, 35. Str. und Indiana Ave.
Stach, Chas. A., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Avenue.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave., und 63. und Halsted Str., Englewood Pharmacy.
Woodward, B., Apotheker, 7118 S. Chicago Ave.
Kuber, A. E., Apotheker, 51. Str. und Wentworth Ave.

Lokalbericht.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

John J. Bird, Lillian R. Lebeau, 19, 18.
George Gyurios, Mary Almasy, 21, 18.
John Ryan, Natalie Cones, 45, 40.
Fred Smith, Josie Snow, 40, 28.
Edmond P. Dennehy, Ellen Matthisen, 24, 21.
William Campbell, Jennie A. Erickson, 21, 18.
David P. Ellis, Anna Herbster, 40, 28.
Albert A. Abel, Gussie Jarchow, 25, 19.
Salvatore Franguamore, FrancescaGugino, 27, 22.
Herman Muller, Alvina Kegebein, 26, 22.
Anton Kaslauskis, Kazmiera Jukaite, 28, 19.
Percy Hoße, Mabel M. Pratt, 32, 28.
Henry Johnson, Ella L. Lyons, 34, 19.
Walter W. Lampert, Myrtle Hanaford, 25, 21.
Gustave A. Metzger, Helen Piper, 23, 18.
Thomas Keane, Nora Lacey, 25, 24.
P. Henry O'Brien, Emma Lower, 33, 26.
Oscar Rohn, Lillian Buechel, 21, 19.
Eugene Kerteß, Ella Weiß, 26, 18.
William R. Griffith, Margaret Allen, 42, 41.
Hugo W. Kuhl, Marie B. Shaneo, 24, 21.
William Westcott, Emeline Farrar, 36, 40.
Grover Price, Marie G. Cline, 24, 26.
Samuel W. Farrer, Florence Haggard, 25, 28.
John L. Bastian, Emma Wilson, 41, 42.
Michael Sarther, Margaret Doyle, 24, 21.
Daniel Donovan, Elizabeth H. Ryan, 28, 22.
Martin Hedderman, Nora McCarthy, 26, 22.
William Voorhees, Ida Bowlby, 34, 22.
John A. Denson, Adele Andersen, 25, 28.
Edgar Bancroft, Mary Sullivan, 24, 28.
Edward A. Carey, Lucy J. Bolan, 21, 18.
Robert Dahlke, Clara Schwester, 26, 25.
Enrico Tozzi, Anna Bontempo, 29, 21.
James Corbett, Margaret Stokes, 26, 27.
Edward Albright, Olive Carr, 23, 28.
Joseph Kunrad, Anna Asper, 23, 19.
Terje B. Jensen, Olga Opdal, 28, 21.
Foster C. Hamill, Opal A. Stebbins, 22, 19.
Anton Hansen, Gertrude Nielsen, 35, 27.
Claude A. Lockard, Clara Hart, 22, 22.
Fred Schlavin, Marguerie McCue, 27, 22.
Charlie Bunting, Annie Simons, 25, 19.
Louis R. Lachat, Susie Weirich, 30, 28.
Russell M. Aldworth, Agnes T. Reifers, 21, 19.
Charles W. Uerg, Hattie Turner, 29, 29.
Joseph Rubinsky, Bertha Duneß, 28, 24.
Samuel Law, Edith M. Hines, 45, 35.
Frank W. Montgomery, Jennie Krell, 37, 25.
Philip Gagne, Louisa Goebel, 44, 40.
Michael J. Kelly, Honora T. Sullivan, 28, 28.
Guy Chase, Amma Richter, 23, 21.
Scott G. Eddy, Estella F. Van Horn, 25, 20.
William E. Johns, Carrie L. Tamlyn, 33, 25.
David Frawley, Della O'Connor, 24, 22.
James P. Sullivan, Frances A. Lynch, 29, 27.
Thomas J. Fitzgibbons, May O'Brien, 21, 18.
Harold A. Abbott, May B. Foster, 28, 30.
Arthur M. Barrett, Ethel B. Hoops, 28, 24.
Henry L. Prueter, Ida F. Bruse, 26, 21.
Joseph Feingold, Lina Schaefer, 25, 23.
Barney Brown, Catherine Behrauer, 55, 48.
Henry D. Frankfurt, Frieda Luchinger, 23, 18.
Sidney Metzl, Mamie Treulich, 29, 21.
Charles E. Blanchard, Lillian Stoddard, 23, 22.
John de Best, Mary Lardner, 38, 28.
Niels Rahr, Delia Newhouse, 23, 18.
Joseph J. Carter, Ferne B. Skeeles, 23, 20.
William Brough, Jessie McKay, 48, 46.
Henry Kelzer, Lydia Sudrok, 22, 21.
Robert Vance, Grace P. Savin, 32, 19.
William F. de Mar Ella Gage, 40, 33.
Charles Grienke, Lillian Kruse, 27, 25.
Walter Demkowski, Marianna Polczinska, 21, 19.
Willia Schulz, Cordelia Rochon, 21, 21.
William S. Smith, Pearl Upton, 20, 20.
Frank Hosek, Rose Kamarek, 22, 23.
William J. Shannon, Mabel M. Stepind, 21, 18.
Matt J. O'Connor, Mary E. Henley, 24, 24.
Raymond S. Appleyard, Rose M. Keeley, 19, 18.
Louis A. Schmid, Minnie A. Richter, 29, 24.
George W. Ellis, Emma B. Wells, 40, 40.
Frank Kluserits, Mary Weyhofer, 23, 23.
John W. Foley, Mamie E. O'Keefe, 28, 27.
Benjamin Fulghum, Leila M. Scott, 21, 18.
Peter Gladhill, Gertrude Knopf, 21, 19.
William Clark, Catherine Rooney, 26, 23.
Edward F. Meyer, Edith W. Hawekotte, 40, 25.
Austin L. Munsell, Beatrice Dickey, 27, 23.
William C. Neubauer, Augusta Storm, 31, 37.
William S. Hogaboom, Myrtle E. Davis, 32, 27.
Theodore Marquardt, Marguerite Stitt, 24, 24.
Jeremiah Barrett, Ellen Heaney, 28, 21.
Clifford B. Dean Whipple, Marguerite Young, 48, 23.
Edwin Hutchins, Hester E. Gedge, 24, 24.
Howard Jackson, Bertha Jackson, 31, 24.
Leonidas Perivalaris, Anio T. Dimanti, 29, 27.
Jacob Smith, Jennie Palnitski, 22, 18.
John A. O'Keefe, Mary J. Barry, 25, 23.
Cornelius L. Vanderwolf, Jessie R. Burrow, 23, 22.
Johann G. Carlson, Clara Johanson, 26, 30.
William F. Meiners, Lillian Krause, 24, 20.
George Bieber, Lizzie Thiel, 22, 19.
John H. Kassens, Elizabeth Pitner, 26, 21.
John B. Bartholomew, Florence M. Wishart, 28, 23.
Samuel Simpson, Charlotte K. Brisco, 32, 18.
Anthony Zvickl, May Chvatal, 24, 22.
Wilhelm Boßmann, Adelina Ganter, 44, 41.
William R. Collins, Lillian McDonald, 23, 25.
Louis C. Kuhnert jr., Leota M. Stringer, 24, 22.
Charles Zuckerman, Nancy Smith, 45, 33.
James B. Walker, Anna E. Buchanan, 30, 29.
Michael Cooley, May O'Neil, 23, 19.
Thomas Dolley, Ada McCarron, 25, 20.
William A. Glaser, Minnie Weber, 25, 24.
Joseph Segeik, Jennie Sedlacek, 25, 21.
Albert L. B. McKiel, Lynn W. Ritcher, 56, 29.
George W. Simpson, Bertha A. Pugh, 27, 26.
Charles Roth, Mathilda Ruebb, 21, 19.
Charles P. Finnegan, Anna H. Bailey, 22, 20.
Carl Arndt, Bunda Nolan, 39, 29.
Horace Stewart, Josephine Wilson, 24, 18.
William Ferris, Anna A. Comerford, 22, 21.
Ernest C. Stout, Phoebe E. Walker, 26, 22.
Timothy Sheehan, Mary Fonegan, 30, 22.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bindig, Elizabeth, 48 J.; 249 Ohio Str.
Clasch, Sophie, 25 J.; 798 N. Avers Ave.
Danloff, Bertha, 48 J.; 1506 Wabash Ave.
Dreyer, William P., 17 J.; 303 Sheffield Ave.
Engel, Henry, 60 J.; 204 Bissell Str.
Edelhertz, Sherman; 1 Mon.; 48 Johnson Str.
Hempel, Walter H., 17 J.; 4039 Armour Ave.
Klein, Tony, 39 J.; Lyons, Jll.
Klonder, Michael, 56 J.; 745 Holt Ave.
Leber, Peter, 1 Mon.; 306 Larrabee Str.
Perz, Caroline, 82 J.; 510 Patterson Ave.
Pflanzer, Elizabeth, 11 T.; 163 112. Str.
Rudnick, John, 32 J.; 491 W. 20. Str.
Remmlinger, Emma, 12 J.; 448 Belmont Ave.
Schrock, Charles O., 35 J.; 270 40. Str.
Stober, Samuel, 77 J.; 141 W. Madison Str.
Voltz, William, 47 J.; 119 Marion Str.
Wagner, Carl C. F., 82 J.; 1364 Sheffield Ave.
Wegerich, Walter, 1 T.; 5825 Erie Str.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Gesuch von James A. Gordon um Bankerotterklärung von Kerwin Bros.
Gesuch der Edwards-Stanwood Shoe Co. um Bankerotterklärung von D. Derschefski.
Gesuch der A. & E. Leather Co. um Bankerotterklärung von Maison Nouvelle.
Gesuch der Underwood Typewriter Co. um Bankerotterklärung der Boyd Chemical Co.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Harry M. gegen Pearl Kasan, Ehebruch; Harley gegen Herbert A. Sutherland, grausame Behandlung; Kathlen gegen Frank Buttstach, grausame Behandlung; Ellen gegen John Stillen, Verlassen; Anna gegen Joseph Kröll, Verlassen; Emily gegen Adolph R. Hooter, Verlassen; Michael gegen Zefie Kretlick, Ehebruch; Anna gegen Roy E. Barsolour, Trunksucht; Margaret gegen Samuel W. Burdick, Verlassen; Elizabeth gegen George W. Coffman, grausame Behandlung; Dibbie gegen Edgar M. Rover, Trunksucht; Cora gegen Louis Marritz, grausame Behandlung; Halcyone gegen Arthur B. Crane, Verlassen; Mary gegen Carel Groot, Verlassen.

Marktbericht.

Chicago, den 22. April 1908.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 95¼—98⅛c; Nr. 3, roth, 93¼—96⅛c; Nr. 2, hart, 94¼—$1.01¼; Nr. 3, hart, 91¼c—$1.00.
Frühjahrsweizen, Nr. 3, 95c—$1.03.
Mais, Nr. 3, 64—65⅛c; Nr. 3, weiß, 64—65¼c; Nr. 3, gelb, 64—65½c; Nr. 4, 63c.
Hafer, Nr. 3, weiß, 50—53c; Nr. 4, weiß, 48—51c; Standard, 53c.
Mehl, Winter-Patents, $3.90—$4.00 das Faß; Roggenmehl, $3.65—$4.00; Minesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.50—$4.60; besondere Marken, $5.60.
Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $15.00—$16.50; Nr. 1, $13.50—$14.50; Nr. 2, $11.00—$12.50; Nr. 3, $9.00—$10.50; bestes Prairie, $11.00—$12.00; do., Nr. 1, $10.00—$11.00; Nr. 2, $8.50—$9.50; geringere Sorten, $6.00—$7.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, 95⅛—95¼c; Juli, 87¼—87⅜c; September, 84⅜c.
Mais, Mai, 66⅞c; Juli, 63⅛—63¼c; September, 61⅝—61¾c.
Hafer, Mai, 53⅜c; Juli, 45⅜—45½c; September, 37⅛c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 19,200, von Mais auf 381,900, von Hafer auf 300,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 42,110 Bushels Weizen, 135,106 Bushels Mais und 205,116 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $7.92½; Juli, $8.12½; September, $8.32½.
Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $12.77½; Juli, $13.12½; September, $13.42½.
Rippchen, Mai, $6.82½; Juli, $7.07½; September, $7.35.

Oel.

Prima, weiß, 150 ....$	0.09¼
Headlight	0.11½
Oleum Spirits	0.12
Naphtha	0.11
Gasolin	0.15½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß.......	0.39
do., gereinigt, per 5 Faß.......	0.40
Terpentin	0.54

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.75—$7.10 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorte, $5.00—$6.75; geringe bis ausgesuchte Kühe, $5.25—$6.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $4.00—$4.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $4.75—$5.50; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $3.40—$5.50.
Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $5.40—$5.65 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $5.70—$5.80; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $5.70—$5.85; mittlere bis gute Ferkel, $3.75—$5.35; gewöhnliche „Throw-outs", $4.00—$5.00.
Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $6.25—$6.50; gute bis beste Schafe, $5.75—$6.10; „Yearlings", $6.00—$6.10; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $7.25—$7.50.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund...$		0.29
Nr. 1, das Pfund............	0.25	—0.26
Nr. 2, das Pfund............	0.21	—0.23
„Dairies", extra, das Pfund.....		0.26
Nr. 1, das Pfund............	0.23	—0.24
„Ladles", das Pfund............		0.20
Packwaare, das Pfund............		0.18½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.13½
do., (Kisten eingeschlossen).		0.14
„Firsts", das Dutzend............	0.13½	—0.15½
„Extras", das Dutzend............		0.16½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund..		0.11½
„Daisies", das Pfund............	0.11½	—0.12
„Young America", das Pfund...	0.12	—0.12¼
Brick, das Pfund............	0.09	—0.13
Schweizer, das Pfund............	0.10	—0.13
Limburger, neu, das Pfund.....	0.11	—0.16½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund............		0.12
„Springs", das Pfund............		0.12
Hähne, das Pfund............		0.07
Truthühner, das Pfund............		0.14
Gänse, das Dutzend............	6.00	—7.00
Enten, das Pfund............		0.12½
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund............	0.12	—0.12½
Truthühner, das Pfund............		0.16
Enten, das Pfund............		0.11
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.05½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.08
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½	—0.09

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, das Faß............	2.00	—5.00
Erdbeeren, Louisiana, 24 Quarts....	2.00	—3.50
Zitronen, Kalifornia, die Kiste......	2.00	—2.25
Orangen, Kalifornia, die Kiste......	2.75	—3.00
Bananen, Jumbo, das Bund........		1.75
Ananas, das Faß............	2.00	—4.00
Kraut, das Faß............	0.50	—1.25
Blumenkohl, die Kiste............	1.00	—3.00
Kopfsalat, das Faß............	2.00	—10.00
Plattsalat, die Kiste............	0.25	—0.27½
Champignons, die Schachtel........	0.30	—0.60
Spargeln, die Kiste............	1.50	—3.50
Rothe Rüben, das Faß............	2.00	—3.25
Mohrrüben, der Sack............	0.75	—0.85
Zwiebeln, der Bushel............	0.80	—0.90
Tomaten, die Kiste............	1.50	—2.50
Sellerie, die Kiste............	4.50	—4.75
Spinat, das Faß............	1.50	—2.50
Rüben, der Sack............	0.60	—0.75
Rettige, hiesige, 1 Dtzd. Bündchen..	0.15	—0.60
Meerrettig, das Bund............		0.65
Gurken, das Dutzend............	0.85	—1.25
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen	0.10	—0.20
Petersilie, Dtzd. Bündchen.........	0.10	—0.20
Grüne Erbsen, die Kiste............	1.00	—1.25
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Schachtel..	2.00	—4.00
Wachsbohnen, die Schachtel......	1.50	—4.00
Trockene Bohnen, auserlesen.....	2.28	—2.30
Rothe Nierenbohnen............	1.60	—1.70
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.		5.00
Kartoffeln, Carladung, der Bushel..	0.68	—0.75

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Jll., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft

344 S. State Str.,

Chicago, Jll.

Finanzielles.

Kontos für Frauen und Kinder

Frauen-Kontos werden vertraulich geführt und stehen nur zu ihrer Verfügung.
Kinder können Sparkontos eröffnen. Eltern, die Kontos im Namen ihrer Kinder zu eröffnen wünschen, sich aber die Verfügung darüber reserviren wollen, können es thun.
Minorennen können Kontos eröffnen mit eigenem Verfügungsrecht.

Etablirt 1857.

The Merchants' Loan and Trust Company

Aelteste Bank in Chicago.

135 Adams Str.

22ap,10,27jn

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

7842 Green Str., zweistöckiges Brickgebäude, Mrs. E. Shea, $3000.
6318 Lincoln Str., zweistöckiges Framegebäude, Mrs. Hummel, $3500.
5133 Artesian Ave., einstöckige Frame-Cottage, Alois Grindler, $1200.
6208 Halsted Str., zweistöckiges Brickgebäude, Fred Renseman, $6000.
7612 Emerald Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Carl Legatzke, $11,000.
5621 Ada Str., 1½stöckige Frame-Cottage, John Miller, $1500.
1857 Diversey Blvd., dreistöckiges Brick-Apartmentgebäude, Mrs. Mina Munz, $10,000.
2039 N. Paulina Str., zweistöckiges Brickgebäude, Charles Bostian, $5000.
1843 Oakdale Ave., dreistöckiges Brickgebäude, G. E. Redick, $10,000.
5947 Jowa Str., 1½stöckige Frame-Cottage, Adolph Hack, $2000.
972 Hancock Str., zweistöckiger Frame-Anbau, Carl Jaenil, $1000.
834 N. 41. Ct., zweistöckiges Framegebäude, K. Sparkus, $2000.
1894 N. Ridgeway Ave., zweistöckiges Frame-Gebäude, A. A. Jankowski, $3000.
1933 N. Ridgeway Ave., zweistöckiges Frame-Gebäude, A. A. Jankowski, $4000.
1900 Monticello Ave., dreistöckiges Brickgebäude, A. A. Jankowski, $4000.
1640 N. Whipple Str., zweistöckiges Brickgebäude, H. H. Larson, $3700.
210—12 N. Kedzie Ave., zwei zweistöckige Brickgebäude, George H. Grueß, $9000.
2654—56 N. Artesian Ave., zwei zweistöckige Brickgebäude, Fred. Fadner, $10,000.
2659—61 N. Artesian Ave., zwei zweistöckige Brickgebäude, Fred. Fadner, $10,000.
2659—61 N. Artesian Ave., zwei zweistöckige Brickgebäude, Fred Fadner, $10,000.
19—21 Eastwood Ave., zwei zweistöckige Brickgebäude, Fred. Fadner, $10,000.
2210 Southport Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Anna Nelson, $4200.
332 Mohawk Str., dreistöckiges Brickgebäude, Eugene Gehm, $5500.
1140 Central Park Ave., zweistöckiges Brickgebäude, James Koutnik, $4200.
117—19—21 W. Washington Str., dreistöckiges Brick-Lagerhaus, Crucible Steel Co., $50,000.
2809 40. Ave., einstöckiges Brickgebäude, John Kanak, $2500.
1716 Grenshaw Str., 1½stöckige Brick-Cottage, Mark Turner, $3000.
583—591 Morgan Str., zweistöckige Brick-Barn, F. W. Fernald, $5000.
545 W. 22. Pl., einstöckiger Brick-Anbau, Fred Koenig, $2300.
1879—83—85—87—89 W. 22. Str., fünf zweistöckige Brickgebäude, Martin Hejl, $22,500.
2106 W. 21. Str., zweistöckiges Brickgebäude, Mary Pilaf, $4500.
792 Homan Ave., zweistöckiges Brickgebäude, W. F. Higgins, $4000.
969 Balmoral Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Carl Ryden und Axel Hemings, $4500.
38 Blaie Pl., dreistöckiges Brickgebäude, Oskar Sterner, $7000.
890 N. 42. Ave., zweistöckiges Framegebäude, J. Plant, $3600.
1352 N. Sawyer Ave., zweistöckiges Brickgebäude, H. W. Maffart, $5000.
283 N. St. Louis Ave., zweistöckiges Brickgebäude, M. J. McCoy, $4200.
6630 Minerva Ave., zweistöckiges Brickgebäude, W. A. Landon, $5500.
1465—69 73. Str., zweistöckiges Brick-Apartgebäude, August Lindbom, $10,000.
11920 Harvard Str., 1½stöckige Brick-Cottage, L. C. Bailey, $3300.
2645 State Str., einstöckiger Brick-Anbau, Richard Moeller, $2000.
444—46 N. Normal Parkway, zwei zweistöckige Brickgebäude, Prof. Tamer, $12,500.
402—420 50. Str., dreistöckiges Brick-Apartmentgebäude, A. Lundgren, $50,000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Bryn Mawr Ave., Nordwestecke Wayne, Südfront 50 bei 125; Nachlaß von B. Haegele an Anders O. Danielson, unverth. ½-Antheil, und John G. Olsen und Gattin, unverth. ½-Antheil, $2425.
Edgecomb Place, 159 F. östl. von Sheridan Road, Nordfront, 40 bei 130; F. Schroeder an Erminie R. Rees, $3600.
George Str., 269 F. westl. von Southport Ave., Südfront, 24½ bei 123; Martin Hinz an Joseph und Anna Zadler, $4800.
Glenlake Ave., 741 F. westl. von Evanston, Südfront, 33⅓ bei 124; Frank A. Sehrer an Eleonora D. Krauter, $5300.
Kenmore Ave., gegenüber Buena, 104 bei 170; Block 4, Buena Park. Wird für öffentlichen Park benutzt; Virginia W. Marshall und Fielding L. Marshall an Buena Park Citizens' Association, $7600.
Melrose Str., 240 F. östl. von Lincoln, Südfront, 25 bei 125; Rudolph Teller an John Cairns, $3000.
Robey Str., 33 F. südl. von Grace, Westfront, 25 bei 125; A. H. Keller an Wm. J. E. Tegge, $4500.
Sheffield Ave., 255 F. südl. von Waveland, Westfront, 30 bei 120; Wm. Morris an Louis und Marie E. Bocher, $1900.
Ballou Str., 50 F. südl. von Wabansia Ave., Ostfront, 50 bei 177; H. H. Schwerdtfeger an Josef und Barbara Culi, $1600.
Hamlin Ave., 222 F. südl. von Diversey, Westfront, 27 bei 125; L. S. Heafield an Michael Dymarkowski, $2700.
Hamlin Ave., 187 F. nördl. von Berteau, Ostfront, 37½ bei 125; German Evangelical Lutheran Concordia Congregational of Chicago, durch Trustees, an Magdalena Doederlein, $2550.
Townsend Str., 78 F. nördl. von Hobbie, Westfront, 26 bei 100; Bernard D. Townsend an Girolamo Comito, $8000.
156 Custom House Place, 25 bei 115; Wm. O. Brown an R. J. Everley, beide von Chelhanse, Jll., $2400.
Hermitage Ave., 96 F. nördl. von 38. Str., Ostfront, 24 bei 125; Albert Mange an August und Margaret Gawlowski, $1600.
Langley Ave., 191 F. nördl. von 38. Str., Ostfront, 20 bei 104½; Mrs. M. Livingston an Abbie F. E[illegible], $3500.
Michigan Ave., 319—320, 40 bei 171; 5-prozentige Hypothek auf 6 Jahre durch Elizabeth P. Smith und Frederick G. Smith an die Northwestern Mutual Life Insurance Co., $55,000.
Colorado Ave., Südostecke Millard, Nordfront, 25 bei 150; Hervey E. Keeler an Chas. und Jane M. Pranick, $1700.
Colorado Ave., 150 F. östl. von S. 42., Südfront, 25 bei 125; S. M. Gunderson an Mary A. Hughes, $3800.
S. 40. Ave., 40 F. südl. von Fillmore Str., Westfront 25 bei 125; Geo. L. Byrnes an Chas. Pehlke, $1050.
Leavitt Str., 108 F. nördl. von Fulton, Ostfront, 60 bei 124½; E. A. King an Wm. R. Smith, $4000.
Rhine Str., 192 F. westl. von Oakley Ave., Südfront, 24 bei 100; Frank Porko an Marian und Josepha Durski, $1700.
St. Louis Ave., 304 F. nördl. von 25. Str., Westfront, 24 bei 125; Konrad Ricker an John und Anna Maivald, $4375.
Troy Str., 200 F. nördl. von Schubert Ave., Ostfront, 37½ bei 126; August C. Dobrick an Emma A. Boettcher, $2000.
20. Str., 50 F. östl. von Robey, Nordfront, 25 bei 98; Henry Ritsche an Annastazia K. Schultz, $1000.
23. Str., Nordwestecke Turner Ave., Südfront, 50 bei 112; James Salat an Chas. und Murray Skala, $13,000.
26. Str., 24 F. östl. von Harding Ave., Nordfront, 24 bei 90; Frank Kleda an Lad und Anezka Pesice, $1020.
Waller Ave., 150 F. nördl. von Chicago, Ostfront, 25 bei 124; Andrew Olson an Herman und Anna Hollatz, $6000.
Warren Ave., 303 F. östl. von Sacramento, Südfront, 20 bei 122; Chapin National Bank an Mary L. Walsh, $3100.
Champlain Ave., 44 F. südl. von 71. Str., Westfront, 50 bei 125; J. Morton Poole an John Scanlan, $1000.
Euclid Ave., 98 F. südl. von 70. Str., Westfront, 50 bei 134; State Bank of Chicago, Trustee, an Mamie T. Seamans, $9300.
Kimbark Ave., zwischen 70. und 71. Str., Ostfront, 35 bei 100; W. W. Lent an Nancy Sutcliff, $3600.
Langley Ave., 251 F. nördl. von 63. Str., Westfront, 30 bei 122; Washington Park Club an Barnie A. und Etta L. Bliß, $1200.
74. Place, Nordwestecke Coles Ave., Südfront, 30 bei 77½; Simon P. Voorhaugh an Edmond J. und Rachel A. Lassagne, $5500.
Wabash Ave., 149 F. nördl. von 57. Str., Westfront, 24 bei 161; Philip Koehler an Michael und Elisabeth Lemmer, $9000.
Troy Str. 252 F. nördl. von Huron, Westfront, 25 bei 126; J. Jensik an Frank Kempski, $1500.
21. Str., 366 F. westl. von California Ave., Südfront, 25 bei 124; Vaclav an Josef Sapek, $3773.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Halsted Str., 200 F. nördl. von 90., Ostfront, 25 bei 125; C. H. Trott an Esther A. Loughlin, $1058.
Longwood Ave., 195 F. nördl. von 96. Str., Westfront, 80 bei 180; A. H. Swett u. And., durch M. in Ch., an Mary S. Sperling, $3440.
101. Str., 539 F. westl. von Prospect Ave., Südfront, 50 bei 200; D. McAuliffe an Alfred S. Rigsby, $1400.
Aberdeen Str., Südwestecke Jackson Blvd., Ostfront, 100 bei 146.34 Trust Deed zu 4 Proz.; Emil, Joseph und Oscar H. Eiger an A. B. Dewey, $25,000.
California Ave., 226 F. südl. von 18. Str., Westfront, 37½ bei 129; J. H. Norton an Chas. Kovacek, $1850.
Chicago Ave., 100 F. östl. von N. 51. Ave., Nordfront, 25 bei 125; G. Nachtsheim an Myrtle G. Kramer, $3000.
Congreß Str., 242 F. westl. von Western Ave., Südfront, 25 bei 120; R. Ward an Katie D. Winslow, $2800.
Diversey Ave., 50 F. östl. von Troy Str., Südfront, 50 bei 125; Leon Szopinski an Emil C. Larson, $5000.
Fairfield Ave., zwischen 13. und 14. Str., Westfront, 30 bei 125¾; Susanna Often an Karoline Seidel, $8000.
Fillmore Str., 178 F. westl. von Western Ave., Südfront, 25 bei 124¾; Elizabeth Sue u. And. an Frederida Sue, $3200.
Dasselbe Grundeigenthum; F. Sue an Minnie Bordewick, $3200.
14. Str., 168 F. östl. von Wood, Nordfront, 24 bei 124; Mary J. Kern an Rosie Greenberg, $7800.
15. Str., Südostecke Washtenaw Ave., Nordfront, 66 bei 124; Edward J. Hayes an Anna Rieman, 10,125.
N. 53. Ave., 212 F. nördl. von Superior-Str., Westfront, S. B. Paslow an Addie E. Hitchcock, $3500.
Grenshaw Str., 46 F. östl. von Douglas Blvd., Südfront, 25 bei 124½; Edward F. Toomey an John A. und Magdalena C. Schurer, $5775.
Homan Ave., Südwestecke 13. Place, Ostfront, 37 bei 100; C. L. Bend u. And., durch M. in Ch., an Geo. C. Adams u. And., $1439.
Lake Str., 223 F. östl. von Homan Ave., Südfront, 60 bei 100; Thomas P. Hicks an August Kuhn $3000.
Loomis Str., 48 F. nördl. von 18., Ostfront, 24 bei 100; Matej Kalina an Frank J. Vavricek, $8400.
Millard Ave., 250 F. südl. von 25. Str., Westfront, 50 bei 124; J. B. Rezny an Vincent Sadilek, $1250.
Millard Ave., 253 F. südl. von 18. Str., Westfront, 70 bei 127; Anna Hoover an John L. Novak, $12,500.
Park Ave., 258 F. westl. von S. 47., Südfront, 30 bei 108; John M. Bidenkap an Petrus Olsen, $900.
Paulina Str., 439 F. nördl. von Taylor, Westfront, 42.9-12 bei 125; Mathias Weniger an Barnard Schaffer, $9550.
St. Louis Ave., 24 F. nördl. von Huron Str., Westfront, 24 bei 124 u. a. Grundeigenthum; Ward T. Huston u. And. an Delia Murray, $1000.
St. Louis Ave., 50 F. südl. von Jowa Str., Westfront, 25 bei 125; E. J. Kopp an Peter J. N. Petersen, $2050.
St. Louis Ave., 346 F. nördl. von 21. Str., Westfront, 24½ bei 122½; J. M. Smith an Rose Bieber, $5000.
South Blvd., 135 F. östlich von Franklin Ave., Nordfront, 25 bei 150; William H. Monroe an Carl H. Jeffries, $3000.
Taylor Str., 75 F. östl. von Lytle, Nordfront, 25 bei 125; Nachlaß von Anna M. Benedict an Abe Telechansky, $2500.
Troy Str., Nordostecke 26., Westfront, 50 bei 127; C. B. & Q. Bahngesellschaft an Josef Jenik, $2750.
12. Place, 140 F. östl. von Central Park Ave., Südfront, 32 bei 150; Charles F. Schubert an August und Annie Lietz, $1000.
26. Str., zwischen St. Louis und Trumbull Ave., Südfront, 82½ bei 125; C. B. & Q. Bahngesellschaft an Konrad und Barbara Ricker, $5000.
Waller Ave., 160 F. südl. von Madison Str., Ostfront, 50 bei 176; Samuel E. Dorwart an Catherine Duff und Gertrude Wall, $1000.
Washington Blvd., Nordostecke Paulina Str., Südfront, 25 22-100 bei 131⅛; Fanny B. Earle u. And. an Louisa W. Andrews, $6030.
Washington Blvd., Südostecke Baird Ave., Nordfront, 133 bei 125; Harry E. Howard an George W. Jackson, $12,500.
Washington Blvd., 240 F. östl. von Talman Ave., Nordfront, 18¾ bei 125; Nachlaß von Sarah G. Smith an David L. Thorp, $2500.
Wilcox Ave., 225 F. westl. von S. 42., Nordfront, 25 bei 121 7-10; Nellie M. Bryant an Anthony J. Nagle, $7000.
Adams Str., 75 F. östl. von S. 44. Ave., Südfront, 25 bei 121.7; J. J. Lyons an Morris Koch, $7500.
Adams Str., 50 F. östl. von S. 44. Ave., Nordfront, 25 bei 121.7; John J. Lyons an John Gallagher, $6850.
Adams Str., 144 F. östl. von Central Park Ave., Südfront, 21 bei 121; Martin O'Callaghan an James A. Clinton, $7500.
Armitage Ave., 78 F. östl. von Humboldt Blvd., Südfront, 25⅙ bei 119; Jos. A. Jolie an Minna Dethmann und Minnie Simons, $8500.
Blackhawk Str., 75 F. östl. von Cleaver, Nordfront, 25 bei 100; Mrs. M. Nadolny an Jos. und Helen Jarzembowski, $5000.
Canal Str., 25 F. nördl. von 15. Place, Westfront, 25 bei 100; W. Levi an Leopold Zeman, $3000.
Carroll Ave., 28 F. östl. von N. 41., Nordfront, 25 bei 170; A. Bumpus u. And., durch M. in Ch., an Mary J. Warren, $2879.
Central Ave., 147 F. nördl. von Thomas Str., Ostfront, 25 bei 124; T. E. Probert an R. McMillan, $2800.
Central Park Ave., 475 F. nördl. von Ogden, Westfront, 50 bei 125; Samuel Olson u. And. an Edward Stallmann, $13,000.
Central Park Ave., 251 F. südl. von 30. Str., Westfront, 25 bei 125; John Kanal an Alzbeta Svoboda, $2480.
Congreß Str., 122 F. östl. von Homan Ave., Südfront, 25 bei 124; K. McFlood an Michael O'Connor, $2500.
Fairfield Ave., 400 F. südl. von Le Moyne Str., Westfront, 50 bei 125; C. Froelich an Thomas [illegible]

[illegible]

„The Pub".

Unter dieser Spitzmarke wird aus London geschrieben:

Der Kampf gegen das Wirthshaus ist in England durch neue Gesetzesvorlagen wieder einmal zu hellen Flammen angefacht worden. Wohl in keinem europäischen Kulturstaat machen die Kneipen niedern Grades einen so unangenehmen Eindruck, wie in englischen Städten. In seinem Aeußern zeigt das „Public House", kurzweg „Pub" genannt, gewöhnlich ein Streben nach Eleganz; das Holzwerk ist in rother Mahagonifarbe gestrichen, verräth aber durch die abgestoßenen hellen Ecken die Täuschung, unnöthig viele Gasflammen strahlen wider in trüben Wandspiegeln und Messinggeländern, dünne Säulen mit Bronzekapitellen stützen die Decke, vor dem Hause hängt zuweilen eine riesenhafte Laterne aus Glas und Eisen wie ein schwebendes Treibhaus, das Wirthshausschild betont oft mit protziger Vergoldung den unehrlichen Prunk, den Karakter eines Bastards zwischen der luxuriösen, auch im Ausland sich einbürgernden Bar, wo Nachtschwärmer mit Zylinder und weißer Binde durch scharfe Getränke ihre Lebensgeister zu übernächtigen Artigkeiten gegen die bedienenden Alkoholnymphen auffrischen, und einer ordinären Branntweinschänke. Besonders in der Unsauberkeit und Erbärmlichkeit der armen Viertel sticht der falsche Glanz des „Pub" manchmal häßlich hervor, das grell erleuchtete Haus in den düstern Gassen, wo sonst hinter den Fenstern nur trübe röthliche Funken glimmen, erscheint wie ein verderbliches Licht, zu dem sich aus ihren Schlupfwinkeln schwarze Käfer und Nachtschmetterlinge mit abgetakelten Flügeln drängen. Die Wirthsstube ist klein und halbwegs durch den Schenktisch eingenommen; wenige Stühle und schmale, harte Bänke sind die einzigen Sitzgelegenheiten; der Betrieb ist darauf eingerichtet, daß der Gast den Trunk stehend vor dem Schenktisch heruntergießt und dann andern Kunden Platz macht. Ein großer Gegensatz besteht zwischen dem volksthümlichen Wirthshause, wie es auch heute noch in deutschen Städten zu finden ist, obschon die gemüthlose Pracht banaler Bierpaläste immer mehr um sich greift, und dem englischen „Public House".. Dort sauber gescheuerte Tische und anheimelnde Winkel, patriarchalische Schlichtheit und seßhaftes Behagen, an den Wänden statt bunter Likör-Reklametafeln vielleicht Bilder des Landesherrn, der durch bläuliche Tabakswolken wohlwollend auf die Gäste heruntersieht; ein „Pub" dagegen ein hastiges Gedränge zu dem nackten kahlen Zweck, Alkohol zu vertilgen. Mit Trauer denkt man der altmodischen, dunkel getäfelten Tavernen Altenglands, wo die Urgroßväter des heutigen Geschlechts bei braunem Ale und thönernen Pfeifen die Ereignisse des Tages besprachen und wo der materielle Genuß hinter dem gesellschaftlichen Vergnügen zurücktrat. Die Abneigung der höhern Klassen gegen das „Pub" ist deshalb sehr erklärlich. Anderseits spricht aber auch viel Pharisäerthum und liebloses Schulmeistern des armen Volkes mit. Der respektable Bürger hat es leicht, die niedern Kneipen als Schandflecke zu bezeichnen; er selbst hat seinen Klub, wo er in zwangloser Weise die ihm zusagende Geselligkeit findet, Theater und Konzerte stehen ihm offen; wenn er zu Hause bleibt, umgeben ihn alle Bequemlichkeiten eines wohlausgestatteten Heims. Der Mann aus dem Volke, der den Tag über eintönige Arbeit verrichtet hat, empfindet ebenso das Bedürfniß nach Abwechslung und Geselligkeit, nach einem geistigen Anreiz, soll man ihm zumuthen, nach Art der alten [illegible] hauptsächlich dem Trunk dienen und nicht einmal den Beschränkungen des Wirthsbetriebes unterworfen sind. Von manchen Seiten wird das deutsche Wirthshaus und das französische Cafe als Muster aufgestellt, um bei einem nothwendigen Uebel die schlimmsten Auswüchse zu beschneiden. Es sollen Sitzgelegenheiten eingerichtet werden, damit das brutale Schnellsaufen eingedämmt wird u. eine geruhsame Unterhaltung möglich ist, während jetzt nur ein wirres Geschnatter um den Schenktisch herrscht; harmlose Spiele sollen geduldet, der Ausschank alkoholfreier Getränke soll gefördert werden wie auch die Verabreichung von Speisen, die heute in dem Public House schon deshalb eine sehr geringe Rolle spielen, weil sich daran nicht rasch und viel verdienen läßt. Dieser Vorschlag hat den Nachtheil, daß eine besser ausgestattete Kneipe manchen anziehen würde, der sich ihr jetzt fern hält, doch würde sie voraussichtlich dazu beitragen, die Kneipsitten im allgemeinen zu bessern, den Gast nicht so zu verrohen, wie der heutige Betrieb es thut. Vor hundert Jahren herrschte der Saufteufel auch in den höchsten Schichten Englands; William Pitt konnte schwer betrunken oder — er war ja Premierminister und kein Hausknecht — lebhaft animirt im Unterhaus erscheinen, ohne daß man es ihm übel genommen hätte; heute wird die Trunksucht als gemeines Laster betrachtet. Das haben nicht Parlamentsbeschlüsse und gesetzliche Beschränkungen zuwege gebracht, sondern einzig und allein das bessere Verständniß für die Schädlichkeit des Alkohols und eine verfeinerte Lebensweise. Diese Entwicklung spricht dafür, die Kneipe nicht mit Stumpf und Stiel auszurotten, den Alkoholismus nicht in versteckte Winkel zu drängen, sondern die Kneipe und dadurch ihre Kunden zu heben.

Japanische Kohlenlager.

Wie Industrie und Gewerbe im allgemeinen ist in Japan auch der Abbau der Kohlenlager erst in verhältnißmäßig neuer Zeit in intensiver Weise betrieben worden. Wohl sind die reichsten Vorkommen schon vor Jahrhunderten in Angriff genommen worden, aber von einer modernen, europäischen Verhältnissen entsprechenden Arbeit kann erst seit etwa vier Jahrzehnten die Rede sein. Dafür ist in diesem verhältnißmäßig kurzen Zeitraum ganz außerordentlich viel geschehen. Der letzte Konsularbericht des Londoner Auswärtigen Amtes läßt ersehen, daß im Jahre 1905 die Kohlenförderung sich auf 11,630,000 Tonnen im Werthe von über 20 Millionen Dollars belief, während sie im Jahre 1887 200,000 Tonnen nicht überschritten hat. Im Jahre 1906 stieg die Ausbeute auf über 13 Millionen Tonnen und gestattete bereits eine Ausfuhr von 3 Millionen Tonnen. Die Kohlenlager des Chikuho-Beckens auf der Insel Kiusin ergaben im Jahre 1905 allein fast eine Million Tonnen, d. h. 79 v. H. der Gesammtausbeute. Diese reichen Vorkommen liegen nicht in den eigentlichen Steinkohlenschichten, sondern in der tertiären Formation. Auch einige kleine Inseln in der Nähe von Nagasaki besitzen Gruben von Bedeutung wie Takaschima. Die Insel Amakusa liefert Anthracit. Die ungeheure Steigerung in der Nutzbarmachung der japanischen Bodenschätze erscheint fast selbstverständlich, wenn man sich gegenwärtig hält, welche Anforderungen durch die jüngste wirthschaftliche und militärische Entwickelung des Inselreiches gegeben waren. Das Eisenbahnnetz hatte sich im Jahre 1906 bis zu einer Länge von fast 8000 Kilometern entwickelt und die Handelsflotte besitzt schon 1977 Fahrzeuge von insgesammt 339,000 Tonnen.

— Heimfahrt.—Du, dem Kutscher jibste 'n fürschtliches Trinkjeld, hörste? —Warum denn?—Det is doch mein Bräut'jam!

Ich heile Bruch, $30

Ueberwältigende Beweise

Ich behaupte, daß ich Bruch in einer Behandlung heile, ohne Messer, Schmerzen, Chloroform oder Abhaltung vom Geschäft und

Die Geheilten beweisen es

Sie sind froh, dieses für mich zu thun und ich bin ebenso froh, sie zu besitzen. Leset was sie zu sagen haben, dann sprecht bei ihnen vor oder schreibt an sie und vernehmet die wunderbollen Geschichten ihrer Heilungen.

Dr. E. N. Flint, 22jährige Praxis.

Herrn Penderys Erfahrung:

Chicago, 18. April 1908.

Werther Herr Doktor Flint:
Vor sechs Wochen sprach ich bei Ihnen vor, da ich seit zwei Jahren an einem Bruch litt. Sie untersuchten mich und sagten, daß Sie mich heilen könnten, und das Resultat hat Ihre Versprechungen durchaus gerechtfertigt. Ich unterzog mich einer milden Behandlung, welche thatsächlich schmerzlos war und welche nicht über fünfzehn Minuten dauerte. Von jener Zeit an war ich meinen Bruch los und ich arbeitete jeden Tag seit der Behandlung. Indem ich Ihnen, Dr. Flint, von Herzen danke und Ihnen Erfolg wünsche in Ihrer wunderbaren Geschicklichkeit, verbleibe ich Ihr wohlmeinender
D. A. Pendery, 2268 Archer Ave.

Herr Howeisen sagt dies:

Seit acht Jahren war ich mit Bruch behaftet, und Niemand weiß, wie ich von meiner Arbeit zurückgehalten und wie ich zu leiden hatte. Eines schönen Tages, vor zwei Monaten, ging ich zu Dr. Flint. Ich blieb in Chicago und wurde in der Zwischenzeit geheilt. Ich hielt mich in der Stadt ungefähr zwei Stunden auf, und in der Behandlung des Doktors ungefähr zehn Minuten, und ich wurde durchaus ohne jeden Schmerz, Messer oder Chloroform geheilt. Ich befinde mich jetzt wieder in Chicago und brachte meinen Bruder Alfred mit, um dieselbe wundervolle Kur durchzumachen. W. R. Howeisen, Dunham, Ind.

Diese Zeugnisse sind stets neue und wurden seit zwei Jahren veröffentlicht. Welch' besseren Beweis könnte ich Euch vorführen von den wundervollen Heilungen, die ich an Bruchleidenden erziele? Auswärts wohnende Patienten können mit dem nächsten Zuge wieder nach Hause fahren, auf Lebenszeit geheilt durch eine einzige Behandlung. Schickt 2c Stamp um freies Buch, das Euch über meine Behandlung informirt. Konsultation frei. Korrespondenz erwünscht.

Dr. E. N. FLINT, Vienna Medical Institute,

Nr. 130 Dearborn Str. (2. Floor), Zimmer 216, Ecke Madison Straße.

Office offen jeden Tag von 9 Vorm. bis 6 Nachm. Arbeitsleute finden Gelegenheit, vorzusprechen Montag und Donnerstag Abends; Office offen bis 9 Abds. Sonntags 9 bis 1.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann als Packer und Shipping Clerk. 496 Clybourn Ave.

Verlangt: 10 Barbiere, $12 Hotelhilfe, kurze Stunden, Stadt-Resorts, freie Fahrt. Shop zu vermiethen. Seht Krampe, Z. 1, 193 S. Clark Str.

Verlangt: Deutscher Hufschmied, muß gut englisch sprechen und mit allen Arbeiten vertraut sein, sowie auch Wagenarbeiten verstehen, für kleine Country-Stadt, nahe Milwaukee, kann nachweislich $80—$100 den Monat machen. Zu erfragen bis Freitag 10 Uhr 335 W. Monroe Str. mido

Verlangt: Junger Mann, am Wagen zu helfen; muß mit Pferden umzugehen verstehen und einen Kommissionswagen fahren können, auch stadtbekannt sein; Lohn und Kost. Nachzufragen Donnerstag Morgen. 654 West North Ave.

Verlangt: Porter, der gut am Tisch aufwarten kann; Zeugnisse verlangt. Adr.: P. 894, Abendpost.

Verlangt: Erfahrener Tinner für Arbeit drinnen und draußen. John Petrich, 587 South Center Ave. midofr

Verlangt: Verkäufer für Baustellen im Gary-Bezirke gegen leichte Abzahlung. Hohe Kommission. Adr.: Z. 986, Abendpost. midofrsaso

Verlangt: Guter Schuhmacher. 608 W. Madison Straße.

Verlangt: Mann an Brot und Cakes. Tagarbeit. Weber's Bäckerei, Desplaines, Jll. mido

Verlangt: Office Junge, $18 den Monat. 85 Washington Str., Zimmer 8.

Verlangt: Koch, sowie 2 gute Farmarbeiter für Dairy-Farm. Guter Lohn, das ganze Jahr Arbeit. 330 S. Clark Str. momido

Verlangt: Gärtner oder junger Mann, der etwas von der Gärtnerei versteht. Jos. Klimmer, Desplaines Ave. und Harrison Str., Forest Park. Man nehme Garfield Park Zweig der Metropolitan-Hochbahn bis Desplaines Ave. Station. dmi

Verlangt: Ein tüchtiger Bäcker, der gut an Brot und Cakes arbeiten kann, für eine kleine Bäckerei. Muß sauber und nüchtern sein. Guter Platz für richtigen Mann. Adr.: mit Altersangabe und Lohnansprüche zu C. Pahl, 1078 Main Str., Dubuque, Ja. bimido

Verlangt: Agenten für neue Prämienbücher in allen Sprachen, für Chicago und Umgegend. Guter Verdienst. Mai, 146 Wells Straße. [illegible]

Verlangt: Ein Holzarbeiter an Wagenarbeit. — J. C. Smith, 1458 Wabash Ave. bimi

Verlangt: Schneider, an Damen-Coats zu arbeiten, $15 bis $18, bei Damenschneider William Fischl, 830 West 12. Str. bimi

Verlangt: Hutmacher an Männer-Filzhüten. — Colonial Hat Co., 231 S. Canal Str. bimi

Verlangt: Guter Junge mit Erfahrung an Brot. 2830 Archer Ave. bimi

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Her Sister."
Colonial. — „The Merry Widow."
College Theater. — „Prisoner of Zenda."
Illinois. — „The Jesters."
Bush Temple. — „His House in Order."
Studebaker. — „Aunt Mary."
Garrick. — „The Great Divide."
Grand Opera House. — „Divorçons."
Chicago Opera House. — „The Man from Home."
Star and Garter. — Vaudeville und Burleske.
Star Theater. — Vaudeville.
Koliseum. — Ringling Bros.' Zirkus.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Intelligenter Junge oder junger Mann, der Lust hat Graveur zu werden; muß Talent zum Zeichnen haben. Ausgezeichnete Gelegenheit unter tüchtigem Meister zu lernen. Anfangs kein Lohn, nach sechs Monaten $12 bis $18 wöchentlich garantirt. Wegen Lehrgeld-Bedingungen wolle man in Zimmer 1104 — 42 Madison Str. vorsprechen. — Montag und Freitag bis 8:30 Abends. mifrso

Verlangt: Nacht-Watchmann für Factory — muß sehr gute Referenzen haben und auch imstande sein Kaution zu stellen, muß auch das Sprinkler System verstehen und während der Wintermonate Dampfkessel mit niedrigem Druck feuern; muß ebenfalls englisch sprechen. Nachzufragen Morgens. — Friedlander, Brady & Co., 236 So. Green Str. mido

Verlangt: Schneider für Reparaturen und Bügeln. Heine Dye House, 665 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Erfahrene Fresco Painters für Straight Edge Arbeit und Staining. Nachzufragen 805, Orchestra Hall, Donnerstag Nachmittag 4 Uhr.

Verlangt: Schneider, der gut bügeln kann. 8703 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Erfahrener Lunchmann, Saloon. 246 West Madison Str.

Verlangt: Porter, der keine Arbeit scheut. John Trebes, 42 S. Clark Str. mido

Verlangt: Schuhmacher für aufs Land. Hoffmann, 30 St. Michaels Court.

Verlangt: Erfahrener Lunchmann und Porter, sofort. William Großman, 204 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junger Deutscher als Porter. 1208 Belmont Ave.

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann. Lohn $25. 159 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Ein guter erster Klasse Bushelman und Presser für alle Schneiderarbeit, bei neuer Arbeit auszuhelfen. 60 Rees Str.

Verlangt: Junger Mann am Milchwagen und im Depot mitzuhelfen. 440 Herndon Str.

Verlangt: Schneider, für alle vorkommenden Arbeiten, guter Platz. Halvorsen's, 194 Ost Madison Straße.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bartender in mittleren Jahren sucht stetigen Platz. Beste Empfehlungen. Adr.: O 500, Abendpost. mido

Gesucht: Barbier, durchaus erfahrener Geschäftsmann, verheirathet, wünscht Stellung in erstem Klasse Geschäft. Spricht englisch und deutsch. 764 Haddon Ave.

Gesucht: Ein älterer zuverlässiger Mann sucht Vertrauensposten oder Kollektor-Stelle. Adr. F. 354, Abendpost. mido

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stelle auf Wagen zu helfen. Ziemlich gut bekannt. 163 Willow Str.

Gesucht: Zwei junge erfahrene starke Männer suchen Stelle auf Farm. Adr.: W. B. 165 Sheffield Ave.

Gesucht: Junge sucht Stelle die Bäckerei zu erlernen. Joseph Karte, 5034 Justine Str.

Gesucht: Blacksmith sucht Arbeit. J. Abrahams, 61 Wright Str.

Gesucht: Ehrlicher, fleißiger Mann sucht Stellung irgendwelcher Art; war selbstständig. Adr.: O. 511, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann wünscht Stellung als Bartender und Porter. Adr.: O. 515 Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher Wagenschmied, mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, sucht Stellung. Adr.: O. 598 Abendpost. midofr

Gesucht: Schlosser sucht stetigen Platz. John Welschmidt, 28 Ruble Str.

Gesucht: Reinlicher Mann, 33 Jahre, ledig, mit Empfehlungen, sucht irgend eine Arbeit. Auch auswärts. 198 W. Chicago Ave., A. Gail.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht Arbeit; stetig oder als Aushelfer. 336 Cleveland Ave.

Gesucht: 1. Klasse Cakebäcker sucht Stelle. 660 Nelson Str., 3. Flat.

Gesucht: Junger Mann mit Erfahrung in Bäckerei sucht Stelle. C. Gotthardt, 79 Wiskonsin Str., 1. Flat.

Gesucht: Starker Junge möchte die Bäckerei erlernen. John Hromadka, 779 Cornelia Str.

Gesucht: Erster Klasse Brazer und Solderer sucht Arbeit. J. M. 499 18. Place.

Gesucht: Porter sucht Stelle, kann Bar tenden, Lunch schneiden, am Tisch aufwarten. Beste Referenzen. 350 W. Ohio Str. mifr

Gesucht: Erster Klasse Bäcker an Brot und Rolls sucht stetige Arbeit als Vormann oder selbstständig. 1098 N. 42. Ave. und Armitage Ave. dofrsa

Gesucht: Eingewanderter Barbier sucht Stelle. — Adr.: D. K., 191, Abendpost.

Gesucht: Porter, kann Bartenden, sucht stetigen Platz. Jakob Stoffle, 68 — 25. Place, 2. Flat, hinten.

Gesucht: Junger Bäckerhelfer wünscht Stelle an Cakes oder Brot. Adr.: U. S., 712, Abendpost. mido

Gesucht: Maschinist, erster Klasse, im Drehen, Hobeln, Schmieden bewandert, sucht Stelle. Gottwald, 220 West Congreß Str.

Gesucht: Erfahrener Porter wünscht stetigen Platz, versteht auch Küchenarbeit. J. P., 445 Sedgwick Str., hinten, unten.

Gesucht: Erstklassiger Maschinist und Metalldreher, 22 Jahre alt, sucht Stellung. H. Stiller, 311 E. Division Str.

Gesucht: Junger, guter Bartender, der keine Arbeit scheut, wünscht stetigen Platz. Pack, 744 N. Paulina Str.

Gesucht: Deutscher Koch und Lunchmann sucht Stellung. Weigel, 221 Washington Blvd. midofr

Gesucht: Junger Mann, 23 J. alt, angenehmes Aeußere, 2½ Jahre im Lande, wünscht ein Handwerk zu erlernen. Spricht deutsch und böhmisch und ziemlich englisch und war in Office angestellt. Adr.: J. K., 1222 South Lawndale Ave. midofr

Gesucht: Helfer an Brot und Cakes sucht Stelle.— 820 W. Randolph Str.

Gesucht: Zwei eingewanderte deutsche Bäcker suchen Stelle. 23 Waverly Court. mido

Gesucht: Ein guter Farmarbeiter oder Melker sucht stetigen Platz. Stefan Seremsits, 631 Austin Ave.

Gesucht: Ein guter Farmarbeiter sucht stetigen Platz. Stef. Benesits, 631 Austin Ave.

Gesucht: Haus-Painter sucht Stelle. Adr.: F. 862, Abendpost.

Gesucht: Guter Porter, 26 Jahre alt, spricht deutsch und englisch, wünscht Stelle. Adr.: F. 397, Abendpost.

Gesucht: Zuverlässiger Mann, 32, ledig, sucht eine Stellung in Saloon oder Restaurant als Waiter.— Adr.: F. 336, Abendpost. midofr

Gesucht: Guter Lunchmann, in allen Saloonarbeiten erfahren, sucht stetigen Platz. Adr.: F. 313, Abendpost.

Gesucht: Lunchmann, kann Bartenden, aufwarten, thut Porterarbeit, sucht stetigen Platz. Adr.: F. 855, Abendpost.

Gesucht: Gute dritte Hand Brotbäcker sucht Arbeit. Bäcker, 731 N. Ashland Ave.

Gesucht: Porter und Bartender, ledig und zuverlässig, sucht beständige Stelle. Adr.: F. 331, Abendpost. mido

Gesucht: Dritte Hand Cakesbäcker sucht stetige Arbeit, Stadt oder Land. F. P., 5730 Union Ave., 3. Floor.

Gesucht: Deutscher Barbier, spricht perfekt englisch, wünscht stetigen Platz. Adr.: F. 357, Abendpost.

Gesucht: Bäckerwagen Treiber sucht stetige Arbeit. Sommer, c. o. Loeb, 188 N. Elizabeth Str. midofr

Gesucht: Painter und Maler sucht Stelle. John Hörner, 805 Clybourn Ave. dimi

Gesucht: Junger Schneider sucht Arbeit. 228 Sedgwick Str., Gruenewald. dimi

Gesucht: Starker Junge mit 7 Monate Erfahrung in Bäckerei sucht Stelle. 1160 West Monroe Straße. modimi

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer und Frauen, um ein bekanntes Doktorbuch auf Abzahlung zu verkaufen. Hohe Kommission. Zimmer 415, 56 Fifth Ave. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Läden und Fabriken.

Verlangt: Einige gute Presserinnen. Steam Dye House Heine, 665 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Gutes Mädchen mit Erfahrung in Bäcker Store. 940 Armitage Ave.

Verlangt: Erstklassiger Finisher, an Damen Kunden Jackets. 86 State Str., Zimmer 6. midofr

Verlangt: Sauberes Mädchen für Bäcker Store.— 485 Milwaukee Ave.

Verlangt: Näherinnen an Blusen. Cah, 287 East 37. Str. mido

Verlangt: Erfahrene Mädchen um künstliche Blumen zu machen. Bishop & Rosen, 672 N. Irving Ave. mido

Verlangt: Erfahrene Mädchen, sowie Lehrmädchen. Guter Lohn. Lohn während der Lehrzeit. Beständige Arbeit das ganze Jahr. Kommt fertig zur Arbeit. Künstliche Blumen-Fabrik. J. Raike & Co., 218 Ost Washington Straße. 16ap,1wX

Verlangt: Junge Mädchen, das Fancy Feder Geschäft zu erlernen. Nachzufragen: Martin Levy & Co., 188 Monroe Str. dimi

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherinnen. Beständige Arbeit. Nachzufragen: 505 N. Lincoln Str.

Verlangt: Mädchen, an Männer-Filzhüten zu nähen. Colonial Hat Co., 231 S. Canal Str. dimi

Verlangt: Erfahrene Hällerinnen. 782 W. North Ave. dimi

Hausarbeit.

Verlangt: Sofort, ein gutes Pantry-Mädchen, hoher Lohn. The Winona, 2283 Evanston Ave. midofr

Verlangt: Sofort, eine Frau, zum Reinemachen, zweimal die Woche. The Winona, 2283 Evanston Ave. mido

Verlangt: Anständiges junges Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 1509 Oakdale Ave.

Verlangt: Gute, reinliche, alte, ehrliche, deutsche Frau, die einen kleinen Haushalt zu führen versteht. Nachzufragen: 1566 N. Campbell Ave., nahe Diversey Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 279 Mohawk Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. Bäckerei, 966 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen, für Hausarbeit. 88 Willow Str.

Verlangt: Gutes Zimmermädchen, $5. 864 West North Ave. Humboldt Park Hotel.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 5624 Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 1030 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 796 N. Campbell Ave., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 901 Perry Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von Drei; keine Wäsche. 2485 Wayne Ave., Edgewater.

Verlangt: Waitreß, für Restaurant; eine, die deutsch und englisch spricht. Vorzusprechen: Steiner, 496 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4323 Champlain Ave.

Verlangt: Junges Kindermädchen, nicht unter 14 Jahren, das zwei Monate lang mit einer Familie nach Europa zu gehen gewillt ist; muß auf vierjährigen Knaben und 8 Monate altes Baby Acht geben; muß gut angezogen sein. P. A. Groß, 4438 Drexel Boul.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß kochen und waschen; ebenfalls junges Mädchen für 2. Arbeit, müssen willens sein, für den Sommer auf's Land zu gehen. Empfehlungen. 488 La Salle Ave.

Verlangt: Ein anständiges ehrliches deutsches Mädchen als Store-Mädchen in Bäckerei. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eine die im Sommer außerhalb geht mit Familie. Nachzufragen 914 Hamilton Ct., zwischen Deming Place und Arlington Place.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4414 Vincennes Ave., 3. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen in Familie von 4. 1712 Humboldt Boul.

Verlangt: Nettes junges Mädchen als Kindermädchen. 1922 Arlington Place, Nord Clark und Fullerton.

Verlangt: Deutsch-amerikanisches Mädchen für Hausarbeit und im Store zu helfen. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 575 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 912 Lincoln Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 5325 Indiana Ave., 1. Flat.

Verlangt: Köchin, Deutsche wird vorgezogen. 3434 Michigan Ave.

Verlangt: Ein deutsches, frisch eingewandertes Mädchen, für allgemeine Hausarbeit. 5525 Laflin Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von Zwei; Empfehlungen. Mrs. Weber, 2839 N. Paulina Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutkowsky, 459 S. Marshfield Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Drei in Familie. 4352 Vincennes Ave., 2. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5353 Michigan Ave., 1. Floor.

Verlangt: Mädchen zum Kochen und für allgemeine Hausarbeit. Nur drei in Familie, gutes Heim und guter Lohn. 6515 Washington Blvd., Oak Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Referenzen. Guter Lohn. 4331 Grand Boulevard, Flat 3.

Verlangt: Erste und zweite Köchin, müssen englisch sprechen können. Restaurant 1882 Evanston Ave., Endstation Northwestern Hochbahn. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Kleine Familie, kleines Haus. Muß englisch sprechen. 1438 Montrose Ave., nahe Sheridan Road.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Kochen und allgemeine Hausarbeit in kleinem Restaurant. Muß englisch sprechen. S. W., Ecke 26. Str. und 48. Ave. mido

Verlangt: Mädchen, ungefähr 16, bei leichter Hausarbeit behilflich zu sein und auf Kind aufzupassen. Nachzufragen Morgens. 955 Berwyn Ave., 2. Flat, nahe Clark Str.

Verlangt: Köchin und Geschirrwascher. 361 E. Chicago Ave., Restaurant. mido

Verlangt: Ein sauberes Mädchen, das kochen waschen und Haushalten kann für 2 Leute, 5 Zimmer Flat. Nachzufragen Abends Waterman, 5022 Monroe Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Bester Lohn. 231 Clifton Ave. dimi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. 137 Wells Str. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, mit oder ohne Waschen. Guter Lohn. 5409 Indiana Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen. Guter Lohn. Kleine Familie. Ecke Eight und Linden, Wilmette. Tel.: 11. dimido

Verlangt: Tüchtige Köchin für kleine Familie. Guter Lohn. Anzufragen: 5482 Greenwood Ave. 21ap1wX

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 279 E. North Ave., Millinerystore. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Jones, 178 Howe Str. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4610 Indiana Ave. Mrs. H. Wolf.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 419 Süd Prairie Ave., Austin, Mrs. Pfeifer. mido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen, waschen und bügeln können. 3 Erwachsene in Familie; Lohn $5. 1470 N. Kimball Ave., 3. Floor. Tel.: Humboldt 3289. modimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Eingewanderte werden sofort untergebracht. 3155 Indiana Ave., Top-Flat. 18ap1wX

Verlangt: Erfahrene Nurse, die gewillt ist bei zweiter Arbeit mitzuhelfen. 4407 Ellis Ave. 16ap1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 265 Süd 43. Ave., nahe Adams Straße. 17ap1w

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 1wX

Verlangt: Aeltere Frau in Küche zu helfen, Saloon 1437 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Nettes Mädchen für zwei Kinder, 9 u. 6 Jahre, muß gut nähen können. 196 — 47. Str., Flat 1.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau, in der Küche eines Restaurants und Hotels, in Städtchen, 150 Meilen von Chicago, zu helfen; Reise vergütet. Nachzufragen: 1121 Southport Ave.

Verlangt: Köchin. 107 Wells Str.

Verlangt: Eine gute deutsche Business-Lunch-Köchin, muß englisch sprechen können. 139 Ost Division Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 228 S. Marshfield Ave.

Verlangt: Mädchen, 20 Jahre alt, für Hausarbeit, muß bügeln können, 3 in Familie, $4. 50 Clifton Ave., nahe Center Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 154 Center Straße, Store.

Verlangt: Nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 530 Orchard Str.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Deutsches jüdisches Mädchen sucht in jüdischem Hause allgemeine Hausarbeit. 72 Howe Str., vorzusprechen Donnerstag und Freitag. mido

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle, 17 Jahre alt, bitte selbst vorzusprechen. 372 Larrabee Str., hinten unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 68 Mohawk Str.

Gesucht: Frisch eingewanderte Frau in mittlerem Alter sucht Stelle für Hausarbeit. 842 Clybourn Ave., Ecke Ashland, vorne oben.

Gesucht: Zwei Frauen suchen Waschplätze oder Plätze zum Reinigen. 942 Clybourn Ave., Barber-Shop.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 939 Clybourn Ave.

Gesucht: Junge Frau wünscht bei der Hausarbeit mitzuhelfen, versteht Maschinennähen. 53 Burling Str., 1. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 17 Jahre alt, sucht Stelle in kleiner Familie. 5200 Justine Str.

Gesucht: Deutsch- englisch-sprechendes Mädchen sucht Stelle für Kinder aufzupassen. Nachzufragen 4959 Loomis Str.

Gesucht: Frau sucht Arbeit für einige Tage in der Woche. 116 Eugene Str., Frau K.

Gesucht: Aelteres jüdisches Mädchen sucht Stelle als Köchin oder Haushälterin. 155 Center Str., Phone Black 2768.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Bitte, persönlich vorzusprechen. 1161 41. Court.

Gesucht: Mädchen aus guter Familie sucht Stellung, Hausarbeit; versteht Alles, was verlangt wird; $5 Lohn. 501 Roscoe Str., nahe Lincoln Str., hinten, oben.

Gesucht: Mädchen sucht Hausarbeit; kann waschen, bügeln und kochen. 125 Sheffield Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 327 Cleveland Ave., Hinterhaus.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 522 Larrabee Str., hinten, oben. midofr

Gesucht: Sauberes deutsches Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit oder Geschirrwaschen in Restaurant. 390 E. 24. Str.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze oder Hausarbeit. 552 W. Thomas Str., Basement.

Gesucht: Intelligentes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann Waschen und Bügeln. Selbst vorsprechen. Juli Sowa, 239 Augusta Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, ehrlich, gut erzogen, sucht in besserer Familie unterzukommen. Referenzen. Joseph Kovatsch, 349 Noble Str.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen, das kochen kann, wünscht in besserem Hause unterzukommen. Bitte persönlich vorzusprechen. 170 Willow Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit in besserem Hause, versteht kochen. Bitte persönlich vorzusprechen. 104 Sheffield Ave.

Gesucht: Wiener Damenschneiderin sucht gute Stelle. Adr.: Z. 953, Abendpost.

Gesucht: Frau sucht Stelle als Köchin in Saloon. 616 N. Park Ave., Basement.

Gesucht: Erster Klasse Köchin wünscht Stelle bei Business Lunch. 375 W. 16. Str, midofr

Gesucht: Junge Frau sucht Arbeit in der Küche, 7—8 Stunden den Tag. Adr.: 110 Sherman Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmache-Plätze. Misovszky, 46 W. 19. Str.

Gesucht: Gute deutsche Waschfrau sucht Stelle in Laundry. Misovszky, 46 W. 19. Str.

Gesucht: Deutsches Mägchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit, 2 Jahre im Land. Persönlich vorsprechen. 211 Washburne Ave., Basement.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 220 West 46. Str., nahe Wentworth Ave.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen 400 Root Str.

Gesucht: Ein intelligentes Mädchen sucht eine Stellung als Bonne. Erst kurz im Lande. Spricht polnisch, russisch und deutsch und kann gut nähen. Olga Paul, 452 W. 12. Str. midofr

Gesucht: Frisch eingewanderte Mädchen suchen Arbeit bei kleiner Familie. Adr.: 669 W. 22. Str. mido

Gesucht: Köchin wünscht bei kleiner Familie Stellung. Kein waschen und bügeln. Adr.: Z. 996, Abendpost.

Gesucht: Frau sucht Stelle bei einfacher kleiner Familie für Hausarbeit. Nachzufragen eine Woche. 175 West North Ave. dimi

Gesucht: Junge, alleinstehende Wittwe wünscht Tagarbeit, ist in allen Arbeiten bewandert. Zu erfragen: 335 W. Monroe Str. dimi

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Uebernehme Schuh-Reparaturen, auch von Schuhmacher zu mäßigem Preis. 1251 N. Halsted Str., Braun.

Bei ihrer Abreise nach Europa sagen hiermit allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl! Henry Burkhardt Sr. und Frau, 128 West 18. Str.

Achtung!
Versäumen Sie nicht, meine Anzeige zu lesen, die sich unter der Rubrik Möbel und Hausgeräthe befindet.
A. Botschen, 192 und 194 East North Ave. 22apr,tX*

Tapezieren, Painter-Arbeit wird unter Garantie gut und billigst ausgeführt. Arnold, 761 N. Maplewood Ave. momifr

Schriftliche Arbeiten in deutsch und englisch, Uebersetzungen, Briefe prompt und zuverlässig. — Sartorius, 173 Fifth Ave. Abends und Sonntag, 330 Mohawk Str. samomi*

Verkaufe wegen Abreise, gutgelegenen Begräbnißplatz (St. Maria Gottesacker) $45.00. Nurse, 462 East 55. Straße. somi

Warne Jeden, meiner Frau Hermina etwas zu borgen auf meinen Namen, da ich keine Zahlung leiste.—Max Pfau. bmdo

Paperhangen, Calsominen, Hauspainten billigst. Arbeit garantirt. Adr.: L. 495 Abendpost. mdmi

Alexander Detektive - Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jy*

Gardinen werden auf das Sorgfältigste gewaschen, gespannt und gebügelt, werden geholt und abgeliefert. 860 N. Webster Ave., Telephone Black 2775. 18ap1wX

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 25mz1m

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Schützt Eure Ideen — Geld in kleinen Erfindungen. Konsultation frei und strikt vertraulich. Offen Montag Abend von 6:30 bis 8:30.
Milo B. Stevens & Co.
163 Randolph Str., Chicago. Telephon Main 2309
Main Office: Washington, D. C. Etabirt 1864. 4mz,mifr*

Patente und Trade-Marken. Mason, Fenwick & Lawrence, etablirt 47 Jahre. Zimmer 1027 First National Bank Bldg., Chicago. Beste Referenzen. Mäßige Bedingungen. Illustrirtes Büchlein frei. 4ap1mX

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 7ap,X,1mo

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chicagos Erste und Aelteste Engl. Privatschule! Gegründet 1892, seit 14 Jahren auf der Nordseite! Englisch 24 Stunden für $3. Bücher frei. 200 E. North Ave. (über Volksgarten) Schulgebäude; 6 Häuser von Ecke Halsted Str. etablirt. John Siebe, Dr. J. G. Cambridge, amerik. behördl. gepr. Lehrer. mido

Klavierlehrer gewünscht, Nordseite. Preisangabe. Adr.: O. 513 Abendpost.

„Nationale Sprach-Schule", 164 E. North Ave., Ecke Halsted Str. Englischer Unterricht: Tags, Abds. u. Sonntag. Schnellste u. Billigste Erlernung gar.! mifrsomo

Verlangt: Guter englischer Lehrer für einen in englischer Sprache vorgebildeten Mann. Nahe North Ave. und Sedgwick Str. Adr.: F. 344, Abendpost.

Privat-Sprachschule für Eingewanderte, 591 La Salle Ave. Leichte u. schnelle Methode zur Erlernung der engl. Sprache. Preise mäßig. Ottilie Koehnke. 1,4,8,11,15,18,22,25ap

Sicher und rasch Englisch für Damen und Herren. Zwanzig Stunden $5. Adr.: F. 359 Abendpost. bmdofrsasonmo

Englisch gänzlich frei während der jetzigen Geschäftskrisis.—Nur eine kleine Vergütung von 50 Cents wöchentl. für Bücher, Licht, Effekten etc. Anmeldungen unter Adr.: Z. 977 Abendpost. dmi

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum; Interessen 5 und 5½ Prozent; wenn gewünscht, monatliche Abzahlung. Große Auswahl von Grundeigenthum zu Bargain-Preisen zu verkaufen. J. H. Kraemer & Son, 84 La Salle Str. 6apsamomi1m

Erste Mortgages zu verkaufen in Beträgen von $2000 bis $10,000 zu 5 und 5½ Prozent. Peter Van Vlissingen, 172 E. Washingtonn Str. 8ap,X,bw

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 8ap1mX

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500 aufwärts. Reine Papiere. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Straße, 7. Flur. Nordseite Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mz*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, reine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300. — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fbX*

Wenn Du Geld auf Grundeigenthum borgen willst oder eine erste Mortgage kaufen willst, so spreche vor bei A. W. Cheim. 134 Monroe Str., Zimmer 1414, Südwestecke Clark Str. 29fb1jX

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu dem niedrigsten Zinsfuß — von $500 aufwärts — gut gesicherte erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
E. R. Haase & Co.,
157 Washington Straße. 22fb3mX

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $..............................
Auf Sicherheit von..............................
Wann vorzusprechen..............................
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Frederich Wilhelm Ries, Mgr.
100 Washington Str., Zim. 504
Title and Trust Bldg. ap*X

Bezahlt keine hohen Preise für Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.
$20 für 70c den Monat,
$25 für 75c den Monat,
$30 für 90c den Monat,
$50 für $1.50 den Monat,
$75 für $2.00 den Monat.
People's Loan & Trust Co. (nicht ink.), Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor. 29mz1mX

Privatanleihen auf Möbel und Pianos in acht monatlichen Zahlungen; Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet; Rabatt, wenn früher bezahlt.

$20 zahlt $4.00	$50 zahlt $ 8.50	$ 80 zahlt $13.00
$30 zahlt $5.50	$60 zahlt $10.00	$ 90 zahlt $14.50
$40 zahlt $7.00	$70 zahlt $11.50	$100 zahlt $16.00

Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 11ja*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Str., Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume. 230—232—234—236—238 West Madison Str.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Cash-Registers. — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str. 6nv*X

Spottbillig! Spottbillig! Spottbillig!
Verkauf von Laden-Einrichtungen gegen Baar und Abschlagszahlungen bei
Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave. 196—197 N. Halsted Str.
Durch überfülltes Lager meiner 3 Lagerhäuser verkaufe ich von jetzt ab alle Store-Fixtures für Grocerys, Meat Market Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider, Schubladen u. Restaurants zu 40c am Dollar. Zuvor Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch. 6ap1X*

—— J. Lederer ——
372—374—376 Wells Str., Tel. North 1976, ein Block von Division Str.
Neue und gebrauchte Einrichtungen für alle Sorten von Geschäften zu dem niedrigsten Preis. —
—— Baar oder leichte Zahlungen. ——
Ich gehöre nicht in den sogenannten Trust.
11mz,mifrsomo*

Zu verkaufen: Ein neuer Krankenstuhl. 869 Lincoln Ave., Store.

Abreise wegen verkaufe ich einige fast neue Herrenkleider; Größe 40. Adr.: O. 599, Abendpost.

Zu verkaufen: Einrichtung und Utensilien des Newsboys-Restaurant, auch aufrechtstehender Zigarren-Schaustand mit Fenster, Nat. Cash-Register, 1c aufwärts, und Jewell Naturell Gasofen, etc. 171 Calhoun Place. Eingang in der Alley hinter 171 Madison Str., nahe La Salle.

Zu verkaufen: „Bar"-Einrichtung, neue Plumbing, Wanduhr, Gasofen, große Lampe, Stühle, Tische, für $75. 360 S. Clark Str.

Zu verkaufen: Gute Eisbox und Bäckerwerkzeug. 556 Milwaukee Ave. modimi

Zu verkaufen: Gute Eisbox und Bäckerwerkzeug. 566 Milwaukee Ave. dimido

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bekanntmachung!
Durch Anschluß der Räumlichkeiten Nr. 192 an mein jetzt 7 Jahre bestehendes Geschäft, Nr. 194 North Ave., und um die dadurch erzielte Geschäftsvergrößerung meinen Kunden und dem Publikum im Allgemeinen bekannt zu machen, veranstalten wir den größten Möbel-Verschleuderungsverkauf, der jemals dem Publikum in Chicago geboten wurde.
Unser Geschäft wurde durch die Vergrößerung eines der reichhaltigsten auf der Nordseite. Junge Ehepaare, die einen Hausstand gründen wollen, oder diejenigen, die ihre Einrichtung durch einzelne Stücke ergänzen wollen, sollten diese große Gelegenheit, Geld zu sparen, nicht versäumen.

Zusammenlegbare Go-Carts, mit Gummireifen 98c
Große Buggys, mit Polsterung 7.75
Starke Eisenbetten ..... .38
Eisenbetten, mit Messing-Füllung, werth 21.00, zu 16.00
Garantirte Kochöfen 9.75
Echte Boston Leder Couches, werth 12.00, zu.. 5.98
Drei Stück Polstermöbel, werth 18.00, zu 9.75
Dressers, mit großem geschliffenen Spiegel, werth 13.50, zu 7.75
Eichenholz-Damenschreibtische 3.98
Eichenholz-Glasschränke, mit gebogenem Glas.. 13.50
6 Fuß Ausziehtische, guter Finish 5.48
Stühle, mit hoher Lehne ..... .49

Carpets und Rugs, in großer Auswahl, stets auf Lager.
Jeder Kunde erhält frei, als Zugabe:
Bei einem Einkauf von $10.00 bis $25 ein Bild oder Bettvorleger, werth $2.00.
Bei einem Einkauf von $25.00 bis $50.00 einen feine Schaukelstuhl, werth $5.00.
Bei einem Einkauf von $50.00 bis $100 ein schönes Chiffonier, werth von $8 bis $10.
Bei einem Einkauf von $150 bis $200 einen Dresser, Kochofen oder 9x12 Rug.
Baar oder leichte Abzahlungen, zu den liberalsten Bedingungen.
Keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet.
A. Botschen, 192 und 194 Ost North Ave. 22apr,tX*

Alexander Furniture & Carpet Co., 2010 und 2012 Wabash Avenue.
Wir können Ihnen Geld ersparen an Allem für das Heim. Eine kleine Anzahlung und ein wenig jede Woche oder Monat sichern Ihnen einen vollständige Einrichtung von (4) vier Zimmern für $42.
Bedingungen: Baar oder Abzahlung.

$25.00 werth Möbel, Zahlungen ..... .50
$75.00 werth Möbel, Zahlungen $1.00
$100.00 werth Möbel, Zahlungen $1.25

Spezielle Liste von wenig gebrauchten Möbeln:

Eisen-Bettstelle	$1.10	Parlor Suit	$8.75
Eisen-Springs	1.98	Küchentisch	.50
Cot Top Matratzen	.50	Küchenstühle	.25
Brussels Rugs	3.75	Schaukelstühle	1.25
Ingrain Rugs	1.00	Couches	2.25
Dressers	6.50	Refrigerators	4.75
Chiffoniers	3.50	Go-Carts	1.95

Kommen Sie zu uns; es bezahlt sich für Sie.
Baar oder Abzahlung.

Wir machen die Bedingungen nach Ihrem Belieben. Wir liefern alle Waaren ab in „Unlettered" Wagen und fordern keine Zahlung in Krankheitsfällen oder Arbeitslosigkeit. Wir behandeln Sie zuvorkommend. Dies ist sicher das liberalste Haus-Einrichtungsgeschäft (auf Abzahlung) in der Stadt.

Alexander Furniture & Carpet Co., 2010 und 2012 Wabash Avenue. Abends offen. 2ap*X

Wegen plötzlicher Abreise verschleudere ich meine fast neuen Möbel meiner Privatwohnung: Dresser, Chiffonier, drei englische Messing-Bettstellen, vollständig mit Haarmatratzen, handgeschnitzte Parlor- und Speisezimmer-Einrichtung, kunstvoll geschnitzter Parlor Suit, werth $275, für $65; Morris- und türkische Leder-Schaukelstühle; fünf herrliche Teppiche; Couch, werth $28, für $7.50; großer Lederstuhl, werth $12, für $2.50; Parlortisch, werth $12, für $1.50; Oelgemälde, in bester Ausführung; geschliffenes Glas, Bric-a-brac, importirt aus Italien; Gardinen, werth $5, für 75c; Portieren, Federkissen, werth $2, für 35c; sowie mein auf Bestellung ausgeführtes Mahagony-Piano. 2103 Michigan Ave. 26mz,tX*

Muß diese Woche verkauft werden: Schöne Möbel, wenig benutzt. $160 Parlorset, Mahagoni, für $40. Schöner Morrisstuhl $4.00. Echte Ledercouch $15. Drei Stück echt Leder Bibliotheksset $35. Hochfeine 9×12 Teppiche $15. $450 Piano $150. Handgeschnitzter echt Mahagoni Bibliothekstisch, werth $250, für $50. Echte Oelgemälde in Goldrahmen u. Shadebox für $1.00 das Stück. Handgemalter Parlortisch in Rockwood $10. Messingbetten mit Haarmatratzen u. Boxsprings, Dressers, Chiffoniers, Nähmaschine, Buffet, Ausziehtisch in Eichen, Gardinen, Portieren, Lampen, Uhren, viele andere Sachen, stückweise oder zusammen, wegen Umzug spottbillig. Privathaus, 643 E. Fullerton Ave., zw. Clark u. Halsted. 20ap1w

Zu verkaufen: Sofort Möbel, billig wegen Abreise. 172 E. North Ave., Top Flat.

Zu verkaufen: Kinderbett. 869 N. Clark Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Möbel von 3 Zimmern, billig, wegen Verlassens der Stadt. 18 Gardner Str.

Zu verkaufen: Spottbillig, wegen Umzugs, Eisschrank, 2 einschläfrige eiserne Bettstellen mit Zubehör, 2 Rugs und sonstige Einrichtungsstücke. 772 N. Irving Ave., 2. Flat, hinten. 17ap*X

Zu verkaufen: Piano, Parlor- und Speisezimmermöbel. 514 Ashland Blvd., 3. Floor. dimdo

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Dame verschleudert ihr neues Piano. Großer Bargain. 444 N. Western Ave., Top Floor.

Familie verläßt Stadt, verkauft sehr gutes $400 Upright Piano für $70 Baar. 389 Lincoln Ave. 22ap1wX

$65 kaufen $400 Upright Piano, Baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. mido

Verkaufe 250 Graphophone Records, 40 Cents, 25 für $9. Abends oder Sonntags. Jacober, 357 Burling Str., unten.

Muß diese Woche verkaufen: Wegen Umzug, hochfeines Piano, spottbillig, 6 Monate benutzt. Auch Möbel. 643 E. Fullerton Ave. 20ap1w

$75 kaufen ein schönes Upright Piano. Großer Bargain. Aug. Groß, 592 Wells Straße. 20ap1w

Wittwe muß die Stadt schnell verlassen, $20 kaufen Piano. 783 Armitage Ave. 18ap1w

Zu verkaufen: $100 kaufen feines Bell & Lahm Upright Piano, sehr guter Ton. 401 Milwaukee Ave. 19ap1wX

$85 kaufen $650 Hallet & Davis Upright Piano. Deisel Storage & Van Co., 707 N. Halsted Str. 19ap1wX

Zu verkaufen: Spottbillig, wegen Umzugs: Von Deutschland importirtes Piano. 772 N. Irving Ave., 2. Flat, hinten. 17ap*X

Wegen Europareise verschleudere ich mein herrliches Mahagony-Piano. 2103 Michigan Ave. 26mz,tX*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Pferd. 1249 George Str., hinten.

Zu verkaufen: 3 Neufundländer Hunde, billig. 10 Fair Place.

$25 kaufen gutes Pferd. 157 Ost North Ave.

$75 kaufen junges Arbeitspferd. 418 School Str., nahe Robey Str.

Zu kaufen gesucht: Bäckerwagen, muß gut und modern sein. Kreutze, 1344 Grace Str.

Zu verkaufen: Echte französische Seidenpudel-Hündin, gutes Zucht-Weibchen, werth $30, für nur $10. 433 Milwaukee Ave. misamo

Zu verkaufen: Ein guter Topwagen, Einspänner, Pferd und Geschirr, fast neu. 2061 N. 43. Ave. 16ap1mX

Muß verkaufen: 200 Pferde und Stuten, 900 bis 1700 Pfund schwer, zu $20 das Stück und aufwärts. Doppelgeschirre für $8.00 Set. Levy, 15 Cornelia Straße, nahe Milwaukee Ave. 3ap1mX

Nähmaschinen, Bicycles etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Schneider Nähmaschine. 962 N. Halsted Str.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 16mz*X

M. J. Hutz, deutscher Advokat, 59 Dearborn Str. Prompte und ehrliche Erledigung der Geschäfte. 6feb,X*

Deutscher Advokat, erfahren, übernimmt alle Rechtssachen. H. J. Harz, 541 79 Dearborn Str. 4apr,tX,1m

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Erster Klasse Meatmarket auf der Nordwestseite, mit oder ohne Grundstück, wegen Aufgabe des Geschäfts. Keine Agenten. Adr.: P. 888 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Schuh Store auf der Nordseite. — Adr.: F. 363, Abendpost.

Zu verkaufen: Kleine Laundry, passend für 2 Leute. Miethe $10. 546 Wells Str.

Zu verkaufen: Präserve-Geschäft, Pferd und Wagen, für die Hälfte des Werthes. Solche Gelegenheit kommt nicht wieder. Fragt Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Habe 46 Saloons zu verkaufen von $400 bis $5500, 10 Grocerystores von $500—$2000, 10 Delikatessen- und Zigarrenstores von $200—$1500. Restaurants, Rooming- und Boardinghäuser von $600—$2000. Ueberhaupt aller Art Geschäfte. Kommt seht sie an. Morgens 9 Uhr. 294 Clybourn Ave.

$250 kaufen sofort feinen Schul-Store, seit 20 Jahren etablirt; gegenüber Schule mit 2000 Kindern; gutes Auskommen garantirt; drei Zimmer mit Store; niedrige Miethe. 62 South Hermitage Ave., nahe Madison Str.

Zu verkaufen: Zigarren-Store und Pool Table, zu billigem Preis; Grund: habe anderes Geschäft. 387 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Paint Store, bis zum 1. Mai, wegen Krankheit. 772 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Altetablirter Eck-Meatmarket. 1202 Wrightwood Ave. mido

Zu verkaufen: Billig! Altes Schuhgeschäft, gute Reparaturen. 4511 State Str.

Zu verkaufen: Bäckerei, guter Platz, billig. Backofen hinten. 332 Root Str., nahe Wentworth Ave.

Seit vier Jahren bestehender Delikatessen-Laden an Ost 37. Straße ist zum 1. Mai anderweitig zu vermiethen. Guter Platz für tüchtige Leute. Nachzufragen: 3524 Lake Avenue.

Zu verkaufen: Gute, nach neuer Vorschrift eingerichtete Bäckerei, in bester Lage. Adr.: F. 351, Abendpost.

Eine seit 14 Jahren mit gutem Erfolg betriebene Bäckerei, 746 — 120. Str., West Pullman, ist billig zu verkaufen, da der Eigenthümer sich ins Privatleben zurückziehen will. Auch kann Haus und Lot gekauft werden. Shop zu ebener Erde, 12 Fuß hoch, 8 Fenster, 2 Bricköfen. midofr

Zu verkaufen: Union Horseshoeing Shop. Gehe aus dem Geschäft. 11434 Prairie Ave.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon bis 1. Mai. 1464 Indiana Ave. 22ap—1maiX

Zu verkaufen: Bäckerei, nach Vorschrift. Billig für Baar. 465 West Division Str. mido

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon auf der Nordseite, altetablirtes Geschäft. Zu erfragen in der Northwestern-Brauerei, 781 Clybourn Ave. ap20—30

Bargain! Guter Eck-Saloon, Lake View, billige Miethe, schöne Wohnung, wenig Geld erforderlich, katholische Nachbarschaft. Adr.: P. 890 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Saloon. Nachzufragen: 208 Clybourn Ave. dimido

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant für junge Leute. Adr.: A. P. 328 Abendpost. dimi

Roominghaus zu verkaufen, billig, alle Zimmer besetzt. 335 Sedgwick Straße. dimido

Zu verkaufen: $3000 Bäckerei für nur $1200, wegen Zurückziehen vom Geschäft, kein Wholesale; Einnahme $400 wöchentlich; Probe erlaubt; Garantirt $75 wöchentlicher Reingewinn. Zu erfragen: 433 Milwaukee Ave. 21ap1wX

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon. 1060 Barry Avenue. dimi

Eine gute Bäckerei zu verkaufen. 4743 S. Wood Straße. 19ap1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verlangt: Partner in Market mit $150. Gutes Geschäft. Nachzufragen 359 Warsaw Ave.

Verlangt: Partner mit $200 bis $300, für lohnendes Geschäft; muß fahren können. Adr.: U. S., 108 Abendpost. momi

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Butcher Shop, Ecke, nächst zu Grocery. 1402 Monticello Ave., Logan Square. mido

Zu vermiethen: Schöne 4 Zimmer - Wohnung, Brickhaus. 52 Sheffield Ave.

Zu vermiethen: 6 Zimmer, modern, Bad. Riegler, 455 Ost 29. Str. midofrsa

Zu vermiethen: Eckstore mit Zimmern. 5256 Princeton Avenue. J. Mattes. 21ap1wX

Zu vermiethen: 5 helle Zimmer, Bad, $13.00, nahe Milwaukee und Western Ave. Anzufragen: 92 Winnebago Avenue. dimi

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Nehme Kind im Alter von mehr als 2 Jahren in Board. 324 Orchard Str.

Zu vermiethen: Schönes Front- und Schlafzimmer mit Bad, für 2 Personen, auch für leichten Haushalt. 586 Wells Str., 3. Flat, nahe North Ave.

Zu vermiethen: Großes freundliches Schlafzimmer und Küche für Ehepaar. 389 Lincoln Avenue. midofrso

Zu vermiethen: Feiner Parlor, $14, 6 Zimmer, Bad, Heißwasser in Verbindung. 385 Orchard Str.

Verlangt: Herren in Board. 428 Larrabee Str.

Verlangt: Zwei Boarders, bei deutsch-ungarischen Leuten. 203 Center Str., nahe Halsted Str.

Zu vermiethen: Freundliches Zimmer, leer oder möblirt, an Ehepaar oder Dame, billig. Restel, 838 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Bettzimmer. 326 Mohawk Str., oben.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 18 Wisconsin. 21ap1mX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu miethen gesucht: Anständiger Mann sucht Zimmer in kleiner Familie oder bei Wittwe, Nordseite vorgezogen. Adr.: U. S., 110, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Mittlere Größe Shop oder Stall, mit oder ohne Wohnung. 32 Alaska Str. J. Kuhn.

Zu miethen gesucht: Drei- bis vier-Zimmer Flat, mit Bad; Nordseite. Meyer, 313 Orchard Str.

Zu miethen gesucht: Deutsches Ehepaar sucht möblirtes Zimmer an der Nordseite, mit oder ohne Board. G. Kamtner, 234 West 36. Str.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht sehr sauberes Zimmer mit Board. Deutsch-Oesterreicher bevorzugt. Offerten erbeten unter Adr. F. 392, Abendpost.

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Anständiger Mann, Mitte 30, mit gutem Geschäft, sucht ein Mädchen oder Wittwe mit etwas Vermögen. Oesterreicherin oder Ungarin. — Adr.: P. 893, Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein Mann in mittleren Jahren mit etwas Vermögen wünscht die Bekanntschaft mit respektabler Wittwe oder älterem Mädchen. Nur Ernstmeinende brauchen zu antworten, zwecks Heirath. Adr.: F. 343, Abendpost.

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verloren: Auf südlich fahrender Evanston Ave.- oder Clark Str.-Car Suit Box mit Damen Suit und Waists. Finder wird gebeten A. Brendale, 1732 Sherman Place zu benachrichtigen und erhält Belohnung.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Nordseite.

Zu verkaufen: Corner Property, bringt über 10% Zinsen mit angrenzender Lot. Bester Geschäftsplatz. Billig wenn sofort genommen. N. Wetzel, Jr., 724 E. Belmont Ave. 22—26ap

Zu verkaufen: Ein schönes 3-stöck. Brick, Steinfront und Treppe. Mit allen modernen Verbesserungen. 30 Fuß Lot. Dampfheizung. Alle Straßen-Verbesserungen. An Newport Ave., nahe Southport „L" Station. Wegen Geschäftstheilung muß es verkauft werden. Nachzufragen midofrsa
——John Bobel, 969 Southport Ave.——

Zu verkaufen: Schöne Cottage, 6 Zimmer, hohes Basement, $1900; $500 baar, 10 monatlich. 2-Flat Gebäude, $2150. William Zelosky, 457 E. Belmont Avenue. 31mzdimisa*

Zu verkaufen: Großer Bargain, 6 Zimmer Cottage, $2750. Leichte Bedingungen. Nahe Hochbahn. Feine Gegend. Conklin & Co., 1648 Lincoln Ave. 19ap1wX

Zu verkaufen: Cottages, Flatgebäude und Stores auf monatliche Abzahlungen, nahe Terminal der Ravenswood Hochbahn. P. Bartzen & Son, 2222 Lincoln Ave. Tel. Edgewater 871. 19ap1mX

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

$1000 baar, $2250 auf Zeit für schönes Framehaus, 2 5 Zimmer-Wohnungen, an Mildred Ave., bequem zur Hochbahn. mido
——Geo. J. Schmidt, 222 Lincoln Ave.——

Zu verkaufen: Feine 6 Zimmer Brick-Cottage mit Bad, an Seminary Ave., $3200.
——Geo. J. Schmidt, 222 Lincoln Ave.——

Achtung! Achtung! Achtung!
Gutes Geschäftshaus (2 Stock Brick), nebst Frame Cottage hinten, zu verkaufen, wegen Erbschaftvertheilung. Sedgwick, nördlich von Division Str. Preis $5000. August Torpe, 147 Ost North Ave. midofr

Gesucht für sofortige Käufer 2- oder 3stöckige Brick- oder Frame-Gebäude an der Nordseite, Lake View oder Ravenswood. Jetzt ist die beste Zeit zum verkaufen. Versäumt es nicht. August Torpe, 147 Ost North Ave. midofrsasomodi

Zu verkaufen: Billiges gutes Brick-Gebäude mit 2 6 Zimmer-Wohnungen, Blackhawk Str., $3200. — August Torpe, 147 Ost North Ave., alleiniger Agent. midofr

Bargain! $2750 kaufen 5-Zimmer Cottage und Barn; Open Plumbing; während dieses Monats. 1949 N. Seeley Ave., zwei Blocks von Addison Ave.-Hochbahnstation.

Zu verkaufen: Ein doppeltes Brickhaus, 4 große Wohnungen, mit Badezimmer u. s. w. Preis $7000, wenn innerhalb 10 Tagen verkauft, nahe Fullerton Ave.-Hochbahnstation. W. H., 46 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Bargain, bestes Geld bringendes Property in Ravenswood, 2-stöck. Framegebäude, vier 4 Zimmer Flats, Miethe $432 jährlich, bringt 12% für Euer Geld. Preis $3500, Ashland Ave., nahe Lawrence Ave. Frank Beck, 346 E. Irving Park Blvd., Telephone Lake View 1208. mifr

Zu verkaufen: 1½-stöck. Frame, 6 Zimmer Cottage, Bad und Gas, hohes Basement. Preis $2500. — 1052 Ward Str., nahe Grace. Seht mifr
Frank Beck, 346 E. Irving Park Boulevard.

Zu verkaufen: Feines 2 Flat Frame auf Stein-Basement, 6 Zimmer jedes, Bad und Gas, $500 Baar, Rest wie Miethe. Preis $4700, 2532 Western Ave., nahe Cullom. Seht mifr
Frank Beck, 346 E. Irving Park Boulevard.

Zu verkaufen: Seht dieses prachtvolle neue 2 Flat Gebäude, 6 Zimmer jedes, durchweg Oak, elektrisches Licht, Furnace-Heizung, Laundry Tubs, Zement-Floor, Lot 30 bei 152; 2503 Winchester Ave., nahe Montrose — 2 Blocks von Hochbahnstation. Offen täglich zur Besichtigung. Seht mifr
Frank Beck, 346 E. Irving Park Boulevard.

Zu verkaufen: 2-stöck. Haus mit 4 — 3 Zimmern, 6 Zimmer oben, $3000. Nelson, nahe Racine Ave. Thies, 690 Southport Ave.

Zu verkaufen: Billig, 4 Zimmer Cottage mit zwei Lots. 942 Hollywood Ave. 22ap1w

Zu verkaufen: Billig, zweistöck. zwei 6-Zimmer-Wohnungen. 130 Bissell Str.

Achtung! Achtung! Achtung!
Ein außergewöhnlicher Bargain.
Zu verkaufen: Dreistöck. modernes Brick-Geschäftshaus.
293 Lincoln Ave., Preis $7500.
295 Lincoln Ave., Preis $7700.
A. Torpe, 147 East North Ave., alleiniger Agent. sasonmodimidofr

Zu verkaufen: Ein elegantes zweistöck. Framehaus, mit hohem Brick-Basement; nahe Hoch- und Straßenbahn. N. Wetzel jr., 724 East Belmont Ave. 17apr,1wX

Zu verkaufen: Eine neue 6-Zimmer Cottage; alles modern, für $2650; eine neue 4-Zimmer Cottage für $2000, $200 Anzahlung, Rest auf monatliche Abzahlung; ferner ein 6-Flat Doppelhaus, $9000; großer Bargain, wenn schnell genommen. Wm. Metzger, 1451 N. Ashland Ave., nahe Diversey Boulevard. ap17—25t

Große Bargains in Nordseite Flatgebäude! — Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mz*X

Nordwestseite.

Bargain! Nahe Humboldt Park an „L", Steinfront, 2, 6 und 2 — 4 Zimmer Flats, $3000 Baar-Anzahlung nöthig, mit Front an Park, nahe North Ave., 3-stöck. Steinfront, nehme gute Eck-Lot in Tausch, Division Str., nahe Park, 2-stöck. Gebäude, tausche für Lot an Nordseite Geschäfts-Straße; $1000 Baar-Anzahlung, 2—5 Zimmer Brick Flats, Thomas Str., nahe Rockwell, mit Furnace, Preis $4900. John K. Haas, 902 Milwaukee Ave.

Eigenthümer muß verkaufen, weist keine annehmbare Offerte ab, zweistöck. Brickhaus, 11 Zimmer, modern, östlich vom Humboldt Park, wünschenswerthe Lage; Straße asphaltirt und bezahlt; große Barn; Lot 50 bei 125; macht Offerte; Theil Baar. Auch 4½ Acker Land, 900 Fuß an der Eisenbahn entlang, ½ Block von Milwaukee Ave.; großer Bargain, wenn sofort genommen. Nachzufragen:
T. W. Schulze & Co., 419 West Division Str.

Zu verkaufen: $2850. Haus und zwei Lotten.— 283 West Wellington, nahe California Ave.

Zu verkaufen: 2-stöckiges Framehaus, zwei 4-Zimmer Flats, an Monticello Ave., nahe Milwaukee und Belmont Ave. Cars; Preis $2450. $300 Anzahlung, Rest $20 monatlich.
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen oder vertauschen: Cottages, Flats, Baustellen, Nordwestseite, Humboldt Park u. Irving Park. Holt Euch Liste, Eigenth. Name und Adresse. Landlords Adv'g Exchange, 1129 Armitage Avenue. 21ap1wX

Südseite.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Krankheitshalber, mein Property 6428 Carpenter Str., bestehend aus zwei neuen Häusern, Brick- und Framehaus, ersteres 13 Zimmer, Oak Finish, Ofenheizung, modern, zweites 6 Zimmer Cottage hinten für den billigen Preis von $6000. Miethe $70 monatlich. — Näheres ertheilt Eigenthümer 6428 Carpenter Str. midofrsa

Westseite.

Zu verkaufen: 2323 Erie Str., feine neue 6 Zimmer Cottage, Eichen Finish, Hartholz Floors, feine Plumbing, gutes Basement, gepflasterte Straße, dafür bezahlt, nur $2300; $300 Baar, Rest wie Miethe. Kommt früh. Henry Larson, Eigenthümer, 183 N. 51. Court, oder Jesse T. Wilson, 1111 Unity Bldg. mido

Südwestseite.

Achtung! Ich brauche schnell Geld!
Preis nur $1200 — $200 baar.
Besehet meine 4 Zimmer-Cottage sofort Südwest-Ecke von 37. Place und Sacramento Ave. Lot 41X125. Cottage in gutem Zustande. Wer zuerst kommt, erhält erste Gelegenheit. Nehmt Archer Ave. und 38. Str.-Car bis Sacramento Ave. und geht nördlich bis 37. Place. Bin zu Hause jeden Abend und Sonntag. samomi

Vorstädte.

„Leichte Abzahlungen" Cottages und 2 Flat-Gebäude in irgend einem Theile von Crawford. Miskelly, 2154 West 26. Str., nahe 42. Ave. mifr

Farmländereien.

$2000 kaufen Wiskonsin-Farm; schwarzer Boden, gute Gebäude und Verbesserungen, Stock, Maschinerie; alles kultivirt. Mrs. Fietsch, 303 Grand Ave., Top Flat. midofrsa

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 80 Acker Wiskonsin-Farm, guter Boden, die besten Verbesserungen, Stock, Maschinerie, 50 Acker kultivirt, Rest Holzland. Nehf, 119 La Salle Str. midofrsa

Zu verkaufen oder zu vertauschen für Chicagoer Grundeigenthum eine 76 Acker Michigan Frucht- und Getreidefarm. Adr.: P. 892 Abendpost.

Zu vermiethen: 27 Acker gutes Truck oder Farmland, 17 Meilen südwestlich; kleines Haus, gute Barn; halber Acker von Winterzwiebeln, fertig für den Markt. Nachzufragen oder brieflich: John E. Ramsey, 8112 Exchange Ave., Süd-Chicago.

$3000 kaufen 30 Acker Farm, gut gebautes Haus mit 6 Zimmern, Pferd, Vieh, 50 Apfel- und Pfirsich-Bäume, alle Farmgeräthschaften. Mrs. J. Schnabel, Box 18, R. R. 1, New Buffalo, Mich.

Zu verkaufen: 270 Acker Farm, wovon 120 Reisland, 80 in Hafer, 70 Wald- und Weideland, gutes 8 Zimmer Haus, zwei Scheunen, guter Brunnen, nur 2½ Meilen von Stuttgart, Arkansas, spottbillig für $37 per Acker. Geo. Giegold, 7039 Center Ave., Chicago. misaso

Zu verkaufen: Arkansas Farm, eine der schönsten und ertragreichsten, 300 Acker, wovon 160 Reisland, 140 Hafer, 40 Acker innerhalb Stadtgrenze; feines zweistöck. Haus, 10 Zimmer, beste Scheune in Umgegend, Keller mit Zementboden, Werkstätte, Kornhaus, Kartoffelhaus aus Ziegelsteinen, Hühnerhaus, Rauchhaus, großer Obstgarten, 250 Weinstöcke, Walnuß- und Zierbäume, Windmühle, 3 Wasserbehälter, Wasser in Haus und Scheune. Eigenthümer darauf ein reicher Mann geworden. $67.50 per Acker, $6000 baar, Rest auf beliebige Zeit. Geo. Giegold, 7039 Center Ave., Chicago. misaso

Zu vertauschen: 40 Acker Farmland in Lake County, Mich., für Grocery und Delikatessen-Store im Werth von $500—$700. W., 260 West Lake Str.

Zu verkaufen: Eine 5 Acker Farm mit guten Gebäuden, 16 Meilen von der Stadt, nahe Depot; ⅓ Baar. Desplaines, Ill., Box 45. mido

Central Wiskonsin Bargains.
80 Acres, Theil auf Zeit, Gebäude, Creek, $1275. 40 Acres, gute Gebäude, Creek, Pferde, Kühe, Maschinerie etc., ½ Meile von der Stadt. Bargain! $2500, auf Abzahlung. 130 Acres, reicher Boden, gute Gebäude, Creek, Pferde, Kühe, Maschinerie etc. Bargain! Frau des Eigenthümers ist gestorben. $3400, theilweise baar. Brooks, Zimmer 40 — 90 Washington Str. 20ap1wX

20 Acker Frucht-, Hühner- u. Gemüse-Land, nahe Higgins Lake, Mich., $300, $20 baar, Rest nach Belieben. Zirkulare in deutscher Sprache. Vorzusprechen O. J. Miller & Co., 90 La Salle Str., Zimmer 57. Exkursion am 5. Mai. 25mz3mX

Zu verkaufen: 20 Acker Farm, gutes Land, nahe großer Stadt, mit Geräthschaften und Vieh, billig. Adr.: P. 879 Abendpost. dimi

Wisconsin Central-Eisenbahn und anderes Land $5 der Acre und aufwärts. Freie Reise für Käufer. Tausche für bebautes Stadt - Grundeigenthum. — E. H. Bauch, 263 E. North Ave. 13oj*X

$5.00 Augengläser für $1.00

Zum Nutzen derjenigen, die nicht im Stande waren, Vortheil aus unserer früheren Offerte zu ziehen ... unserer berühmten $5 Duplex Linsen für $1 ... fortzusetzen ... Duplex Linsen die besten sind.

Duplex-Linsen lindern positiv das Schmerzen des Augapfels, das Zucken der Lider, Jucken und Brennen der Augen, Schmerzen in den Schläfen und alle Schmerzen und Unannehmlichkeiten ... $5.00 Gläser zu $1.00 verkaufen, nur während dieses Monats.

Kopfweh positiv durch sie beseitigt.

Dr. Bergson & Co. Optical Parlors

263 North Ave., Ecke Larrabee Str., über North Ave. State Bank, Suite 4.

Stunden: 9 Morgens bis 9 Abends; Sonntags von 10 bis 12.

1nl8,fami*

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch H. CLAUSSENIUS.

Erbschaften, Vollmachten,

Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.

CHICAGO, ILL.

95 Dearborn Strasse.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.

Schiffskarten!

Extra billig für Mai.

$15—Ozeanfahrt.

$23—Wien-Budapest.

Schnelldampfer.—Extra feine Einrichtung 3. Klasse. Zimmer mit 2, 4 u. 6 Betten, Frühstück, Mittag- und Abendbrot serviert im Speisesaal. — Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

A. Boenert & Co.

266 Süd Clark Str.

Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren St. Tel.: Harrison 5541

Schiffs-Karten

Großartig eingerichtete Schnell-Postdampfer ... Britain" und "Empreß of Ireland" ... Pacific Eisenbahn.

Wer eine Reise nach Deutschland, Oesterreich oder der Schweiz zu unternehmen gedenkt ...

C. E. Benjamin, 232 Süd Clark Str., Chicago.

Alte Kleider neu gemacht,

gefärbt oder gereinigt von Chicagos erstem Reiniger und Färber.

DEHMLOW'S

Etablirt 1884.—Phone Lake View 1388.

Auf Bestellung gemachte **Fenster-Rouleaux.**

Bester Tuch. — Niedrigste Preise.

1106 N. Halsted Str., nahe Lincoln Ave.

Telephone Lake View 1120.

M'Chesney Bros. & Brown, Zahnärzte.

Beste Silberfüllungen	.50c
Platinumfüllungen	.75c
Gold- u. Platinum-Legirungfüllungen	$1.00
Goldfüllungen	$1.00
Emaillirte Kronen	$3.00
Goldkronen, 22k, extra schwer	$3.00
Brückenarbeit, per Zahn, beste Gold	$3.00
Regul. Platte, urf. regul. $10 Platte	$6.00

Platten $3, $4, $5

Passen garantirt.

Ecke Clark und Randolph Str. Offen Sonntags 9—12.

Heil-Bruchband.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden durch ... Gebärmutter-Senkung ...

THE WOLFERTZ CO.

DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

gegenüber der Fair. Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten ...

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Spiele in der Thierwelt.

Von Dr. Th. Zell.

Daß Thiere gern mit einander spielen, weiß jeder, denn selbst in einer Großstadt hat man auf Plätzen, die Rasenflächen aufweisen, häufig Gelegenheit, zu beobachten, daß Hunde solche Stellen mit Vorliebe zum Spielen benutzen. Wie bei den Menschen ist es auch hier die Jugend, die fast immer zum Spielen aufgelegt ist, während das mürrische Alter zu solchen „Kinkerlitzchen" wenig geneigt ist. Wenn daher ein Hund alle Aufforderungen eines täppischen Hundebabys zum Spielen beharrlich ablehnt, so kann man schon aus diesem Umstande vermuthen, daß man einen alten Herrn oder eine alte Tante vor sich hat. Auf dem Lande kann man auch bei anderen Thieren die Spiellust der Jugend bewundern, so bei Kälbern, Füllen, jungen Ziegen, jungen Katzen usw.

Neuerdings hat Professor Groos ein Buch über die Spiele der Thiere veröffentlicht. Er theilt diese folgendermaßen ein. Zunächst behandelt er das Experimentiren der Thiere, das vorliegt, wenn beispielsweise ein Hundebaby seine Zähne am Holze übt, oder eine junge Katze mit dem Schwanze der Mutter spielt. Dann folgen die Spiele der Ortsveränderung, also z. B. Schaukeln bei den Affen, Flugkünste bei den Vögeln usw. Einen besonders großen Raum nehmen die Jagdspiele ein. Nebenbei werden noch die Baukünste, die Pflegespiele, z. B. das Bemuttern anderer Thiere, und die Nachahmungsspiele behandelt.

Mit echt deutscher Gründlichkeit geht Professor Groos auch der Frage zu Leibe, weshalb Thiere eigentlich spielen. Da werden die verschiedenen Theorien erörtert, ob es aus Kraftüberschuß, aus Erholungssucht, aus Instinkt und ähnlichen Gründen geschieht. Mir will es immer bedenklich erscheinen, wenn man eine so weit verbreitete und häufig auftretende Erscheinung, wie das Spielen, auf einen einzigen Grund zurückführen will. Gewiß spielen junge Thiere hauptsächlich um deswillen, damit sie später die Herrschaft über ihre Glieder besitzen und zum Kampfe ums Dasein gerüstet sind. Deshalb muß das Raubthier in der Jugend bereits spielend lernen, wie man die Beute belauert und erhascht, umgekehrt muß der Pflanzenfresser sich rechtzeitig darin üben, sich vor seinen Feinden zu retten. Aber warum sollen erwachsene Thiere, die sich gesättigt haben, nicht aus Langeweile spielen, wie das bei Menschen so häufig der Fall ist? Warum sollen nicht gesundheitliche Beweggründe instinktiv bei Thieren wirksam sein, die bewußt den Großstädter in vielen Fällen veranlassen, sich dem Sport zu widmen? Wie sehr sich mangelnde Bewegung bei Thieren rächt, davon weiß doch jeder ein Lied zu singen, der in einer großen Stadt das Vergnügen hat, Hundebesitzer zu sein.

Mag man nun auch in vielen Punkten anderer Ansicht sein wie der Verfasser, so ist es jedenfalls ein hohes Verdienst von Professor Groos, ein arg vernachlässigtes Gebiet zum ersten Male systematisch behandelt zu haben. Wer sich mit dem Thierleben nicht beschäftigt hat, der staunt gewiß darüber, wie vieles von dem, was er bisher für eine besondere Eigenthümlichkeit des Menschen hielt, sich auch in der Thierwelt vorfindet. Einige Proben, wie Thiere miteinander spielen, sind gewiß am Platze. Die Flugspiele der Rabenkrähe schildert der alte Brehm folgendermaßen:

„Ihr Flug hat mit dem der Kolkraben Aehnlichkeit, ist aber langsamer und schlechter . . . Doch schwebt die Rabenkrähe nicht selten, dies geschieht besonders bei stürmischer Witterung gegen Abend. Die ganze Gesellschaft setzt sich dann in Bewegung und hält eine Art Spazierflug. Alle einzelnen wiegen und schwenken sich dann in der Luft mit der größten Leichtigkeit, steigen und senken sich mit bewundernswerther Geschicklichkeit und schweben große Strecken. Sie wählen oft an Bergen stehende Bäume, von denen aus die ganze Bewegung beginnt, und bleiben halbe Stunden lang an derselben Stelle, indem sie sich bald dem Boden nähern, bald weit davon entfernen, durcheinander fliegen und einander necken. Sie scheinen dann mit dem Winde ein Spiel treiben zu wollen."

Sehr interessant sind die Tanzspiele einer amerikanischen Kiebitzart, die uns Hudson folgendermaßen beschreibt: „Es handelt sich hierbei um einen Kiebitz, der dem europäischen Kiebitz ähnelt, aber um ein Drittel größer, heller gefärbt und mit Sporen an den Flügeln versehen ist. Zu dem „Tanze", den diese Vögel aufführen und der nach Hudsons Meinung einzig in seiner Art ist, gehören drei Individuen. Die Vögel lieben das Spiel so sehr, daß sie es das ganze Jahr hindurch aufführen, sowohl bei Tage als auch in Mondnächten. Wenn man ein Paar (sie leben in Paaren) eine Zeitlang beobachtet, so wird man sehen, wie einer von einem benachbarten Paare sich erhebt und zu jenem hinüberfliegt, die ihn sofort mit allen Zeichen der Freude empfangen. Sie gehen dem Besucher entgegen und stellen sich hinter ihm auf. Hierauf beginnen alle drei in gleichem Schritt schnell dahin zu marschiren, indem sie dabei im richtigen Takt trommelnde Töne ausstoßen. Dann hört der Marsch auf; der Führer hebt seine Schwingen und steht nun immer noch laut singend aufrecht und unbeweglich da; die anderen beiden aber bleiben mit aufgesträubtem Gefieder genau in einer Front hinter ihm stehen, bücken sich vorwärts und abwärts, bis ihre Schnabelspitzen den Boden berühren, und verharren eine Weile, nur noch leise murmelnd, in dieser Stellung. Dann ist die Aufführung beendigt, und der Besucher kehrt zu seinem eigenen Ehegenossen zurück, um später selbst einen solchen Besuch zu empfangen."

Die Vorliebe für das Schaukeln muß bei den Affen außerordentlich groß sein, denn Pechnel-Loesche erzählt uns von einem besonders klugen Affen, der sich selbst eine Schaukel verfertigte. „Eine zahme Meerkatze, die von den Theilnehmern der Loango-Expedition auf ihrer Station gehalten wurde, besaß eine ganz auffällige Vorliebe für das Schaukeln, die dieser Affe in kluger Weise zu befriedigen wußte. An einem ihm erreichbaren Baume, an einem Hüttendache und an einer Schlaftonne hatte er eine Anzahl Hervorragungen oder Einkerbungen aufgefunden, die er zweckvoll benutzte, um seine sehr lange Leine durch Einklemmen oder Umwickeln zu befestigen und sich am freien Ende nach Herzenslust hin und her zu schwingen. Dabei ging er mit bewundernswerther Ueberlegung zu Werke und bemaß z. B. die Länge seines Strickes genau nach den Anforderungen; ein einmal erprobtes Befestigungssystem wandte er sofort wieder an, auch wenn ihm erst nach Monaten dazu abermals Gelegenheit geboten wurde."

Scherzhafte Balgereien unter Thieren sind etwas ganz Gewöhnliches. Von zwei Vielfraßen schreibt Brehm: „Etwas Lustigeres und Vergnügteres, als diese beiden Geschöpfe sind, kann man sich nicht denken. Nur äußerst selten sieht man sie kurze Zeit der Ruhe pflegen; den größten Theil des Tages verbringen sie mit Spielen, die ursprünglich durchaus nicht böse gemeint zu sein scheinen, bald aber ernster werden und gelegentlich in einen Zweikampf übergehen, bei dem beide Recken Gebiß und Tatzen wechselweise gebrauchen. Unter kaum wiederzugebendem Gekläff, Geknurr und Geheul rollen sie übereinander weg, so daß der eine bald auf dem Rücken, bald auf dem Bauche des anderen liegt, von diesem abgeschüttelt und nun seinerseits niedergeworfen wird, springen auf, suchen sich mit den Zähnen zu packen, zerren sich an den Schwänzen und kollern von Neuem ein gutes Stück über den Boden fort."

Auch mit anderen Thieren balgen sich manche Geschöpfe. So besaß Beckmann einen zahmen Waschbären und schildert in anschaulicher Weise, wie dieser sich mit seinem großen Hühnerhunde balgte. „Mit ihm", sagte er, „hatte jener Waschbär ein Schutz- und Trutzbündniß geschlossen. Er ließ sich gern mit ihm zusammenkoppeln, und beide folgten ihrem Herrn Schritt für Schritt, während der Waschbär allein selbst an der Leine stets seinen eigenen Weg gehen wollte. Sobald er Morgens von der Kette befreit wurde, eilte er in freudigen Sprüngen, seinen Freund aufzusuchen. Auf den Hinterfüßen stehend, umschlang er den Hals des Hundes mit seinen geschmeidigen Vorderpfoten und schmiegte den Kopf höchst empfindsam an; dann betrachtete und betastete er den Körper seines vierbeinigen Freundes neugierig von allen Seiten. Es schien, als ob er täglich neue Schönheiten an ihm entdecke und bewundere. Etwaige Mängel in der Behaarung suchte er sofort durch Lecken und Streichen zu beseitigen. Der Hund stand während dieser oft über eine Viertelstunde dauernden Musterung unbeweglich mit würdevollem Ernste und hob willig einen Lauf um den anderen empor, sobald der Waschbär dies für nöthig erachtete. Wenn letzterer aber den Versuch machte, seinen Rücken zu besteigen, wurde er unwillig, und nun entspann sich eine endlose Rauferei, wobei der Waschbär viel Muth, Kaltblütigkeit und erstaunliche Gewandtheit zeigte. Seine gewöhnliche Angriffskunst bestand darin, dem ihn an Größe und Stärke weit überlegenen Gegner in einem unbewachten Augenblick unter die Gurgel zu springen. Den Hals des Hundes von unten auf mit den Vorderpfoten umschlingend, schleuderte er im Nu seinen Körper zwischen jenes Vorderbeinen hindurch und suchte sich sofort mit den beweglichen Hinterpfoten auf dessen Rücken oder an dessen Seiten fest anzuklammern. Gelang ihm letzteres, so war der Hund kampfunfähig und mußte nun versuchen, durch anhaltendes Wälzen auf dem Rasen sich von der inbrünstigen Umarmung seines Freundes zu befreien. Zum Lobe des „Schupp" sei erwähnt, daß er den Vortheil seiner Stellung niemals mißbrauchte. Er begnügte sich damit, seinen Kopf fortwährend so dicht unter die Kehle des Hundes zu drängen, daß dieser ihn mit dem Gebisse nicht erreichen konnte."

Schließlich sei noch das allerliebste Spiel einer Mardermutter angeführt, das Müller beobachtet hat. „Die Mutter," sagt er, „ist auf das angelegentlichste bemüht, den Kindern vorzuturnen. Ich habe Gelegenheit gehabt, dies einige Male zu sehen. In einem Parke stand eine fünf Meter hohe Mauer in Verbindung mit einer Scheune, in welcher ein Marderpaar mit vier Jungen hauste. Zur Zeit der einbrechenden Dämmerung kam zuerst die Alte vorsichtig hervor, sah sich scharf um und lauschte, schritt sodann langsam, nach Art der Katzen, einige Schritte weit auf der Mauer dahin und blieb dort ruhig sitzen. Es verging eine Minute, ehe das erste Junge erschien und sich neben sie drückte; ihm folgte rasch das zweite, das dritte und vierte. Nach einer kurzen Pause völliger Regungslosigkeit erhob die Alte sich bedächtig und durchmaß in fünf bis sechs Sätzen eine lange Strecke der Mauer. Mit eiligen Sprüngen folgte das kleine Volk. Plötzlich war die Alte verschwunden, und, kaum meinem Ohre vernehmlich, hörte ich einen Sprung in den Garten. Nun machten die Kleinen lange Hälse, unentschlossen, was sie thun sollten. Endlich entschieden sie sich, einen an der Mauer stehenden Pappelbaum benutzend, hinabzuklettern. Kaum waren sie unten angelangt, als ihre Führerin an einer Hollunderstaude wieder auf die Mauer sprang. Diesmal wurde das Kunststück ohne Zögern von den Jungen nachgeahmt, und erstaunlich war es, wie sie den leichteren Weg in raschem Ueberblick zu finden wußten. Nunmehr aber begann das Rennen und Springen mit solchem Eifer, und in so halsbrecherischer Weise, daß das Spielen der Katzen und Füchse mir dagegen wie Kinderspiel vorkam. Mit jeder Minute schienen die Zöglinge gelenker, gewandter und entschlossener zu werden. An Bäumen auf und nieder, über Dach und Mauer hin und zurück, immer der Mutter nach, zeigten diese Thiere eine Fertigkeit, welche zur Genüge andeutete, wie sehr die Vögel des Gartens künftig vor ihnen auf der Hut würden sein müssen."

Merkwürdig ist es, daß Professor Groos bezweifelt, daß auch niedere Thiere mit einander spielen. Er hält diese Spiele für zu wenig erwiesen. Huber ist wohl der erste gewesen, der darauf bewies, daß man bei Ameisen Fest- und Ringspiele beobachten kann. Seine Angaben fanden jedoch wenig Glauben. „Auch ich," sagt A. Forel, „hatte trotz der Genauigkeit, mit welcher Huber seine Beobachtung beschreibt, Mühe, es zu glauben, ehe ich es selbst gesehen hatte." Eine Kolonie der Pratensis jedoch gab ihm mehrmals Gelegenheit dazu, wenn er sich vorsichtig näherte. Die Spielenden ergriffen sich gegenseitig an den Füßen oder Kinnladen, rollten miteinander auf der Erde, wie es spielende Knaben zu thun pflegen, zogen sich einander in die Eingänge ihrer Kuppel, um sogleich wieder daraus hervorzukommen usw. Alles dies geschah ohne Zorn oder ohne daß Gift ausgespritzt wurde; es war deutlich, daß es sich nur um freundschaftliche Begegnungen handelte. „Ich gestehe", sagte Forel, „daß die Sache demjenigen abenteuerlich erscheinen muß, der sie nie gesehen hat, namentlich wenn man bedenkt, daß der Reiz der Geschlechter hier nicht im Spiele sein kann."

Während ich Nachstehendes niederschreibe — Anfangs September — kann ich beobachten, wie sich die Fliegen unter der Hängelampe in meinem Zimmer stundenlang damit vergnügen, durcheinander zu fliegen. Wozu machen Sie das? Die Paarungszeit ist vorüber, da der Sommer zu Ende geht. Hiervon abgesehen, habe ich noch niemals beobachten können, daß bei den Fliegen lange Liebeswerbungen üblich sind. Mit Recht nimmt man also an, daß sie spielen, dann werden es die viel höher stehenden Ameisen doch erst recht thun. Viel bekannter sind noch die Tanzspiele der Mücken, die Wilhelm Jordan in einem schönen Liede besungen hat, in dem es heißt:

„Sei mitleidsvoll, o Mensch! Zerdrücke
Dem Käfer nicht die goldne Brust,
Und gönne selbst der kleinen Mücke
Den Sommertanz, die kurze Lust.

Ein Wasserwürmchen lag im Moore,
Vom Himmel träumend, fußlos, blind.
Da wächst ihm Fuß und Aug'; am Rohre
Ersteigt es Lüfte warm und lind.

Von Sommergluth getrocknet springen
Die Gliederschranken; blaue Höh'n
Erstrebt's auf zart gewob'nen Schwingen
Und summt: Wie schön, wie wunderschön!

Nun ist's in seinen Himmelreichen!
Sein höchstes Glück — ein Tag umspannt's.
So gönn' ihm nun mit seinesgleichen
Den Elfenchor im Abendglanz.

Man wird also mit Recht annehmen dürfen, daß Spiele nicht nur bei höher organisirten Thieren vorkommen, sondern selbst bei den Insekten zu beobachten sind.

Finanzielles.

Wollt Ihr bauen?

Wenn dies der Fall ist, sprecht in dieser Bank vor, ehe ihr Geld borgt. Wir machen große oder kleine Anleihen zu mäßigen Raten auf irgend ein Grundstück, das Ihr zu verbessern wünscht, — entweder Häuser, Flats oder Läden.

Ihr wollt Euer Geld, wenn es fällig ist. Deshalb sollt Ihr nach einer gut etablirten Bank, wie die Royal Trust Company kommen. Während der letzten 16 Jahre haben wir mehr wie $10,000,000 ausgeliehen.

Royal Trust Co.—Bank

Royal Insurance Bldg., 169 Jackson Blvd.

Checking - Kontos. Spar-Kontos.

Es wird deutsch gesprochen.

Finanzielles.

Ist es recht

eine Familie zu gründen ohne für ihre Zukunft zu sorgen?

Ihr solltet dies sorgsam überlegen und dann jede Woche ein wenig von jedem Wochen-Verdienst sparen. Ihr werdet es aber nie thun bis Ihr ein Spar-Konto eröffnet.

Kommt heute zu uns.

Offen bis 8 Uhr Samstag Abends.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,

652 Blue Island Ave., Chicago.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.

CHICAGO.

Kapital	$500,000
Ueberschuß	$500,000
Unvertheilte Profite	$100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.

Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Kapital	$2,000,000
Ueberschuß	$900,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS

152 Monroe Str.

Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Proz., die halbjährlich gutgeschrieben werden.

Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.

Zu verkaufen: Ausgesuchte erste Hypotheken

mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.

A. HOLINGER & Co.

Telephon 1191 Main.

172 Washington St.

In Chicago seit 1856.

KOZMINSKI & YONDORF,

73 Dearborn Str.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum

Bau-Anleihen unsere Spezialität. Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.

FRED. MILLER,

186-188 Madison Strasse,

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Hypotheken zu verkaufen.

Geld zu verleihen

auf Chicago Grundeigenthum; Interessen 5 und 5½ Prozent; wenn gewünscht, monatliche Abzahlungen. Große Auswahl von ersten Hypotheken ...

J. H. KRAEMER & SON,

84 LaSalle Str.

$50 Belohnung! Für eine Haut-Krankheit oder granulirte Augenlider ... von "Goodfaithe", 50c. — Talk Ayer, ... Hillman's Drug Department.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western Railway. ... Dubuque, Byron, Sycamore ... Des Moines ... St. Paul, Omaha ... Kansas City ...

Leset die „Sonntagpost"

Ein steuerpolitischer Aprilscherz.

Unterm 1. April wurde der Süddeutschen Tabakzeitung von ihrem Berliner politischen Berichterstatter folgendes mitgetheilt: Der Staatssekretär des Reichsschatzamtes Sydow empfing heute eine Abordnung von Angehörigen des Tabakgewerbes und der mit demselben in Verbindung stehenden Hilfsindustrien. Dieselbe bestand aus je einem norddeutschen und süddeutschen Tabakhändler, einem Rauchtabak-, einem Kautabak-, einem Schnupftabak-, einem Zigarren- und einem Zigarettenfabrikanten. Die Fabrikanten waren von je einem Arbeiter ihres Betriebes begleitet. Die Hilfsindustrien sandten je einen Vertreter der lithographischen Anstalten, sowie der Formen- und Fournierfabriken. Der Handel war durch einen bekannten Zigarrenhändler vertreten, so daß die Deputation insgesammt 15 Mitglieder zählte. Der Sprecher derselben erklärte im Namen der von ihnen vertretenen Erwerbsgruppen, daß angesichts der schlechten Finanzlage des Reiches und in Anbetracht der Weigerung der steuerkräftigen Staatsbürger, die Reichsfinanzen aus ihrer Tasche zu kräftigen, die Tabakgewerbetreibenden mit überwältigender Majorität beschlossen hätten, ihre Existenz auf den Altar des Vaterlandes zu legen und keiner irgendwie gearteten Vorlage zur weitern Tabakbesteuerung auch nur den geringsten Widerstand entgegenzusetzen. Einige der Erschienenen erklärten, daß sie vorziehen würden, eine Kommisstelle in einem der wenigen Großbetriebe der Fabrikation oder als Filialleiter eines Multizigarrenhändlers anzunehmen, um der deutschen Finanznoth und der fortdauernden Beunruhigung ihrer eigenen Geschäftsbetriebe ein Ende zu machen. Herr Sydow war von diesen Erklärungen aufs tiefste gerührt und erwiderte der Deputation folgendes: „Meine Herren! Sie sehen alle, wie schwer es mir wird, meine Rührung ob Ihres von glühendem Patriotismus diktirten Anerbietens zu unterdrücken. Glücklicherweise bin ich aber in der angenehmen Lage, Namens der Reichsregierung dieses Anerbieten abzulehnen, da mir für die Deckung der finanziellen Bedürfnisse des Reiches jetzt Quellen zu Gebote stehen, welche uns der Nothwendigkeit überheben, die Erwerbsthätigkeit der von Ihnen vertretenen Berufskreise zu ruiniren. Ich habe nämlich vor wenigen Tagen eine Zuschrift des Bundes der Landwirthe erhalten, in welcher etwa folgendes ausgeführt wird: „Die deutschen Landwirthe nehmen zwar gerne, soviel sie kriegen können, aber sie können sich nicht der Erkenntniß verschließen, daß den unteren Bevölkerungsschichten doch das Minimum von Genußmitteln unverkürzt erhalten bleiben muß, welches sie sich bei den für die Landwirthschaft so sehr lohnenden Lebensmittelpreisen annoch zu leisten in der Lage sind. In der Erkenntniß, daß es auf die Dauer nicht angängig ist und zu gefährlichen Nachahmungsmöglichkeiten führen könnte, wenn jeder Berufsstand eine Extrawurst von der Gesammtheit fordern wollte, verzichtet die deutsche Landwirthschaft auf die sogenannte Branntwein-Liebesgabe sowie auf die Herabsetzung der Zuckersteuer"." Seine Exzellenz schloß seine Erwiderung mit folgenden Worten: „Nehmen Sie nochmals meinen herzlichen Dank für Ihr Anerbieten entgegen. Ich schätze mich glücklich, dasselbe ablehnen und Ihnen die Versicherung geben zu können, daß wir in absehbarer Zeit der Nothwendigkeit überhoben sein werden, Ihre Berufsthätigkeit zu stören." Die Frage des Führers der Deputation, ob die Antwort Sr. Exzellenz veröffentlicht werden dürfe, wurde ausdrücklich bejaht.

Männer, Leidet nicht im Stillen.

Meine Privat-Kur für

Entkräftete Männer Kommen Sie zu mir, junger Mann. Ich reiche Ihnen die helfende Hand und rette Sie. Ich stelle die Absonderungen ein und kurire jene dunklen Ringe um die Augen und bringe Ihre männliche Kraft und Stärke zurück. Ich kurire billig und geheim.

Gequälte Männer Haben Sie einen Krampfaderbruch, der Ihnen das Leben unterbindet? Beschwerden, die Ihre Organe ruiniren? Einen Bruch, der Ihr Leben bedroht? Einen Wasserbruch? Beständige Absonderungen.

Kranke Männer Absonderungen, schmerzhafte Anschwellungen wunde Stellen, Finnen. Ich kenne die beste Kur dafür und garantire vollständige Heilung.

Männer über 40 deren Manneskraft nachläßt. Ich verschaffe Ihnen schnell und gründlich eine kräftige Gesundheit. Meine geheime Kur verleiht neues Leben, baut auf, macht Sie wieder kräftig und gibt Ihnen Kraft, die anhält.

Vergiftete Männer im ersten, zweiten oder dritten Stadium. Ich gebrauche keine gefährlichen Droguen. Ich garantire eine rein wissenschaftliche Behandlung. Ich kurire billig.

H. J. Tillotson, M. D., Etablirt 1880.

Konsultation frei.

„Kommt und unterzieht Euch meiner geheimen Kur. Niemand wird erfahren, warum Sie sich ärztlich behandeln lassen. Konsultation frei.

Eine Woche freie Probe Behandlung.

Dies ist keine Wohlthätigkeits-Behandlung—sie wird Ihnen gegeben, damit Sie die Behandlung des Meister-Spezialisten versuchen können, ehe Sie Ihr Geld nutzlos ausgeben. Diese freie Offerte ist besonders für Männer gemacht, welche durch alte Behandlungsmethoden oder sogenannte Spezialisten nicht kurirt werden konnten. Dies gibt Ihnen eine Gelegenheit, mich frei zu versuchen. Vergeuden Sie keine Zeit und kein Geld mehr bei unerfahrenen Aerzten. Wenn Sie meine große Behandlung eine Woche frei probirt und ausgefunden haben, daß sie die beste in der Welt ist, dann vergessen Sie nicht, daß meine Gebühren für eine vollständige Kur stets die niedrigsten in der Stadt sind. Kommen Sie heute. Kommen Sie jetzt.

Es wird kein Geld beansprucht um die Kur anzufangen.

Untersuchung und Rath frei.

Krampfaderbruch,	von $10—$20	Blutvergiftung,	von $10—$20
Wasserbruch,	von $ 5—$15	Verlorene Manneskraft,	von $ 5—$15
Hämorrhoiden,	von $10—$15	Wasserbeschwerden,	von $ 5—$10
Nervenerschöpfung,	von $ 5—$10	Hautausschläge,	von $ 3—$10
Fistula,	von $15—$40	Blasen - Leiden,	von $ 5—$15
Geschwüre und Hautkrankheiten,	von $ 5—$15	Nieren - Zustände,	von $10—$25

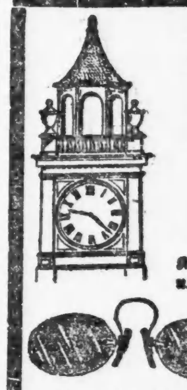
DR. TILLOTSON,

Der greise, ehrliche Spezialist.

Office-Stunden von 9—12 Uhr Vormittags, von 1 bis 5 Uhr Nachmittags und von 6—8 Uhr Abends, Sonntags nur von 9 bis 1 Uhr Nachmittags.

91-93 Ost Washington Str., zwischen Dearborn u. Clark Str.

Man bringe diese Annonce mit, da dieselbe zur freien Untersuchung berechtigt.



SCHROEDER

465-467 MILWAUKEE AVE COR CHICAGO AVE

Apotheke mit der Thurmuhr.

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern ... in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden.

Die Untersuchung ist frei. Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

Schroeder EYE GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE

Ich kurire in 5 Tagen

Krampfaderbruch und Wasserbruch (Ohne Messer oder Schmerzen.)

Ich heile jeden Mann, der an Krampfaderbruch, Beschwerden, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch oder anderen, den Männern eigenthümlichen Krankheiten leidet ...

Privat-Krankheiten der Männer

schnell und nachhaltig geheilt. Nervenschwäche, Ueberanstrengung, Absonderungen, Harnleiden.

Lungen

Asthma, Bronchitis und Lungenleiden, positiv durch meine neueste Methode geheilt.

Konsultation und Untersuchung frei.

Ich heile Euch nachhaltig.

Spezialist für Männer- und Frauen-Krankheiten.

Krankheiten der Frauen

Blut-Vergiftung

und alle Hautkrankheiten, wie Pickel, Beulen, Flechten, Hämorrhoiden, geschwollene Drüsen, zehrende und hartnäckige Krankheiten.

Ich kurire nachhaltig.

Ich spreche deutsch.

Dr. L. E. ZINS, 41 S. Clark Str. Chicago.

Zwischen Lake und Randolph, 2. Floor

Sprechstunden: 8 Morgens bis 8 Abends. Sonntags: 9 Morgens bis 4 Nachm.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeVois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.

Dr. J. YOUNG,

Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen: Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Dr. KRIEG,

Deutscher Zahnarzt.

948 North Halsted Str.

Schmerzloses Zahnziehen. — Konsultation frei.

MARSHALL FIELD & COMPANY BASEMENT SALESROOM

Neue Moden in Damen-Coats, Skirts und Ein-Stück Waist-Kleidern zu verlockenden Preisen.

Die Coats sind zwei der hübschesten, am besten gemachten Kleidungsstücken, die in der Basement-Abtheilung je zu den Preisen offerirt wurden. Der Coat zu $7.50 ist in den beliebten 27zölligen anschließenden Effekten gemacht aus ganzwollenen Mischungen, garnirt mit Straps vom selben Stoffe; Kragen von schwarzer Seide und durchweg mit Atlas gefüttert—siehe Abbildung, $7.50.

Der $10.00 Coat ist gemacht aus feinem Covert Tuch in mittlerer Länge, halb schließend, einfach geschneidert und durchweg mit gestreifter Seide gefüttert — seht die Abbildung — $10.00.

Damen-Skirts aus einer außerordentlich guten Qualität schwarzem Voile, gemacht in einer vollen Flare Cluster Plaited Facon, garnirt in Panel-Effekt mit Bändern aus Seide, sehr schön geschneidert und tadellos passend — seht die Abbildung — $6.75.

Ein-Stück Shirt-Waist Kleider für Damen, gemacht aus weichappretirter Taffeta-Seide, klein karrirt, schwarz und weiß, braun und weiß und blau und weiß, runder Spitzen-Kragen und Spitzen-Manschetten, garnirt mit Seide-Bändern, plaited Skirt, tucked, um ein Yoke zu bilden, und garnirt mit Seide-Folds — seht die Abbildung — $12.50.

Weiße und farbige Taschentücher für Männer und Damen zu den niedrigsten Preisen.

Einer der besten Beweise, welche diese Abtheilung geben kann, daß die in der ganzen Sektion offerirten Qualitäten die besten sind, welche zu den Preisen zu haben sind, sind die beständig zunehmenden Verkäufe. Indem wir von den Fabrikanten zu den niedrigsten Preisen kaufen und unseren Kunden die Vortheile dieser Einkaufskraft geben, sind solche Bargains wie die folgenden möglich: Basement.

Weiße hohlgesäumte Taschentücher für Damen, farbig beränderte und bestickte Taschentücher, das Stück 5c.

Hohlgesäumte und bestickte Spitzen und gezackte Kanten-Taschentücher für Damen, das Stück 10c.

Reinleinene Initial- und reinleinene hohlgesäumte Taschentücher für Damen, mit sehr schmalem Saum, 10c.

Weiße hohlgesäumte und farbige Taschentücher für Männer, ein ausgezeichnetes Sortiment, Stück für 5c.

Reinleinene hohlgesäumte Taschentücher für Männer, mit einem viertel- und einem halbzölligen Saum, 10c.

Großer Verkauf niedriger Damen-Schuhe, $1.80, $1.95

Hunderte von attraktiven Paaren in einer großen Auswahl von Größen und Breiten, genügend vorhanden, um für beinahe irgend einen Fuß etwas Passendes zu finden.

Zu der großen Anzahl von Schuhen, die wir von unseren regulären Lagern genommen und bedeutend herabgesetzt haben, haben wir andere seltene Bargains in zuverlässigen neuen Schuhen zugefügt, die wir in mehreren sehr glücklichen Einkäufen erwarben — lohgelbe, Kidskin und schwarze Patentleder-Schuhe, sehr speziell, $1.95 und $1.80. Basement.

Muster-Slippers und Oxfords für Babies und Mädchen — Die Schönheit der Facons und Entwürfe sind besonders hervorzuheben. Die Sammlung repräsentirt das feinste Erzeugniß eines Fabrikanten, der eine Spezialität aus feinem Schuhzeug für Kinder macht. Die niedrigen Preise repräsentiren nicht annähernd den wirklichen Preis dieser Slippers und Oxfords — Paar 95c, $1.20 und $1.45.

Verkauf von gebleichtem Muster-Tafel-Leinen.

Sparsame Käufer werden es der Mühe werth finden, die Spargelegenheiten dieser Spezialitäten wahrzunehmen. Die großartige Sammlung von Linnen besteht aus Fabrikanten- und Reisenden-Mustern. Nur unsere unsere riesige Einkaufskraft ermöglicht es, daß wir diese Stücke so billig verkaufen können. Basement.

Satin Damast Lunch Cloths, gebleicht und hohlgesäumt, ungefähr 1000 Muster, meistens Größen 36 bei 36 Zoll und 45 bei 45 Zoll, zu völlig einem Drittel weniger als der gewöhnliche Preis beträgt.

Gebleichter Satin Damast — 100 Stücke, 70 Zoll breit, von ausgezeichneter Qualität — eine ungewöhnliche Gelegenheit zur Auswahl von einer großen Mannigfaltigkeit von Mustern, speziell, Yard, 75c.

Satin Damast Cloths — gebleicht, in sehr hübschen Entwürfen, zu den folgenden niedrigen Preisen: 2 bei 2 Yards, $1.75; 2 bei 2½ Yards, $2.25; 2 bei 3 Yards, $2.65.

Gebleichte Satin Damast-Servietten, zu den Cloths passend, Größe 23 bei 23 Zoll, speziell, Dutzend, $2.50.

Dinner Sets zu bemerkenswerth niedrigen Spezial-Preisen.

Dieses Ereigniß wird von den klugen Haushältern willkommen geheißen werden, die auf Sparsamkeit sehen, ohne die Qualität außer Acht zu lassen, die auch in diesen wohlfeilen Dinnerwaaren vorhanden ist. Wir erwarten, daß Viele ihre Würdigung der Bargains zu erkennen geben, indem sie sich die hier gebotenen Spargelegenheiten zunutze machen.

Zu 5.75—Dinner-Service von guter Sort engl. Porzellan, in blauen unterglasirten Mustern, hübsche Facons, 50 Stücke — genug um sechs zu serviren — seht Abbildungen.

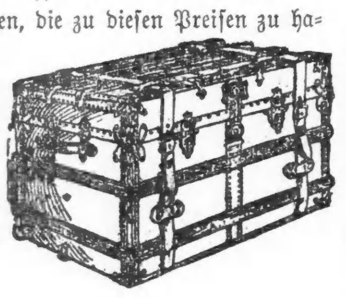
Zu $10.00—Halbporzellan Dinner Sets, 100 Stücke, eine große Anzahl einzelner Muster, die nicht mehr weigeführt werden, bedeutend herabgesetzt für die Räumung.

Für $12.75—100 Stück Dinner-Service, von einer ausgezeichneten Qual. amerikan. Halbporzellan, mit Border-Dekoration, hübscher rosa Blumen-Entwurf, alle Kanten und Griffe mit Gold verziert.

Zu $15.00 — 100 Stück Dinner-Service, von dünnem österreichischem Porzellan, leichte Sorte u. mit einem ungewöhnl. schönen Rand von rosa Rosen. Basement.

Dauerhaft gearbeitete Koffer, $5 und $6.

Wir offeriren diese Koffer als die besten, die zu diesen Preisen zu haben sind. Jeder Kunde, der diese Koffer ansieht, wird sich in einigen Minuten von dieser Thatsache überzeugen.



Sie sind mit Canvas überzogen, mit Eisen eingebunden und mit zwei Riemen aus Sohlleder über dem Deckel. Mit Top Tray und Extra Kleider- oder Suit Tray unten. Die Größen 32, 34 und 36, der Preis $5.00; 38- und 40zöll. zu $6.00. Achter Floor.

Von jetzt bis zum kalten Wetter können Pelze in unserem Pelz-Lagerraum zu einem wohlfeilen Preis gelagert werden. Die Temperatur beträgt 20 Grad über Null und diese kalte Luft ist frei von allen Unreinigkeiten, enthält keine Feuchtigkeit, und wird in stete Zirkulation gehalten und sichert dadurch die Pelze vor der Zerstörung durch Insekten. Telephonirt Private Exchange One, Branch 30 oder 96, und unser Wagen kommt zu Euch.

Dauerhafte Rugs: Spezielle Werthe von verschiedenen wohlfeilen Sortimenten.

Beinahe jeder Bedarf kann hier befriedigt werden zu einer bedeutenden Ersparniß, indem Ihr Eure Auswahl trefft von den äußerst interessanten Werthen, die unten angeführt werden. Die Muster und Gewebe der theureren Sorten der Gruppe sind schöner und feiner, als sie gewöhnlich zu den regul. Preisen gezeigt werden. Basement.

Brussels Rugs mit gutem schwerem „Body", gut definirte Farben in mittleren, hellen oder dunklen Schattirungen, speziell markirt, 6 bei 9 Fuß, $6.50; 8 Fuß 3 Zoll bei 10½ Fuß, $11; 9 bei 12 Fuß, $12.50.

Royal Wilton Rugs in reichen, dauerhaften Farben, sehr speziell, 3 bei 5 Fuß 3 Zoll, $5.00; 8 Fuß 3 Zoll bei 10½ Fuß, $28; 9 bei 12 Fuß, $30.

Shirvan Rugs, wendbar, leicht im Gewicht und sanitär, in echten Farben und sehr attraktiv.

Orientalische Muster, speziell, 6 bei 7½ Fuß, $5; 6 bei 9 Fuß, $6; 7½ bei 10½, $7.75; 9 bei 12 Fuß, zu $10.50.

Linoleum Rugs, schwere Sorte für die Küche, 6 bei 9 Fuß, sehr speziell, $3.50.

Rag Rugs — eine dauerhafte Qualität für die Küche, 3 bei 6 Fuß, speziell, $1.00.

Velvet Rugs zu etwa dem halben Preis, gute Qualität, 2 Fuß 3 Zoll bei 4½ Fuß, $1.00.

Glas-Glocken für Gas-Fixtures, 10c.

Wir haben sie in gefälligen Entwürfen und die Form ist sehr künstlerischer Natur. Das Glas hat einen rauhen Finish, sehr effektvoll, um den hellen Glanz des Lichtes zu schwächen, seht die Abbildung, in regulären Größen, speziell, per Stück, 10c. Basement.

Gas-Brenner Governors, mit Aluminium-Spitze, verbraucht weniger Gas und erzeugt ein besseres Licht, speziell, das Stück, 10c.

Jupiter Inverted Gas-Lampen, wirft 85% der Helle nach unten, speziell, Stück, 75c.

Welsbach Glühstrümpfe für Gas, eine volle Auswahl von allen Größen, 10c bis 35c.

Refler Inverted Lampen, eine große Anzahl Entwürfe, Stück $1.75.

Sparsame elektrische Bulb, so leicht wie ein Gashahn zu reguliren, spart den elektrischen Strom, das Stück 60c.

Elektrische Bulbs mit Edison Unterlage, 16 Kerzenkraft, spez., Stück 20c.

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

(Von August Boecklin.)

Landleben.—Surprise Parties.—Politische Windstille.—Deutsche Chauvinisten.—Die Marokko-Affäre.—Ungesunde Parteipolitik. — Zentrum und Sozialisten.—Die Volksschullehrer.—Kurpfuscher.

Vor einigen Tagen nach meinem stillen Landhause zurückgekehrt, sitze ich wieder an meinem Schreibtisch und lasse meine Blicke mit Behagen nach den bewaldeten Höhen der Kartause jenseits des Rheines herüberschweifen. Heller Sonnenschein leuchtet durch das große Balkonfenster, Finken, Drosseln und Spatzen zwitschern um die Wette in den im Blüthenflor stehenden Bäumen unseres Gartens, und vergeblich versuchen Fliegen und andere Insekten durch die weit geöffneten, aber durch Drahtnetze wohlverwahrten Fenster in mein gemüthliches Arbeitszimmer zu bringen. In schnellem Fluge gleiten die hellgestrichenen Personendampfer, Motor- und Segelboote vorüber, kein ruhestörender Lärm stört die idyllische ländliche Stille, die den Nerven so wohl thut und die man doppelt zu schätzen weiß, wenn man eine Weile in einer Großstadt mit ihrem geräuschvollen Leben und Treiben geweilt hat. Die verschiedenen Drucksachen, die sich während meiner achtwöchentlichen Abwesenheit angesammelt haben, schiebe ich mit einem kräftigen Ruck zur Seite und vertiefe mich eine Weile in den Inhalt verschiedener illustrirter Postkarten aus fremden Ländern, die in den letzten Wochen erst eingegangen sind und mir nicht nachgesandt wurden. Eine zeigt das Bild der säulenreichen Akropolis und den Poststempel Athen, und ein befreundeter Arzt aus Los Angeles meldet mir darauf, daß er mit Familie auf einer Reise around the world begriffen sei und uns demnächst zu besuchen hoffe, — mit besserem Erfolg, als das letzte Mal! Ein anderer Bekannter schreibt aus dem „Mena House" bei den Pyramiden von Ghizeh, Poststempel Kairo, Egypten, er habe uns neulich mit seinem Besuch überraschen wollen, aber leider niemand zu Hause getroffen. Mein Landlord hatte mir schon mitgetheilt, es seien in unserer Abwesenheit verschiedene Herren und Damen dagewesen, aber keiner hatte seinen Namen angegeben oder seine Karte zurückgelassen, außer einigen deutschen Freunden aus der Nachbarschaft, die uns gelegentlich mal besuchen. Das konnten erfahrungsgemäß nur Amerikaner gewesen sein! Denn nur die pflegen „Surprise parties" zu veranstalten, keine Namen anzugeben und keine Karten abzugeben! Sie kommen unangemeldet, reisen wieder ab, und sprechen später auf Karten aus irgend einer fernen Stadt ihre große Verwunderung aus, daß sie uns nicht zu Hause getroffen hätten. Man hat sich beiderseits wie ein Schneekönig auf ein Wiedersehen gefreut, aber es wird nichts daraus, weil die amerikanischen Freunde in dem Wahne leben, man säße, wie die Spinne im Netz, immer zu Hause und warte auf eine amerikanische „Surprise-Partie". Das ist natürlich nicht der Fall, und ganz sicher nicht bei uns, die wir bei gutem Wetter fast stets unterwegs sind und auch sonst oft von Hause abwesend sind. Geehrte Leser! Wenn Sie mal wieder eine Europareise machen, so beherzigen Sie den guten Rath, Ihre Freunde zeitig durch eine einfache Postkarte von Ihrem Besuch zu benachrichtigen, in jedem Falle aber Karten beizustecken, oder Ihren Namen nebst Adresse anzugeben, wenn Sie Ihre Freunde nicht zu Hause antreffen sollten. Ich will wetten, daß der Doktor aus Kalifornien uns auch diesmal wieder nicht treffen wird, weil er uns mit seinem Besuche überraschen will, und nicht daran denkt, zu sagen, wo man ihn finden kann oder überhaupt seinen Namen anzugeben.

Ueber allen Wipfeln ist Ruh! Auch auf politischem Gebiete, so weit die letzten Wochen in Betracht kommen. Da die Zeitungen doch etwas Interessantes bringen müssen, um ihre Leser nicht gar zu sehr zu langweilen, so berichten sie mit ausführlicher Breite über die Mittelmeerreise des Kaiserpaares und sehen gewohnheitsmäßig in jedem noch so unschuldigen Vorkommniß ein hochpolitisches Ereigniß, dem sie tiefsinnige Leitartikel widmen. Ohne politische Betrachtung geht es nun einmal nicht! Ob nun irgend ein italienischer, griechischer oder sonstiger Staatsmann beim Kaiser eingeladen war, oder der Fürst von Montenegro. Immer knüpft man daran eine politische Abhandlung und gibt sich den Anschein, als ob man in die geheimsten Vorgänge bei Hofe oder in Regierungskreisen eingeweiht sei. Wer den Rummel aber kennt, weiß, daß die deutschen Zeitungsschreiber nicht mehr wissen, als irgend ein beliebiger Bierbankpolitiker.

Ferner bietet die Marokko-Affäre, wie man sich hier gebildet ausdrückt, noch immer ein höchst dankbares Feld für tiefsinnige politische Erörterungen. Mit aller Gewalt möchten die Zeitungen alldeutscher und scharfmachender Richtung — das, was man in Frankreich Chauvinisten nennt, nach Chauvin, dem überpatriotischen Helden eines Lustspiels der Gebrüder Coguard — die Regierung, d. i. den Kaiser, zu einem scharfen Vorgehen gegen die Franzosen veranlassen, um diese zu verhindern, in Marokko ihre kriegerischen Unternehmungen fortzusetzen. Daß eine Einmischung des Kaisers in diese Angelegenheit voraussichtlich zu einem Kriege führen würde, läßt die Herren Ueberpatrioten nicht nur kalt, sondern es hat sogar den Anschein, als ob es ihnen ganz gelegen käme, wenn es Marokko wegen zu einem frischen, fröhlichen Kriege käme. Während alle anderen Nationen die Franzosen in Marokko gewähren lassen, obschon sie dort nicht weniger Interessen wahrzunehmen haben als das Deutsche Reich, sollen die deutschen Soldaten nöthigenfalls ihre Knochen zu Markte tragen, um den Ueberpatrioten genug zu thun und das bischen deutschen Handel — ausgerechnet $750,000 — zu schützen. Daß die Franzosen durch den Krieg in Marokko so sehr in Anspruch genommen, und geschwächt werden, daß sie an feindliche Unternehmungen gegen Deutschland nicht im Traume denken können, stört die deutschen Chauvinisten nicht in ihren tollen Plänen. Für sie ist es eine Ehrensache, den Franzosen in Marokko Einhalt zu gebieten, und wenn es darüber zum Krieg kommt, umso besser! Glücklicherweise zeigt weder der Kaiser noch die Reichsregierung das geringste Verlangen, Marokko wegen einen Krieg zu riskiren. Und das ist gut so; denn kein Krieg wäre so unvolksthümlich wie dieser, und August Bebel stand nicht allein, als er kürzlich im Reichstag vor einer Einmischung in den Marokko-Kuddelmuddel warnte und den Fürsten Bismarck als Kronzeugen für seine Auffassung der Marokkopolitik aufrief.

Bei der wahnsinnigen Verhetzung auf politisch-religiösem Gebiete, wie sie jetzt im Reich an der Tagesordnung ist, thut Deutschland am besten daran, sich nicht in fremde Angelegenheiten einzumischen, die es mit Haut und Haaren nichts angehen. Möge es ein gutes Geschick verhindern, daß die im Flottenverein und in gewissen Zeitungen das große Wort führenden alldeutschen Ueberpatrioten und Hetzer ein Wort in der Regierung mitzureden haben! —

Die Kenner der verfahrenen deutschen politischen Parteiverhältnisse wissen, daß man hier auch nicht die blasse Ahnung von parlamentarischer Regierung hat, wie sie beispielsweise in England und in den Ver. Staaten üblich ist. Ich meine die selbstverständliche Anerkennung einer im Einklang mit der Mehrheit der Volksvertretung geführten Regierung. Die Reichsregierung ist daher stets auf einen Kuhhandel angewiesen, um sich eine Mehrheit zu schaffen, und die Parteien opfern, wie die jüngsten Reichstagsverhandlungen über das Börsen- und Vereinsgesetz bewiesen haben, ohne Gewissensbisse ihre heiligsten Grundsätze, um nur in der Staatskutsche mitfahren zu können. Als das Zentrum noch Trumpf war, wurde die Regierung des Landesverrathes beschuldigt, daß sie sich dieser Partei bediente, um ihre Gesetze durchzudrücken. Nun sind die Zentrumsleute an die Wand gedrückt, und aus Freude über ihre Niederlage beeilen sich die verbündeten Liberalen aller Schattirungen, im Verein mit den Konservativen mit der Regierung durch Dick und Dünn zu gehen. Das Zentrum aber wird mit den Sozialdemokraten gehen müssen, wenn es nicht auf Jahre hinaus vollständig aus dem parlamentarischen Leben ausgeschaltet sein will. Katholiken und Sozialisten stehen sich politisch näher, als es den Anschein hat, und wenn Erstere sich erst einmal den sozialistischen Grundgedanken zu eigen gemacht hätten, daß Religion Privatsache ist, würde manche Schranke gefallen sein, die sie politisch noch trennt, wenigstens so weit es die breiten Schichten des Volkes angeht.

In den Reihen der sozialistischen Wähler findet man Leute, die man dort im Allgemeinen nicht vermuthet. Mittlere und untere Beamten, Kleinbürger, Geschäftsleute und Handwerker, die sich kaum noch über Wasser halten können, und dann die große Masse der Arbeiter, die sogenannten „Enterbten des Volkes" und Proletarier, die der Ueberzeugung leben, daß es anders werden muß. Das gilt natürlich nur von den Wahlen zum Reichstag, die geheim sind und an denen sich jeder Deutsche, der 21 Jahre alt ist, betheiligen kann. Im preußischen Landtag mit seinem Dreiklassen-Wahlrecht und der offenen Stimmabgabe kommen die Sozialisten naturgemäß nicht zur Geltung; daher auch ihre Forderung der Einführung des allgemeinen und geheimen Stimmrechts.

Eine weitere unzufriedene Klasse sind die Volksschullehrer, die bis jetzt vergeblich um Gehaltsaufbesserung gebettelt haben. Die elende Besoldung — in vielen Fällen nicht mehr als $250 jährlich — hat einen solchen Lehrermangel herbeigeführt, daß viele Schulen auf dem Lande unbesetzt sind und die Kinder nur mangelhaft unterrichtet werden. Die mehr als 100,000 preußischen Lehrer haben sich jetzt wieder an das Abgeordnetenhaus gewendet und verlangen dringend eine Aufbesserung ihres Gehaltes, und Gleichstellung mit den mittleren Beamten der Staatsverwaltung, — bescheidene Wünsche, die aber nicht so bald in Erfüllung gehn werden, da kein Geld vorhanden ist und die Schulmeister stets die letzten sind, die bei einer Gehaltserhöhung berücksichtigt werden. Viel besser daran sind die Herren Naturärzte, auch Kurpfuscher genannt, die nach amtlichen Angaben mehr verdienen, als die gesuchtesten studirten Aerzte. Mehr als ¾ dieser Quacksalber, denen man jetzt mit einem Reichsgesetz zu Leibe gehen will, sind sogenannte kleine Leute ohne höhere Bildung, oft verbummelte kleine Geschäftsleute und Handwerker, Arbeiter, Hebammen, Schäfer, Masseure und Masseusen usw. Sie behandeln, wie bei Ihnen, alle Krankheiten, und werden nur bestraft, wenn sie einen Kranken durch ihre Kur geschädigt haben, oder aber, wenn sie sich für die ärztliche Behandlung Geld zahlen lassen. Hand in Hand damit blüht der Handel mit Geheimmitteln und Patentmedizinen, die zum größten Theil aus den Vereinigten Staaten eingeführt sind.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte. Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Die Zähmung des Kongo-Elefanten

Während der indische Elefant in ganz hervorragender Weise zum Dienste des Menschen herangezogen werden kann und nicht allein durch seine Muskeln, sondern auch durch seine Intelligenz zu außerordentlichen Leistungen fähig ist, hat man seinen afrikanischen Gattungsgenossen meist für unzähmbar erklärt. Diese Ansicht ist jedoch durchaus nicht zutreffend, da umfangreiche Versuche in Api im Kongostaat auch den afrikanischen Elefanten als werthvolles Arbeitsthier erscheinen lassen. Ein im „Mouvement Geographique" wiedergegebener Bericht des Thierarztes der Elefantenstation in Api rekapitulirt zunächst die geschichtlichen Angaben aus dem Alterthum über die Verwendung afrikanischer Elefanten zu Transport- und Kriegszwecken. Die Egypter, Karthagoer und Numidier bezogen ihr Material aus den nordafrikanischen Wäldern und vom Oberlauf des Nil; und im dritten Jahrhundert vor Christus unter der Regierung des Ptolemäus Philadelphus bestand ein wohlorganisirter Elefantenhandel in Egypten. Er führte zur Auslegung einer ganzen Reihe von Stationen, sowohl nilaufwärts bis zur Mündung des blauen Nil, als an der Küste des Rothen Meeres bis über das Kap Guardafui hinaus. Die Ptolemäer stellten ein gewaltiges Elefantenkorps, das aus dem Nilbecken rekrutirt wurde, in ihr Heer ein, und dieses Beispiel veranlaßte Karthago, seine Rüstungen auch in diesem Punkte zu vervollkommnen. Es entsandte Truppen nach dem Atlasgebiet, um Elefanten einzuholen, die gar bald Bekanntschaft mit den römischen Truppen und den europäischen Alpenübergängen machen sollten. Von da ab kehren sie in allen Schlachtenberichten wieder bis zu den Tagen von Thapsus, nach denen die letzten vierzig afrikanischen Kriegselefanten den Triumphzug Cäsars verherrlichten. Die modernen Zähmungsversuche im Kongostaat begannen vor wenig Jahren, und Api wurde erst im Jahre 1904 zum Sitz der Züchtereien gemacht.

Zunächst wurden junge Elefanten gehegt, die sich auch verhältnißmäßig bald eingewöhnten, so daß man sie im Freien fressen lassen konnte, ohne ein Ausreißen befürchten zu müssen. Bald gelang es auch, sowohl den Widerwillen der Thiere gegen den Reiter zu überwinden, als sie auch zum Schleppen von Karren abzurichten, obgleich sie sich anfänglich recht ungebärdig zeigten. Die Zähmungsergebnisse selbst waren durchaus günstig. Nur der Gesundheitszustand der gefangenen Thiere ließ zu wünschen übrig. Die Sterblichkeit war sehr groß, und oft brachen anscheinend ganz gesunde Thiere plötzlich zusammen und verendeten binnen weniger Stunden. Wenn sie einmal das erste Jahr der Gefangenschaft überwunden haben, ist nicht mehr viel zu befürchten. Aber bis zu diesem Zeitpunkt sind die Verluste sehr erheblich. Es scheint beinahe, als ob die Todesfälle durch den Schreck und die Aufregung beim Einfangen verbreitet würden, da auch die Sektion in den meisten Fällen nicht das geringste Anzeichen einer Krankheit ergibt. Aber viele der Thiere werden, nachdem sie eingebracht sind, schwermüthig, wollen nicht fressen und siechen in einer Art von Marasmus dahin. Eine weitere Ursache der Todesfälle sind die Mißhandlungen, die von den älteren, schon eingewöhnten Thieren gegen Neuankömmlinge verübt werden. Man muß oft Gewalt anwenden, um die jungen Thiere den mörderischen Angriffen zu entziehen, ohne jedoch verhüten zu können, daß ein namhafter Bruchtheil eingeht. Ein drittes Moment liegt darin, daß bei den jungen Elefanten die Wunden, die sie beim Fang davontragen oder auf andere Weise empfangen, überaus schlecht heilen. Ihre Wildheit erschwert an sich schon jede Pflege, und auch bei sorgfältiger antiseptischer Behandlung gehen viele Elefantenkälber ein, besonders zur Regenzeit, wenn sich die Wunden durch die Reibung an dem hochstehenden Grase leicht entzünden. Unter den Todesursachen kommt wunderlicherweise auch der Sonnenstich in Betracht. Dies erscheint zunächst bei einem eingeborenen Thiere befremdlich, wird jedoch begreiflich, wenn man bedenkt, daß der wilde Elefant sich nur ganz vorübergehend der Sonnengluth aussetzt. Im allgemeinen läßt sich jedoch sagen, daß das Problem der Zähmung des Kongo-Elefanten im Prinzip gelöst ist.

Wir behandeln nur Männer.

Nervenschwäche Ein Leiden durch Vernachlässigung u. Verletzung der Gesetze der Natur herbeigeführt, welches sich durch Rückenschmerz, Gedankenlosigkeit, Nervösität, Schwindel im Kopf und Männerschwäche bemerkbar macht, **permanent geheilt unter Garantie.**

Blutvergiftung Ein Uebel, durch Ansteckung herbeigeführt, welches früher oder später sich durch wunden Mund, Ausfallen der Haare, Speichelfluß, Geschwüren im Hals und Anschwellen der Lendendrüsen bemerkbar macht. Positiv wieder hergestellt.

Beschwerden Verursacht durch schlechte Anfangs-Behandlung eines in sich selbst unbedeutenden Leidens, welches sich durch schmerzhaftes Uriniren, öfteres Verlangen und Ausfluß bemerkbar macht. Durch unsere neue elektro-chemische Behandlung geheilt ohne Schneiden, ohne Abhaltung von Geschäftspflichten.

Varicocele Eine Erweiterung der Venen. Es gibt nur eine Methode zur Behandlung dieses unbequemen Zustandes. Wir werden Ihnen die Behandlungsmethode erklären, sobald Sie uns besuchen.

Verliert keine Zeit. Kommt sofort.
Untersuchung frei. Konsultation frei. Rath frei.

Die X-Strahlen werden angewendet, um die Krankheit zu finden.
Stunden von 10 bis 4 Uhr u. von 6—7 Uhr. Sonntags nur v. 10—12 Uhr.

Chicago Medical Clinic
344 S. State Str.,
nahe Harrison Str.,
CHICAGO, ILL.
Man schneide dieses aus, da diese Annonce nicht jeden Tag erscheint.

Leset die „Sonntagpost"